

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Mehr Tempo beim Bau

› Titelthema: Neue Verkehrswege im Norden

› Wirtschaft im Gespräch:
Minister Bernd Buchholz

› Entsorgungswirtschaft:
Abfallexport nach China



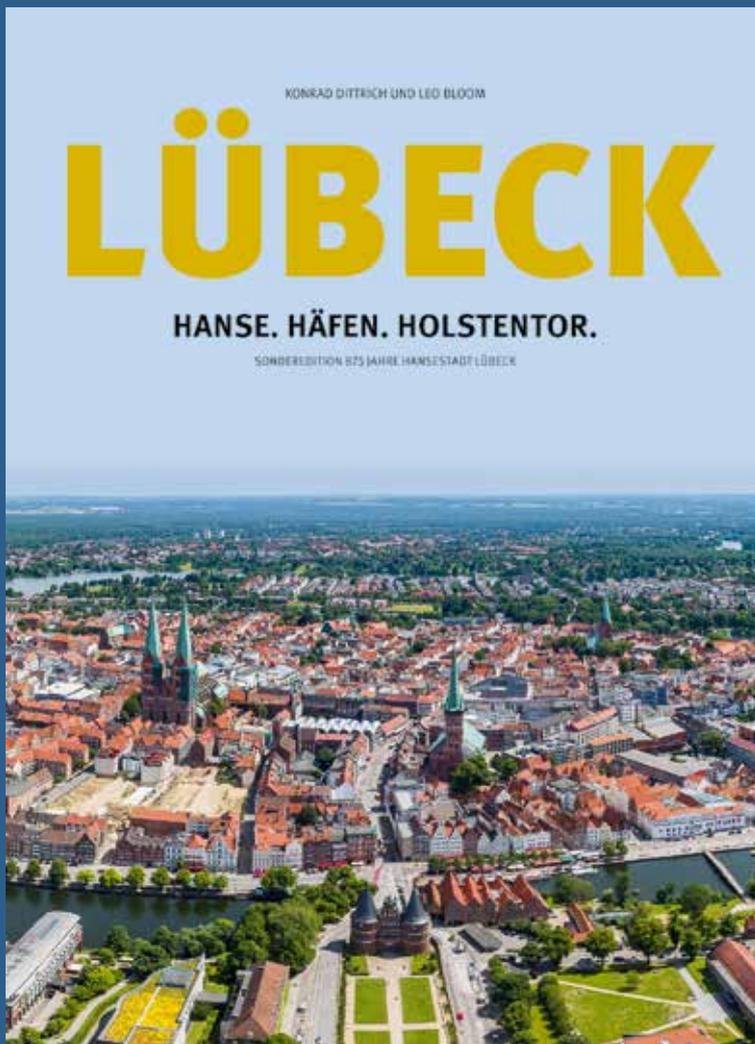
Mit exklusiven
Drohnen-Aufnahmen.

KONRAD DITTRICH UND LEO BLOOM

LÜBECK

HANSE. HÄFEN. HOLSTENTOR.

SONDEREDITION 875 JAHRE HANSESTADT LÜBECK



Auf 875 Jahre Geschichte blickt die Hansestadt Lübeck im Jahr 2018 zurück. Erstaunlich genug: Auch in einer alten Stadt entdecken Bewohner und Besucher immer wieder Neues. Der vorliegende Bildband ermöglicht dem Betrachter ungewöhnliche Einblicke und Ansichten. So lassen besonders die per Drohne eingefangenen Abbildungen altbekannte Motive in völlig neuem Licht erscheinen. Ergänzt werden die Fotos durch kurzgefasste Texte zum Leben in der Stadt einst und heute. Lübecker erleben ihre Heimatstadt von einer neuen Seite, Gäste nehmen mit diesem Bildband schöne Erinnerungen mit nach Haus, und künftige Besucher erhalten einen Vorgeschmack auf diese spannende, geschichtsträchtige Stadt an der Trave.

Bildband Lübeck – Hanse. Häfen. Holstentor.
112 Seiten, über 230 Abbildungen – davon mehr als 30 Drohnen-Aufnahmen, Festeinband
ISBN 978-3-7950-5243-0, € 19,80
In Ihrer Buchhandlung erhältlich.

Neuer Lübeck-Bildband

Ungewöhnliche Einblicke und Ansichten zeigen
die Hansestadt aus ganz neuen Perspektiven.

**SCHMIDT
RÖMHILD** DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES VERLAGS-
UND DRUCKHAUS
SEIT 1579

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG · Mengstraße 16 · 23552 Lübeck · Tel.: 0451/7031-232
E-Mail: vertrieb@schmidt-roemhild.com · www.schmidt-roemhild.de

Klare Zuständigkeiten beim **Datenschutz**

Wir wünschen uns von der Politik und unserer IHK, dass sie sich für eine Vereinfachung der Regeln zum Datenschutz einsetzen. Die neue Datenschutzverordnung ist wichtig, bürdet uns in erster Linie aber zusätzliche Arbeit auf. Einerseits müssen wir unseren Mitarbeitern unsere Strategie zur Imagepflege im Netz vermitteln. Andererseits möchten wir unseren Kunden verständlich machen, wie sie mit uns über das Internet in Kontakt bleiben. Für uns als Autohaus ist der Kundenkontakt einfach wichtig. Da spielen soziale Netzwerke natürlich eine Rolle. Aufgrund einer internen Umfrage vor drei Jahren beschlossen wir, Neues zu wagen, und haben unter anderem eine Facebook-Fanpage eröffnet. Auf anderen digitalen Plattformen sind wir ebenfalls vertreten.

Facebook nutzen wir ausschließlich zur Imagepflege, und wir überlegen, in Zukunft auch auf Instagram zu setzen. Angesichts der aktuellen Rechtslage diskutieren wir aber intern, inwiefern es denn Sinn macht, unsere Präsenz in sozialen Netzwerken zu verstärken. Produktwerbung haben wir in den letzten drei Jahren nur vereinzelt in sozialen Netzwerken geteilt. Stattdessen setzen wir auf Anzeigenwerbung.

Die Aussage des Landesdatenschutzbeauftragten, dass Unternehmen mitverantwortlich für den Datenschutz auf Facebook seien, sehe ich kritisch. Ich bin der Ansicht, dass Facebook-Nutzer sich durchaus bewusst sind, dass ihre Daten gesammelt, analysiert und für Werbezwecke genutzt werden. Dass Unternehmen ebenfalls die Datensicherheit in sozialen Netzwerken gewährleisten sollen, ist sehr viel verlangt. Wir haben schließlich keinen Einfluss darauf, wie die Daten dort genutzt werden.

Um uns bezüglich der Daten abzusichern, die wir selbst erheben, haben wir bereits vor drei Jahren einen externen Datenschutzbeauftragten engagiert. Alles, was bei uns mit persönlichen Daten zu tun hat, läuft über ihn. Allein könnten wir den ganzen Verpflichtungen gar nicht nachkommen. Da bedarf es eines Experten, der sich nur mit dem Datenschutz auseinandersetzt.

Ob die Schließung unserer Fanpage einen negativen Effekt auf unsere Reichweite hat, kann ich nicht beurteilen. Facebook verstehe ich in erster Linie als Plattform, die uns jungen Autofahrern zugänglich machen soll. Unser Kerngeschäft ist



Foto: Autohaus Eskildsen

Ilka Eskildsen-Strohbecke, Mitglied der Geschäftsführung der Eskildsen GmbH & Co. KG, Itzehoe

der Autohandel und der Service rund ums Auto. Das funktioniert auch ohne Facebook, insofern sehe ich einer möglichen Schließung entspannt entgegen.

Jedoch verbringen wir jetzt schon viel Zeit damit, uns mit Datenschutz auseinanderzusetzen. Natürlich ist dieser wichtig, denn die Daten unserer Kunden möchten wir nicht von Dritten missbraucht sehen. Allerdings werden es immer mehr Regeln. Unseren Kunden müssen wir schließlich erklären, wofür wir ihre persönlichen Daten nutzen. Das ist ein Mehraufwand für unsere Mitarbeiter, die sich auch nur begrenzt mit dem Datenschutzrecht auseinandersetzen können. <<

Infos zur Datenschutzgrundverordnung

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3971012)



Laserschweißen erforschen ◀ Leichtbau ist ein wichtiges Thema im Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH. Mehrere Bereiche im Institut für Werkstoffforschung haben sich in unterschiedlichsten Feldern auf Leichtbau spezialisiert – etwa auf die Lasermaterialbearbeitung von metallischen Werkstoffen sowie auf die zerstörungsfreie Prüfung, metallografische Analyse und mechanische Prüfung. Neben Laserstrahlschweißen stehen dort laseradditive Fertigungsverfahren wie das Laserauftragsschweißen mit Draht oder Pulver im Fokus der Forschung. ◀◀

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Neue Verkehrswege im Norden	
Infrastrukturprojekte in Schleswig-Holstein: ohne Umwege ans Ziel	6
Verkehrsanbindung Sylt: neun Stunden ohne WC	8
Planfeststellungsbehörde: schneller zum ersten Spatenstich?	10
Lkw auf Bundesstraßen: Ausweitung der Maut ab Juli	11
Projekte der Bahn:	
Interview mit Frank Limprecht, DB Netz AG	12
Standortfaktor Verkehrsanbindung: Perspektiven für den Kieler Norden	14
Wirtschaft im Gespräch	
Dr. Bernd Buchholz, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus	16
Unternehmen und Märkte	
Nordbahn: mehr Farbe im Schienenverkehr	18
L. Possehl & Co. mbH: Wachstumsprognosen übertroffen	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Amtliches Verzeichnis: erste Unternehmen präqualifiziert	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
Ansiedlungsbilanz:	
Digitale Wirtschaft schafft Arbeitsplätze	38
Stationärer Handel: Baustellen managen und vermarkten	40
>> Impulse und Finanzen	
Förderinstitute: Offensive beim Beteiligungskapital	42
>> Zukunft mit Bildung	
Steinbeis Papier: duale Ausbildung hoch zwei	44
>> Technik und Trends	
Entsorgungswirtschaft:	
Belastung durch Chinas Importstopp	46
Masterpläne in Schleswig-Holstein: smarte Verkehrslenkung	47
>> Globale Märkte	
Auslandmarkt USA: Steuerstatus klären	48
>> Recht und Steuern	
Fußballweltmeisterschaft 2018: richtig werben mit der WM	50
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Grüner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: iStock.com/Klubovy	



Foto: iStock.com/Miloushek

Neue Verkehrswege im Norden

Titelthema < Eine gute Verkehrsinfrastruktur ist für viele Unternehmen überlebensnotwendig. In Schleswig-Holstein hofft die Wirtschaft unter anderem auf den schnellen Weiterbau der A 20, die feste Fehmarnbelt-Querung und die Ertüchtigung des Nord-Ostsee-Kanals. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe außerdem über die wichtigsten Projekte der Bahn, die Arbeit der Planfeststellungsbehörde, die Anbindung von Sylt und den Standortfaktor Flughafen in Kiel.



Foto: Thomas Eisenkrätzer

Verkehrsminister Bernd Buchholz

Wirtschaft im Gespräch < Die Verkehrssituation im Land ist angespannt. Während einige Problemzonen bereits bearbeitet werden, stehen viele weitere Herausforderungen an – bei steigendem Verkehrsaufkommen. Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz sprach mit der *Wirtschaft* über wichtige Straßen- und Schienenprojekte in Schleswig-Holstein.

Abfallexport nach China

Entsorgungswirtschaft < Seit Jahresbeginn dürfen 24 Abfallarten – darunter Kunststoffe, Altpapier und Textilien – nicht mehr nach China eingeführt werden. Zudem werden zusätzliche Importverbote für weitere Abfallarten in Kürze erwartet. Bis 2019 sollen die Bestimmungen sogar so weit ausgedehnt werden, dass gar kein Müll aus dem Ausland mehr ins Land geliefert werden darf.



Foto: iStock.com/FootToo



Der foodRegio-Vorstand (von links): Professor Dr. Björn P. Jacobsen, Gülten Bockholdt, Jochen Brügggen, Dr. Eckard Jantzen und Heinz-Jürgen Engwitz

der klassischen Wertschöpfungskette, die die Unternehmen und den Handel künftig vor neue Herausforderungen stellt.

In der zweiten Keynote stellte Ramin Goo, Ge-

schäftsführer und Gründer der Kochhaus GmbH, das innovative Konzept seiner mittlerweile zwölf Filialen vor, in denen Produkte nicht nach Warengruppen, sondern nach Rezepten geordnet sind.

Talente-Forum ◀ Nach der Mittagspause ging es für die Teilnehmer in die thematischen Fachforen, die sich mit den Themen Neuro-marketing, Distribution und internationale Märkte auseinandersetzen. In je drei Vorträgen informierten sich die Teilnehmer über verschiedene Aspekte des Themas und gewannen Einblicke in künftige Trends und Entwicklungen.

Ein Novum war das Talente-Forum, das sich auf Anhub großer Beliebtheit erfreute. Drei Alumni der Fachhochschule Lübeck, die im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelindustrie“ studierten und zu einem Großteil bei foodRegio-Unternehmen ihren Berufseinstieg schafften, sowie fünf Studenten der Universität zu Lübeck aus dem Studiengang „Medizinische Ernährungswissenschaften“ berichteten über ihr Studium, ihre Abschlussarbeiten und aktuelle Projekte an den Hochschulen.

red ◀◀

Foto: Olaf Malzahn

> 12. Trendtag

Vertrieb der Zukunft

Rund 200 Besucher waren der Einladung des Branchennetzwerks foodRegio gefolgt, um sich im Februar in Lübeck unter dem Motto „The Future Of Sales – vom Produkt zum Konsumenten“ über aktuelle Entwicklungen der Ernährungswirtschaft zu informieren und sich mit anderen Branchenvertretern auszutauschen.

Durch das Tagesprogramm des 12. foodRegio-Trendtags der norddeutschen Ernährungswirtschaft führte Moderator Henner Jahnke, Geschäftsführer der Bockholdt KG. Highlights am Vormittag waren neben der Grußrede des foodRegio-Vorstandsvorsitzenden Jochen Brügggen vor allem die beiden Keynotes: Christine Schäfer, Forscherin am Gottlieb-Duttweiler-Institut in Zürich, berichtete in ihrem Vortrag „Radical Customer Centricity – der Kunde im Zentrum des Wertschöpfungsnetzwerks“ von der Auflösung

> Innovationszentren

Neuer Verein bündelt Kräfte

Die Innovations-, Technologie- und Gründerzentren in Schleswig-Holstein wollen künftig noch enger zusammenarbeiten. Hauptziel des

neuen Vereins Nordzentren e. V. ist es, die Förderung von Existenzgründungen zu intensivieren und Schleswig-Holstein als Gründerland zu stärken.

Zu diesem Zweck wollen sich die Zentren nicht nur untereinander besser vernetzen, sondern auch mit anderen Organisationen und Einrichtungen im Land zusammenarbeiten. So sollen der Wissens- und Technologietransfer intensiviert, das Gründungsklima verbessert und letztlich neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Verein repräsentiert derzeit zwölf Standorte von Innovationszentren im Land, weitere werden in den nächsten Monaten dazukommen.

Aktuell befinden sich über 600 Unternehmen mit mehr als 3.700 Beschäftigten in den 16 Innovationszentren Schleswig-Holsteins. Zum ersten

Vorsitzenden des Nordzentren e. V. wählten die Gründungsmitglieder Dr. Rainer Döhl-Oelze, Geschäftsführer des Geesthachter Innovations- und Technologiezentrums GITZ. Ihm stehen Martina Hummel-Manzau, die als Geschäftsführerin der Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel für zwei Innovationszentren an der Westküste verantwortlich ist, als zweite Vorsitzende sowie Knut Voigt, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises Plön, als Schatzmeister zur Seite. Der Verein hat seinen Sitz im Gewerbe- und Technikzentrum Raisdorf in Schwentinental.

red ◀◀

Mehr unter
www.nordzentren.de

“ Zitat des Monats

„Düütschland profiteert daarvan, dat wi tosamenwassen in de Welt. Tosamenwassen in de Welt geht nur, wenn man sük tegensiedig unnerhollen un verstahn kann un wenn man de richtige Spraak proten kann.“

Johann Saathoff, SPD-Politiker und Mitglied des Deutschen Bundestages, am 2. März 2018 in seiner Rede im Bundestagsplenum

Veranstaltung „Der internationale Gast“

Gäste aus dem Ausland bieten große Potenziale für den Tourismus. Doch zwischen dem nationalen und dem internationalen Besucher gibt es Unterschiede – etwa andere Gewohnheiten, Erwartungen oder kulturelle Voraussetzungen. Diesen Themen widmet sich die Veranstaltung „Der internationale Gast“ aus der Veranstaltungsreihe „Logbuch International on tour“.

Sie macht an drei Orten Station: am 19. April in Neumünster, am 24. April in Itzehoe und am 23. Oktober in Büsum. „Logbuch International on tour“ wird von den IHKs Flensburg, zu Lübeck und zu Kiel in Kooperation mit der Metropolregion Hamburg und gemeinsam mit touristischen Dachorganisationen, Kreisen und Städten angeboten. **red <<**

Anmeldung und Infos
www.logbuchinternational.de

Köpfe der Wirtschaft

Mit einer symbolischen Staffelstabübergabe hat **Klaus Weigel** die Schulleitung am Kieler Wirtschaftsgymnasium (KWG) von der langjährigen Schulleiterin **Margit Fuhrmann** übernommen. Seit Aufnahme des Schulbetriebs im Sommer 2012 stand Margit Fuhrmann dem Kollegium des beruflichen Gymnasiums vor, das in Trägerschaft der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein steht. Als Gründungsschulleiterin hatte sie maßgeblichen Anteil am Aufbau und an der Entwicklung der staatlich anerkannten Schule. Klaus Weigel war vor seinem Wechsel an das KWG unter anderem Oberstufenleiter der Baltic-Schule Lübeck und zuletzt über elf Jahre Schulleiter der Gemeinschaftsschule mit Oberstufe Friedrichsort.



Bei dem Versicherungsmakler Wolfgang Gaedertz & Co. Friedrich Schneider GmbH in Tüschembek bei Lübeck ist **Malte Mengers** in die Geschäftsführung eingetreten. Zeitgleich ist sein Vater, **Gunter Mengers**, nach 23 Jahren Tätigkeit aus der Position des Geschäftsführers ausgeschieden. Gunter Mengers, der auch Vorsitzender der Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e. V. ist, bleibt dem Unternehmen als Gesellschafter verbunden. Malte Mengers ist zudem seit 2012 Geschäftsführer des Versicherungsmaklers Gayen & Berns – Hermann GmbH in Hamburg. Er leitet die 1887 in Lübeck gegründete Assekuranz-Firma Gaedertz-Schneider gemeinsam mit den weiteren Geschäftsführern Detlev Werner von Bülow und Henning Bracker. **<<**



Fotos: Toni Momtschew, Wirtschaftsakademie SH

Große Größen - wir haben die Lösung!



In Schleswig-Holsteins größter Herrenabteilung führen wir in 103 verschiedenen Größen und in den dazugehörigen Passformen für jeden Mann erstklassig sitzende Kleidung.

Konfektionsgrößen

Normal	44 - 80
Schlank	88 - 130
Schlank verlängert	194 - 226
Untersetzt	23 - 36
Untersetzt verkürzt	23,5 - 36,5
Bauch	51 - 81
Bauch verkürzt	51,5 - 75,5

Jeansgrößen (Inch)

Längen	30 - 40
Weiten	29 - 60

Hemden

Normal	39 - 46
Übergroßen	47 - 56

Ärmellängen

58 cm extra kurz	39 - 48
65 cm normal	39 - 46
69 cm extra lang	40 - 48
72 cm super lang	41 - 48

In allen Ärmellängen auch in schlanker Passform.

Pullover

Normal	48 - 60
Übergroßen	62 - 72
Untersetzt	26 - 29
Schlank	102 - 118

Sweat-Shirts

Normal- und Übergroßen	M - 8XL
------------------------	---------

Unterwäsche

Normal- u. Übergroßen	5 - 14
-----------------------	--------

Accessoires

Krawatten in Überlänge

Damenmoden bieten wir in einer überzeugenden Auswahl bis Konfektionsgröße 54.

Herzlich willkommen bei NORTEX. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co KG

BRAX
FEEL GOOD

DIGEL
THE MENSWEAR CONCEPT

Hiltl
HOLZMODE FÜR HERREN

ETERNA

bugatti
WE ARE OUTSIDE

MAERZ
MÜNCHEN

camel active

EUREX
BY BRAX

m.e.n.s.
HERREN & KLEIDUNG SINCE 1901

Grüner Weg 9-11
24539 Neumünster
Telefon 04321 / 87 00-0
www.nortex.de

Geöffnet: Mo - Do 9.00 -19.00 • Fr 9.00 -20.00 • Sa 8.30 -19.00 Uhr

BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze

NORTEX
... zieht den Norden an!



Nord-Ostsee-Kanal: bis 2030 ausgebaut und instand gesetzt?



Elbfähre bei Glückstadt: Hoffen auf die A 20.



Fehmarnbelt-Querung:
Wann rollen auf deutscher Seite die Bagger?

Ohne Umwege ans Ziel

Infrastrukturprojekte in Schleswig-Holstein ◀ Eine gute Verkehrsinfrastruktur ist für viele Unternehmen überlebensnotwendig. Faktoren wie Klagen, schleppende Planfeststellungsverfahren oder Personalengpässe bringen wichtige Projekte aber immer wieder ins Stocken. Was bedeutet das für die Betriebe in Schleswig-Holstein? Drei Beispiele.

Mit mehr als 200 Fahrzeugen ist die Unternehmensgruppe Gollan mit Hauptsitz im ostholsteinischen Beusloe täglich auf Norddeutschlands Straßen unterwegs. Zum Portfolio gehören neben diversen Baudienstleistungen die Bereiche Recycling, Immobilienverwaltung und Kfz-Technik. Eine gute Verkehrsinfrastruktur sei da essenziell, betont Geschäftsführer Thilo Gollan: „Als Ostholsteiner würde ich der Infrastruktur aktuell eine Drei minus geben. Es muss noch eine Menge passieren.“ Damit spielt er vor allem auf die geplante Fehmarnbelt-Querung an. „Die direkte Verbindung nach Dänemark wird die Wirtschaft in der Region und in ganz Schleswig-Holstein nachhaltig beleben“, betont Gollan. Auch speziell für sein Unternehmen sieht er große Chancen. „Wir erwarten eine höhere Nachfrage nach Dienstleistungen, die auch für skandinavische Kunden interessant sind. Auch wird die Nachfrage im Bereich ‚Wohnen und Leben‘ deutlich steigen. Darüber hinaus werden wir mit vielen unserer Dienstleistungen besser als jetzt in Dänemark

tätig werden können.“ Nach aktuellem Stand ist es bis dahin allerdings noch ein weiter Weg. „Das deutsche Planungsrecht ist zu langsam und ineffizient. So entstehende Verzögerungen kosten uns Zeit, Geld und Nerven. Entwicklungen werden verzögert, und die Wertschöpfung, die entstehen könnte, fließt nicht selten in Länder, die schneller und besser agieren als wir.“ Als Beispiel nennt er hier die dänische Seite. „In der Region Lolland-Falster wurden und werden schon jetzt hohe Investitionen getätigt sowie Gewerbegebiete und Infrastrukturanbindungen gebaut. Die Region profitiert bereits vom Bau der Querung. In diesem Zusammenhang wünsche ich mir von der deutschen Politik eine ähnliche Herangehensweise.“

Zeit ist Geld ◀ Optimistischer stimmt da die Lage am Nord-Ostsee-Kanal (NOK). Laut Plan der letzten Bundesregierung soll die weltweit meistbefahrene künstliche Wasserstraße bis 2030 komplett ausgebaut und instand gesetzt werden. Dazu gehören unter anderem der laufende Bau einer fünften Schleusenkam-

mer in Brunsbüttel, die Instandsetzung der übrigen Schleusen, die Vertiefung des gesamten Kanals sowie die Anpassung der Oststrecke vor Kiel. Wichtige Maßnahmen, denn auch auf dem Wasser bedeutet Zeit Geld, wie Jann Petersen, Geschäftsführer der United Canal Agency GmbH in Kiel, weiß. Als Schiffsmakler kennt er die Probleme, die durch Verzögerungen etwa wegen Kollisionen und Verschleiß an den Schleusen für die Schifffahrtbetriebe entstehen. „Muss ein Schiff den Weg über Skagen nehmen, bringt das eine Verzögerung von zwei Tagen mit sich. Liegt die Charrate pro Tag bei 5.000 Dollar und betragen die täglichen Kosten für Betriebsstoff 1.000 Dollar, hat der Betreiber 12.000 Dollar verloren. Auch die Verzögerungen durch die verspätete Ankunft am Zielhafen muss man hier mit einbeziehen.“

Nicht nur für ihn hat der Kanal eine große Bedeutung. „Insgesamt sind 3.000 bis 3.500 Arbeitsplätze direkt vom NOK abhängig, und auch für den Hamburger Hafen ist er lebensnotwendig: Ein Drittel der hier abgewickelten Containerladung hat einen direkten Bezug zur Ostsee.“ Obwohl die geplanten Arbeiten noch viel Zeit in Anspruch nehmen, blickt Petersen zuversichtlich in die Zukunft. „Es passiert etwas, das ist für jeden von uns zu spüren. Der Ausbau des Kanals wird durch alle Parteien hindurch als wichtig und unterstützenswert betrachtet. Es gibt nur wenige Infrastrukturprojekte, die so einhellig beurteilt werden. Bei der Zeitplanung muss man auch immer bedenken, dass alle Maßnahmen bei laufendem Betrieb erfolgen.“

Kraftakt Elbquerung < Auch im Westen des Landes fiebern die Unternehmen einem weiteren Baustein in der Verkehrsinfrastruktur entgegen: dem Ausbau der A 20. Unmittelbar davon betroffen ist die Speditions- und Logistikgruppe Friedrich A. Kruse in Brunsbüttel. „Für uns ist es ganz wichtig, dass der Verkehr fließt. Wenn unsere Fahrer im Stau stehen, wirft das



Thilo Gollan



Jann Petersen



Friedrich A. Kruse

mitunter die gesamte Tagesplanung durcheinander“, erklärt Juniorchef Friedrich A. Kruse junior. „Unsere Fahrten sind mit genauen Anlieferzeiten verbunden, alles muss ‚just in time‘ erfolgen. Wenn ein Lkw zu spät an seinem Ziel ankommt, zieht das einen ganzen Rattenschwanz nach sich: Die Wartezeiten an der Abladestelle, die Entladung, die Rückfahrt – alles verzögert sich.“ Vor allem in Richtung Süden sei die Lage oft kritisch. „Ich will mich nicht über die Baustellen auf der A 7 beklagen, der Ausbau ist enorm wichtig. Aber gerade für die Lkw ist die Strecke vor Hamburg ein Engpass. Mit der Einstellung der Fähre zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven fehlt uns eine weitere wichtige Verbindung. Auf die andere Seite der Elbe zu kommen, ist ein echter Kraftakt.“ Die A 20, so Kruse, würde viel Entlastung bringen. „Mit der A 20 und der angeschlossenen Elbquerung wären wir viel schneller in Hamburg und könnten von dort aus deutlich zügiger in andere Regionen, wie etwa das Ruhrgebiet, gelangen.“ Die Planung der wichtigen Ost-West-Verbindung sieht der Geschäftsführer kritisch. „Im Grunde hätte man die A 20 vor der A 7 ausbauen müssen, dann gäbe es jetzt deutlich weniger Engpässe.“ Auch die Verzögerungen vor allem durch Klagen ärgern ihn. „Natürlich muss ein solches Projekt so umweltschonend wie möglich geplant werden. Aber Umwelt und Wirtschaft müssen auch in einem sinnvollen Verhältnis betrachtet werden.“ <<

Fotos: Fotostudio Poppe/Neustadt; F. A. Kruse, United Canal Agency GmbH

Autorin: Andrea Henkel, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.gollan.de
www.kiel-canal.de
www.spedition-kruse.de

Positive statt negative Zinsen?

Sehr geehrter Firmenkunde,

Sie wollen keine negativen, sondern positive Zinsen für täglich verfügbares Guthaben?!

Ab einer Summe von 500.000 Euro ist das bei uns möglich.

Rufen Sie uns an.

Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0
Sell-Speicher, Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0



Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die von der Sydbank ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Diese Informationen sind unverbindlich und stellen keine persönliche Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Die konkreten Risiken hängen von der gewählten Anlagestrategie ab. Weitere Informationen erhalten Sie in den Filialen der Sydbank oder unter sydbank.de. Wesentliche Anlegerinformationen (KID) und Prospekt finden Sie unter sydbank.de in deutscher Sprache.

Sydbank

Anzeige

17111

TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK

17111 TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK eröffnet sein Palettenhotel

Kurze Lieferzeiten, flexible Lagermöglichkeiten und die Abwicklung von Sonderaktionen sind nur einige Bausteine, die viele Unternehmen in der heutigen Zeit benötigen, um erfolgreich am Markt zu sein. Diese Kundenbedürfnisse erfüllt 17111 TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK in seinem Palettenhotel in Osterrönfeld.

Mit 11.000 Palettenstellplätzen im Hochregallager und über 2.500 m² Bodenfläche für die Abwicklung von Aktionslogistik ist unser Palettenhotel optimal für individuelle Kundenwünsche aufgestellt. Die direkte Anbindung an das Speditionsterminal ermöglicht unseren Kunden eine direkte Einspeisung in das internationale Speditionsnetzwerk von TRANSIT und deutschlandweit kurze Laufzeiten.

Optimale Kundenorientierung, schnelle Reaktionszeiten und höchste Qualitätsansprüche gewährleistet TRANSIT mit seinen Mitarbeitern jeden Tag im Palettenhotel in Osterrönfeld.

Die Forcierung und Ausbau der Dienstleistungen und Lagerung für die Kunden von TRANSIT stehen dabei im Vordergrund.

Wir möchten mit unserem Palettenhotel unseren Kunden eine weitere Dienstleistung in der Logistik anbieten, damit dieser alles aus einer Hand bekommt.

Gerne beraten wir Sie persönlich.

17111 TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK GmbH & Co. KG

August-Borsig-Str. 11

24783 Osterrönfeld

Telefon +49 4331 80 95-0

willkommen@17111.com

www.17111.com

Neun Stunden ohne WC

Verkehrsankündigung Sylt ◀ Im Jahr 2017 glich der Weg auf die Insel einem Abenteuer. Wie sieht es nun aus? Welche Perspektiven ergeben sich für Schienen-, Straßen- und Luftverkehr? Darüber sprach die *Wirtschaft* mit Peter Douven, Flughafenchef und Geschäftsführer des Insel Sylt Tourismus-Service, Bürgermeister Nikolas Häckel und Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz.



Foto: Deutsche Bahn AG/Uwe Miethe

Die Situation hat sich verbessert, da sind sich Peter Douven und Nikolas Häckel einig. Unzumutbar ist sie aber noch immer, auch das ist Konsens. Zu den Hauptzeiten fahre die Bahn schon lange an der Kapazitätsgrenze, sagt Douven. „Ganz abgesehen vom alten Wagenmaterial. Im IC fragte mich letztens ein Gast, ob das ein Museumszug sei.“ Auch Häckel kennt solche Geschichten: „Vor Kurzem ist ein Gast

von Frankfurt aus neun Stunden mit dem IC gefahren – ohne WC an Bord.“

Die ICE-Verbindung ist für Douven ein Traum – wortwörtlich. „Dafür wäre die Elektrifizierung der Gesamtwestküstenstrecke nötig. Das und die Zweigleisigkeit sehe ich in der nächsten Generation nicht. Die Kosten sind einfach nicht darstellbar.“ Wichtig sei, so Häckel, mit den Betreibern der Bahn im Gespräch zu bleiben. „Wir müssen sicherstellen,

dass wir zu den Stoßzeiten den besten Anbieter haben. Es nützt uns wenig, wenn der blaue Autozug fährt, der im Vergleich zum roten Autozug nur die Hälfte an Pkw schafft und keine Lkw transportieren kann.“

Um die Verkehrsverhältnisse auf dem Streckenabschnitt Niebüll–Westerland zu verbessern, hat die Norddeutsche Eisenbahngesellschaft Niebüll GmbH (NEG) einen Antrag auf Zuschussgewährung aus dem Sondervermögen

Autoverladeterminals nach Tinum ist Bestandteil des Antrags. Häckel begrüßt das: „Im Moment entladen wir direkt in das Zentrum Westerland, mit Rückstaus in jede Richtung. In Tinum könnten wir Verkehre besser steuern. Ich freue mich, dass diese Möglichkeit geprüft wird und auch die technische Machbarkeit und die Flächenkapazitäten untersucht werden.“

Flugverkehr ◀ 70 Prozent der Gäste reisen mit dem Auto an. „Doch wettbewerbsfähig bleiben wir mit der Baustellensituation auf der A 7 und der unfallträchtigen, langsamen B 5 wohl kaum“, so Douven. Zudem solle eine weitere Zunahme des Autoverkehrs eigentlich vermieden werden. „Zur Hochsaison haben wir bis zu 100.000 Gäste gleichzeitig hier. Das ist für so eine filigrane Insel grenzwertig.“ Dennoch würde der B-5-Ausbau auf den Tourismus zumindest stabilisierend wirken. „Jeder Verkehrsweg ist einer, aber es ist schon bitter, dass wir nur noch von Stabilisierung reden“, findet Douven.

Rund acht Prozent der Gäste erreichen die Insel per Flugzeug, weiß Douven. „Wir müssen für den Flughafen kämpfen, um Perspektiven für die Nebensaison zu haben, die eher kurzurlaubsgeprägt ist.“ Denn in der Hochsaison sei Sylt längst ausgelastet. „Wenn man von NRW kommt, geht ohne Flugzeug unter sechs bis acht Stunden momentan gar nichts. Das ist schon heftig für einen Kurzurlaub. Da befinden wir uns nicht mehr im nationalen, sondern im internationalen Wettbewerb, denn in der Zeit kann man von Düsseldorf nach New York fliegen“, erklärt Douven. Nun gehe es darum, die Insolvenz der Air Berlin aufzufangen und neue Airlines zu akquirieren. Mittelfristiges Ziel sei, den Luftverkehr grundsätzlich zu sichern und auf ein Niveau von 180.000 bis 190.000 Passagieren zu bringen.

Bürgermeister Häckel resümiert: „Wichtig ist einfach, dass wir eine Verkehrsanbindung hinbekommen, die unsere Gäste nicht schon bei der Anreise so nervt, dass sie eigentlich länger bleiben müssten, um ihren Frust wieder loszuwerden.“ ◀◀

Autorin: Andrea Scheffler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
scheffler@flensburg.ihk.de



Ein Sylt Shuttle der Deutschen Bahn auf der Strecke Sylt–Niebüll

MOIN.SH gestellt. Das Land begrüße das Engagement der NEG und selbstverständlich auch das der Hallig-Konferenz, so Minister Buchholz. Weiter führt er aus: „NAH.SH wird die Vorplanungen für einen zweigleisigen Ausbau des Teilstücks Niebüll–Klanxbüll in enger Abstimmung mit der DB Netz AG auf den Weg bringen, da die Kooperation mit dem Eigner der Infrastruktur notwendig ist.“ Auch die Verlegung des

Logistik aus einer Hand

SAMMELGUT

TEIL- UND KOMPLETT-LADUNGEN

NIGHT STAR EXPRESS

ZOLL-ABWICKLUNG

FULFILMENT

TRANSIT SPEZIAL

LAGER-LOGISTIK

LUFT- UND SEEFRACHT

17111

TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK

17111 TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK GmbH & Co. KG

August-Borsig-Straße 11
D-24783 Osterrönfeld

Telefon +49 4331 8095-0
Telefax +49 4331 8095-199

info@17111.com
www.17111.com

Schneller zum ersten Spatenstich?

Planfeststellungsbehörde ◀ Ob feste Fehmarnbelt-Querung, der Ausbau der B 5 oder der Weiterbau der A 20: Infrastrukturprojekte brauchen Zeit. Denn natürlich kann eine Straße nicht einfach so gebaut werden. Bevor die ersten Spatenstiche erfolgen, ist die Planfeststellungsbehörde des Landes Schleswig-Holstein am Zuge.

Planfeststellungsverfahren können sich in die Länge ziehen. Damit die Verfahren beschleunigt werden, ist die Planfeststellungsbehörde Schleswig-Holsteins umstrukturiert und nun direkt dem Wirtschaftsministerium unterstellt worden. Das Amt für Planfeststellung Verkehr (APV), wie die Behörde seit Anfang 2018 heißt, kümmert sich um Vorhaben wie Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, Schienenwege, Hafen- und Flughafenanlagen. „Bei der Genehmigung geht es sowohl um das Bauen als auch um den jeweiligen Betrieb“, erklärt die neue Leiterin Gesa Völkl. 33 Mitarbeiter arbeiten in der Behörde, auf 45 Mitarbeiter soll die Zahl in den kommenden Monaten anwachsen.

Aber was machen die Juristen, Verwaltungswirte, Bauingenieure, Geografen, Raumplaner, Landschaftsplaner und Biologen eigentlich genau? „Bauvorhaben greifen in vorhandene tatsächliche Verhältnisse ein und berühren bestehende Rechtsverhältnisse“, so Völkl. In einem Planfeststellungsverfahren werden alle durch das Vorhaben berührten öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen demjenigen, der ein Verkehrsvorhaben verwirklichen möchte – Vorhabenträger genannt –, und anderen Behörden, Trägern öffentlicher Belange, anerkannten Naturschutzvereinigungen sowie privaten Betroffenen geregelt.

Plausibilität prüfen ◀ Soll etwa eine Kreis- als Umgehungsstraße geplant werden, muss zuerst die richtige Trasse gefunden werden – dazu werden mehrere Varianten entwickelt, die die Grundlage für die Öffentlichkeitsbeteiligung und die Umweltunterlagen bilden. Diese werden unter anderem Naturschutzbehörden und Gemeinden vorgelegt. Auf dieser Basis erstellt der Vorhabenträger mit Gutachtern einen Prüfungsbericht zur Umweltverträglichkeit, der die Auswirkungen des Bauvorhabens ermittelt und darstellt. Parallel erstellt der Vorhabenträger die technischen Planunterlagen.

„Die Unterlagen werden auf Vollständigkeit und Plausibilität überprüft“, erläutert Völkl. „Entsprechend den Fristen erfolgt die Beteiligung etwa der Naturschutzvereinigungen und der Privaten durch Zusendung und Auslegung der Unterlagen in den Gemeinden und durch Bereitstellung im Internet.“ Die Dauer der Auslegungen und die anschließenden Fristen für Einwendungen und Stellungnahmen sind gesetzlich geregelt. Vor dem eigentlichen Planfeststellungsbeschluss folgen meist mehrere Erörterungstermine, in denen zu den Einwänden Stellung genommen wird. Erst mit dem Planfeststellungsbeschluss kann das Vorhaben umgesetzt werden.

Aber wieso dauern manche Verfahren länger als andere? „Die Dauer lässt sich im Vorfeld nur schwer einschätzen“, sagt Gesa Völkl. Klagen beim Verwaltungsgericht können verzögernd wirken wie beim Flughafen Lübeck. Zudem ist vorher nicht bekannt, wie viele Einwendungen es geben wird. „Wenn es zu Planänderungen kommt, und das können durchaus mehrere sein, beginnt die Schleife der Beteiligung wieder neu“, so Völkl. Die größte Beschleunigung entstehe dann, wenn es gelinge, dass sich Einwander und Vorhabenträger in strittigen Fragen einigten, so Völkl. Doch wichtiger als ein schneller Planfeststellungsbeschluss ist aus ihrer Sicht ein gut abgewogener Beschluss – um, wenn die Voraussetzungen vorliegen, ein zügiges Baurecht zu erreichen.

Autorin: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.bit.ly/apv-sh



Foto: Matrioshka/Fotolia



Ausweitung der Maut ab Juli

Lkw auf Bundesstraßen  Für rund 140.000 zusätzliche in- und ausländische Kraftfahrzeuge und Fahrzeugkombinationen ab 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht muss ab dem 1. Juli 2018 Maut entrichtet werden. Dies betrifft Schätzungen zufolge rund 30.000 Unternehmen im Zuge der Ausweitung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen.



Foto: iStock.com/paulbranding

Darauf einstellen müssen sich neben Unternehmen der Transport- und Logistikbranche auch viele andere Branchen, die regional unterwegs sind. Außerdem soll das gebührenpflichtige Streckennetz künftig rund 52.000 Kilometer Autobahnen und Bundesstraßen umfassen. Unternehmen sollten sich deshalb frühzeitig informieren, ob ihre Fahrzeuge ab Mitte 2018 der Mautpflicht unterliegen.

Dabei gilt: Wer mit seinen Fahrzeugen viel unterwegs ist, kann die Maut am einfachsten über die On-Board-Unit (OBU) entrichten. Die OBU, auch Fahrzeuggerät genannt, wird fest in den Lkw verbaut. Bei jedem Starten des Fahrzeugs schaltet sich die OBU automatisch an und sendet in regelmäßigen Abständen zeitversetzt Fahrdaten sowie die für die Mautberechnung notwendigen Fahrzeugmerkmale an das Toll-Collect-Rechenzentrum. Registrierte Unternehmen erhalten eine monatliche Mautaufstellung.

Zertifizierte Werkstätten  Um eine OBU einbauen zu lassen, können sich Unternehmen bei Toll Collect registrieren. Einmal angemeldet, kann das Unternehmen seine Fahrzeuge selber an- und abmelden, die Daten für die Ansprechpartner ändern oder eine neue Zahlungsweise beantragen. Alle bei Toll Collect registrierten Unternehmen können die Mautaufstellungen aus dem Kundenportal herunterladen und noch nicht abgerechnete Fahrten einsehen. Die Zugangsdaten für das Portal erhalten Neukunden direkt bei der Online-Anmeldung.



Abb. zeigt Sonderausstattung.

DER NEUE VOLVO XC40 T3.

Der neue Volvo XC40 ist einzigartig. Ein typischer Volvo und doch ganz anders. Erleben Sie ihn - ab sofort bei uns!

LED-SCHEINWERFER „THORS HAMMER“ | BLUETOOTH®-FREISPRECHERINSTRUMENTIERUNG INKL. AUDIO-STREAMING | VERKEHRSZEICHENERKENNUNG | GESCHWINDIGKEITS-REGELANLAGE | CITY SAFETY INKL. KREUZUNGSBREMS-ASSISTENT | DIGITALE INSTRUMENTIERUNG | LM-RÄDER 5-SPEICHEN- DESIGN | 9"-TOUCHSCREEN

JETZT FÜR

290 €/MONAT¹ NETTO

INKL. WARTUNG + VERSCHLEIB

16,58 €²

Kraftstoffverbrauch Volvo XC40 T3 (in l/100 km): innerorts/außerorts/kombiniert: 7,6/5,4/6,2; CO₂-Emission (g/km): 144. Effizienzklasse B. (Gemäß VO (EG) Nr. 715/2007; gesetzliche Messmethode, konkreter Verbrauch abhängig von Fahrweise, Zuladung etc.) SchadstoffEinstufung Euro 6d-TEMP.

1) Gewerbliches Leasingangebot der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Für den Volvo XC40 T3, 115 kW (156 PS), UPE 28.949,58 € zzgl. 895,- € Frachtkosten. Sonderzahlung 0,- €, mtl. Leasingrate 289,68 €, 36 Monate Laufzeit, 10.000 km Fahrleistung / Jahr. Repräsentatives Beispiel: Angaben stellen zugleich das 2/3 Beispiel gem. § 6a Abs. 4 PAngV dar. Angebot inkl. MwSt., solange der Vorrat reicht. 2) Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1Plus: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung sowie üblicher Verschleißreparaturen bei normalem und bestimmungsgemäßem Gebrauch bei 36 Monaten Laufzeit und einer Laufleistung von 10.000 km. Detailinformationen bei uns oder unter www.volvocars.de/volvoprofullservice.



AUTONOVA GMBH | Biedenkamp 27 | 21509 Glinde
Tel.: 040/ 711 828 77 | verkauf@auto-nova.de | www.auto-nova.de

Nachdem Unternehmen und Fahrzeug registriert sind, kann der Servicepartner die On-Bord-Unit einbauen. Servicepartner sind zertifizierte Werkstätten, die über die Toll-Collect-Homepage zu finden sind. Die OBU wird den Unternehmen von Toll Collect kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Kosten für den Einbau müssen die Unternehmen selbst tragen. 

Registrierung bei Toll Collect
www.bit.ly/reg-toll-collect



„Wir wollen schneller werden“

Projekte der Bahn ◀ Der Leiter Großprojekte des Regionalbereichs Nord der DB Netz AG, **Frank Limprecht**, erklärt, wie der Stand der Umsetzung von Schienenprojekten im Norden ist, wie sie künftig schneller realisiert werden sollen und wie norddeutsche Unternehmen partizipieren können.

Wirtschaft: Der Realisierungszeitraum für Neu- und Ausbauprojekte im Norden beträgt durchschnittlich 20 Jahre. Wie lässt sich die Dauer reduzieren?

Frank Limprecht: Der Aus- und Neubau des Schienennetzes ist dringend, um die Klimaziele umzusetzen, mehr Kapazitäten auf der Schiene zu schaffen und bessere Verbindungen anzubieten. Deshalb wollen wir um mehrere Jahre schneller werden. Frühzeitige Bürgerbeteiligung, partnerschaftliche Projektumsetzung, Vereinfachung der Genehmigungsverfahren und digitale Unterstützung sind einige Stichworte für die Wege dahin.



Links: Frank Limprecht; Bild oben: alte Schleibrücke Lindaunis



Wirtschaft: Der Bau der Schienenanbindung für die feste Fehmarnbelt-Querung umfasst

rund 2,2 Milliarden Euro Investitionen. Hinzu kommen weitere Großprojekte der DB Netz AG im Norden. Wie sehen die Beschäftigungsmöglichkeiten für regionale Unternehmen aus?

Limprecht: Jährlich vergibt die DB Leistungen für Erhalt und Ausbau der Infrastruktur in Höhe von mehr als sieben Milliarden Euro – Tendenz steigend. Unternehmen können sich als Einzelbieter, in Arbeitsgemeinschaften oder als

WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

5x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



Telefon 0461 503040 • www.creditreform.de

Wir sind Stormarn.

Reinfeld/
Stubbendorf



Gewerbeflächen in Stormarn.

Die zentrale Lage in der Metropolregion Hamburg zeichnet Stormarn aus. Hervorragende Verkehrsverbindungen sowie die Nähe zu den See- und Flughäfen Hamburg und Lübeck stehen für Mobilität von Menschen und Waren, für Offenheit und Internationalität.

Seit über sechs Jahrzehnten entwickeln, erschließen und vermarkten wir erfolgreich Gewerbeflächen. Stormarn steht für Zukunft. Wir fördern Menschen, die Erfolge lieben und unsere Region lebendig mitgestalten.

Wir begleiten Ihre Ideen, Konzepte und Visionen.

METROPOLREGION HAMBURG

was-stormarn.de



Fotos: Gerhardt/302/Fotothia, DB Netz AG

zwischen Hamburg und Kopenhagen wird in dieser Zeit über Flensburg umgeleitet. Die Fahrzeit über den Großen Belt wird nicht viel länger sein als die über den Fehmarnbelt.

Wirtschaft: Wann beginnt die Bauphase der Schleibrücke Lindaunis und welche Beeinträchtigungen sind für die regionale Wirtschaft zu erwarten?

Limprecht: Ein Neubau wird in Lindaunis die fast 100-jährige Klappbrücke ersetzen. Das Genehmigungsverfahren läuft. Wir hoffen, in diesem Jahr mit ersten Arbeiten und 2019 mit dem Neubau zu beginnen. Der Bau wird den Verkehr nur wenig behindern: Neben der alten entsteht die neue Brücke, auf die zuerst der Straßenverkehr umgelegt wird. Der Bahnverkehr folgt in einem zweiten Schritt.

Wirtschaft: Wie weit ist die Planung des dritten Gleises zwischen Krupunder und Elmshorn? Wann ist mit einer Realisierung zu rechnen?

Limprecht: Das Bundesverkehrsministerium hat im Bundesverkehrswegeplan 2030 eine Reihe von Maßnahmen im Knoten Hamburg in den vordringlichen Bedarf aufgenommen. Dazu gehört auch der viergleisige Ausbau des Bahnhofs Elmshorn, um Schleswig-Holsteins älteste Bahnstrecke leistungsfähiger zu machen. Die Idee des dreigleisigen Ausbaus zwischen Hamburg und Elmshorn wurde bislang nicht in den Bundesverkehrswegeplan 2030 aufgenommen. <<

Interview: Rüdiger Schacht, Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, redaktion@ihk-sh.de

Nachunternehmer eines erfolgreichen Bieters beteiligen. Ausschreibungen werden sowohl im TED, dem elektronischen Portal für europaweite Ausschreibungen, als auch auf dem Bieterportal der DB veröffentlicht. Mit einem transparenten Präqualifikationsverfahren sichert die DB mit ihren Partnern hohe Qualitätsstandards.

Wirtschaft: In den nächsten Jahren unterbrechen viele Baustellen den Zugverkehr mit Dänemark über die Vogelfluglinie. Welche Alternativen sind geplant?

Limprecht: Für den Bau der Schienenanbindung des Tunnels muss die Strecke zwischen Neustadt in Holstein und Puttgarden etwa vier Jahre voll gesperrt werden. Die Region ist dennoch gut erreichbar: Es wird ein Ersatzangebot mit Bussen in annähernd gleicher Fahrzeit geben. Der Fernverkehr

RENSBURG PORT

Hafen für Schwerlastlogistik und Windenergie

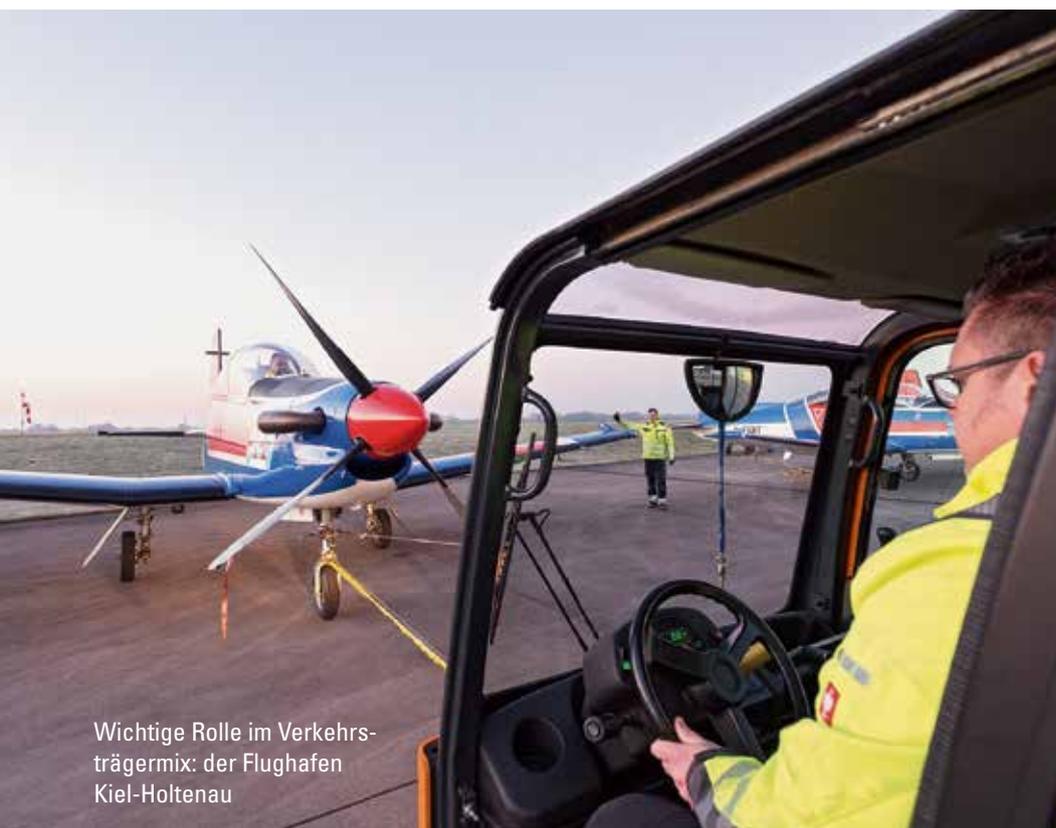


- ▶ schwerlastfähige Arbeitsfläche 2,2 ha
- ▶ Tragfähigkeit 90 t/m²
- ▶ Vorstaufläche 1,5 ha
- ▶ Kailänge 300 m

- ▶ Tiefgang 9,5 m
- ▶ Suprastruktur 2 Hafenmobilkrane bis zu 250 t max.
- ▶ Reachstacker / Gabelstapler / Tugmaster / Rolltrailer
- ▶ Verkehrsachsen Nord-Ostsee-Kanal / A7 / A210 / B77

Perspektiven für den Kieler Norden

Standortfaktor Verkehrsanbindung ◀ Die Attraktivität eines Ortes für Unternehmen hängt in großem Maß von harten und weichen Standortfaktoren ab. Je höher deren Qualität, umso wahrscheinlicher die Sicherung bereits ansässiger und die Anwerbung neuer Betriebe. Die Vielfalt und die Verknüpfung der Verkehrsträger spielt dabei eine entscheidende Rolle.



Wichtige Rolle im Verkehrsträgermix: der Flughafen Kiel-Holtenau

Foto: Port of Kiel

großes Flächenangebot, das für vielseitige gewerbliche Nutzungen zur Verfügung stehen wird.

Technologietransfer ◀ Aufgrund der Lage in der Stadt und der verfügbaren Infrastrukturen sind diese Flächen vor allem für Ansiedlungen von Unternehmen der Mobilitätswirtschaft, der maritimen Wirtschaft sowie aus flugaffinen Technologiebereichen und der Industrie geeignet. Die Nähe zu Universität, Fachhochschule und Forschungseinrichtungen schafft die Grundlage für eine weitreichende Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft. Die Entwicklungen bei der Offshore-Windenergie eröffnen darüber hinaus ebenfalls neue Perspektiven für den Kieler Norden. Für die Versorgung der Anlagen sind Regionalflughäfen in Küstennähe attraktiv, die zugleich eine Anbindung an einen Hafen haben, sodass Zeit und Kosten gespart und Versorgungslager gemeinsam genutzt werden können.

Damit die Entwicklungen im Kieler Norden in die gewünschte Richtung gehen, sind der Erhalt und die Pflege der vorhandenen Infrastruktur von großer Bedeutung. Der Erhalt aller vier Verkehrsträger ist dabei mit Nachdruck zu verfolgen, denn das Zurückbauen einer oder mehrerer Infrastrukturen würde den großen Standortvorteil dieser Stadtteile reduzieren. ◀◀

Zu den harten, quantifizierbaren Standortfaktoren gehört neben Flächenangeboten, Nähe zu Märkten, Kosten und Fachkräfteverfügbarkeit vor allem die Verkehrsanbindung – im Idealfall per Straße, Schiene, Wasser und Luft. Die Verknüpfung aller vier Verkehrsträger ist in Kiel vor allem in den Stadtteilen Holtenau, Pries und Fried-

richsort im Norden vorhanden. Über die B 503 gibt es eine kurze Verbindung zum überörtlichen Straßennetz. Hinzu kommt die Anbindung an das überörtliche Schienennetz, die Ostsee und den Nord-Ostsee-Kanal sowie die Luftverkehrsinfrastruktur am Flughafen Kiel-Holtenau.

Diese Anbindungsqualität und die künftige Flächenverfügbarkeit begründen ein enormes Potenzial für bereits in der Kieler Region ansässige Unternehmen sowie Neuansiedlungen, die in den nächsten Jahren zu weitreichenden Veränderungen in den drei Stadtteilen führen werden. Durch die Entwicklung von Holtenau Ost (ehemals MFG 5, mindestens 17 Hektar), des Gewerbe- und Industriegebiets Friedrichsort (36 Hektar), des Airparks südlich der Boelckestraße (langfristig 19 Hektar) und des Gewerbegebiets nördlich der Boelckestraße (9,1 Hektar) entsteht ein

Autorin: Dr. Sabine Schulz
IHK zu Kiel, Standortpolitik
schulz@kiel.ihk.de

IHK-Website – Flughafen Kiel
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3866428)

Veranstaltungstipp
Podiumsdiskussion zur Zukunft des
Flughafens Kiel-Holtenau
18. April 2018, 18 Uhr
Lichtsaal im Legienhof
Legienstraße 22, 24103 Kiel

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Krückauring 3f
D-24568 Kaltenkirchen
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9
www.passivbau.net

SPEDITION **HB BODE** **TRANSPORT & LOGISTIK**



**Spedition Bode
GmbH & Co. KG
D-23858 Reinfeld**

**D-Lübeck
FIN-Lahti
I-Treviso
S-Rosersberg**



www.spedition-bode.de



Foto: Thomas Eisenkrätzer

„Wir haben Kapazitäten freigeschaufelt“

Verkehrsinfrastruktur ◀ Die Verkehrssituation im Land ist angespannt. Während einige Problemzonen bereits bearbeitet werden, stehen viele weitere Herausforderungen an – bei steigendem Verkehrsaufkommen. Verkehrsminister **Dr. Bernd Buchholz** sprach mit der *Wirtschaft* über wichtige Straßen- und Schienenprojekte in Schleswig-Holstein.

Wirtschaft: Die Digitalisierung ist auch für die Logistikbranche eine Herausforderung. Sie haben gesagt, dass Sie die Achse entlang der A 1 als einen Schwerpunkt der Digitalisierung sehen. Wie kann die Landesregierung beim Aufbau unterstützen?

Bernd Buchholz: Wir begreifen die A 1 nicht als verlängerten Asphaltstreifen mit Tunnel nach Dänemark. Wir wollen vielmehr diese neue Entwicklungsachse von Hamburg bis Skandinavien für intelligente Ansiedlung nutzen. Intelligent

meint: Ansiedlung passgenau und ergänzend zu den Schwerpunktbranchen, die schon da sind. Zwischen Hamburg und Lübeck also vor allem Unternehmen der Medizintechnik und der digitalen Wirtschaft. Für die Logistikbranche ist eine solche Entwicklungsachse natürlich immer interessant. Und ich könnte mir vorstellen, dass Logistik und digitale Wirtschaft in Zukunft noch mehr voneinander haben werden, schließlich geht der Trend in Richtung Vernetzung, Digitalisierung und Automatisierung – auch im Bereich der Mobilität.

Wirtschaft: Welchen Zeitplan gibt es nach der Übergabe an die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (Deges) für eine zügige Realisierung der A 20?

Buchholz: Einen Zeitplan wird die Deges vorlegen, wenn sie sich in die Details des Vorhabens eingearbeitet hat. Wie beim Ausbau der A 7, den die Deges ja in unserem Auftrag umsetzt, wird das Land eng am Thema dranbleiben. Schließlich ist die A 20 ein zentrales Projekt für Schleswig-Holstein.

Wirtschaft: Wie wird die Zusammenarbeit von Schleswig-Holstein und Niedersachsen koordiniert, damit der Lückenschluss südlich der schon bestehenden A 21 so schnell wie möglich realisiert werden kann?

Buchholz: Für uns stehen erst einmal der Weiterbau der A 20 mit westlicher Elbquerung und die Umsetzung der festen Fehmarnbelt-Querung samt Hinterlandanbindung auf der Agenda. Der Weiterbau der A 21 Richtung Süden mit östlicher Elbquerung ist ein Projekt für die Zukunft.

Wirtschaft: Wie koordiniert das Land in der Bauzeit der Rader Hochbrücke das Baustellenmanagement, damit die Ausweichstrecken offen sind?

Buchholz: Großbaustellen führen immer zu Beeinträchtigungen. Durch kluges Baustellenmanagement wollen wir diese Beeinträchtigungen so gering wie möglich halten. Dies ist bei der Rader Hochbrücke eine besondere Herausforderung, da keine leistungsfähige Umleitungsstrecke zur Verfügung steht.

Zur Person

Dr. Bernd Buchholz, Jahrgang 1961, ist seit Juni 2017 Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein. Zuvor war der Jurist unter anderem als Vorstandsvorsitzender der Gruner + Jahr AG & Co KG und als Vorstand der Bertelsmann AG tätig. Seit 2013 ist er zudem stellvertretender Landesvorsitzender der FDP Schleswig-Holstein. ◀◀

Deshalb wird die neue Brücke als dreistreifiges Teilbauwerk neben der alten errichtet. Darauf finden durch eine sogenannte 4+0-Lösung während der weiteren Bauphase je zwei Fahrstreifen nach Norden und Süden Platz. Der Verkehr wird auf das neue Teilbauwerk umgeleitet, die alte Brücke kann abgerissen und durch ein neues, ebenfalls dreistreifiges Bauwerk ersetzt werden. Aus einer alten Brücke werden am Ende also streng genommen zwei „halbe“ neue Brücken mit insgesamt sechs Fahrstreifen.

Wirtschaft: Ein Problem bleibt die Parkplatzsituation für Lkw über Nacht. Gibt es ein Konzept vor allem für die A 1 und die A 7?

Buchholz: Die Parkplatzprobleme für Lkw entlang der Autobahnen sind auf Landes- und Bundesebene natürlich ein Thema. Wir haben bereits Rastplatzkapazitäten ausgebaut und prüfen Möglichkeiten, die Situation weiter zu entschärfen. Zum Beispiel telematisches Parken an der A 7 – also ein digitales System, das die aktuelle Auslastung von Parkplätzen erfasst und so den Lkw-Fahrern ermöglicht, ihre Lenkpausen entsprechend zu planen. Damit könnten nervige Suchverkehre vermieden werden.

Wirtschaft: Zur B 5: Sie haben signalisiert, die Ortsumgehung Hattstedt–Bredstedt während Ihrer Amtsperiode fertigzustellen. Wann ist mit dem Planfeststellungsbeschluss und der Bauausführung zu rechnen?

Buchholz: Durch die Übergabe des Projekts A 20 an die Deges haben wir Kapazitäten für andere wichtige Projekte freigeschaufelt, etwa den Ausbau der B 5. Wann genau mit dem Bau der Ortsumgehung zu rechnen ist, ist allerdings schwer zu sagen, schließlich wird der Planfeststellungsbeschluss vor Ort beklagt. Ein Planänderungsverfahren läuft aber bereits und die Finanzierungszusage des Bundes steht. Die Investitionskosten liegen bei rund 54 Millionen Euro.

Wirtschaft: Sie haben angekündigt, die Vorplanungen für den zweigleisigen Ausbau der Marschbahnstrecke zwischen Niebüll und Klanxbüll sowie Morsum und Keitum aus Mitteln des Sondervermögens MOIN.SH anzuschieben. Damit soll der Druck auf den Bund und die DB Netz AG steigen. Wie sieht das weitere Vorgehen der Landesregierung aus?

Buchholz: Unser Angebot steht: Das Land ist bereit, in Vorleistung zu gehen, damit es mit dem zweigleisigen Ausbau endlich vorangeht. Dieser Vorschlag wird jetzt beraten, dann geht der Auftrag mit entsprechendem Budget an die NAH.SH. Da die Gleise der DB Netz AG gehören, stimmen wir uns eng mit der Deutschen Bahn ab.

Wirtschaft: Der Industrie- und Hafenstandort Brunsbüttel hat für die Wirtschaft eine zentrale Bedeutung. Welche Verkehrsprojekte sind zu realisieren, um den Standort – auch unter Berücksichtigung der Anforderungen an eine moderne Hafenhinterlandanbindung – besser zu erschließen?

Buchholz: Brunsbüttels Lage ist ein riesiger Standortvorteil. Der nützt aber nur etwas, wenn die Hinterlandanbindung leistungsfähig ist. Deshalb hat sich das Land intensiv dafür eingesetzt, dass der Ausbau der Schienenstrecke im Bundesverkehrswegeplan nicht nur im potenziellen Bedarf verankert wird. Die Entscheidung des Bundes, ob das Projekt in den vordringlichen Bedarf

„Das Land ist bereit, in Vorleistung zu gehen.“

aufrückt, ist aber noch nicht gefallen. Parallel haben wir das Projekt zum Sofortprogramm zur Hinterlandanbindung der Seehäfen angemeldet. Und wir überlegen, ob wir auch hier die Vorplanungen als Land vorfinanzieren.

Wirtschaft: Der Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals ist Bestandteil des Bundesverkehrswegeplans. Welche Wirkungen sieht das Land durch einen modernen Binnenschiffahrtsweg?

Buchholz: Der Elbe-Lübeck-Kanal gehört zum Transeuropäischen Verkehrsnetz der EU und hat daher auch eine logistische Bedeutung für die Ostsee-Anrainerstaaten. Vor diesem Hintergrund hat der Bund die Sanierung dieser Wasserstraße in den vordringlichen Bedarf aufgenommen. Unser Ziel ist es, die Binnenschiffahrt besser zu nutzen, um mehr Verkehre von den stark belasteten Straßen auf andere Verkehrswege verlagern zu können. Das macht nicht nur ökologisch Sinn, sondern hilft gerade jenen Unternehmen, die auf gute Logistik angewiesen sind. <<

Interview:

Rüdiger Schacht, Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
redaktion@ihk-sh.de



GEWERBEBAU NORD
WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren ein zuverlässiger und kompetenter Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.

Alles aus einer Hand. ✓
Schlüsselfertig. ✓
Erneuerbare Energien. ✓
Nachhaltigkeit. ✓
Werthaltigkeit. ✓
Mitarbeiterzufriedenheit. ✓

Husum (Nordsee)
Telefon 04841/96 88-0
Rotenburg (Wümme)
Telefon 04261/85 10-0

WWW.GEWERBEBAUNORD.DE



HEUCHERT

Wir lösen den Knoten:
wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen

● über 50 Jahre Erfahrung ●
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG
Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst, bei. Wir bitten um Beachtung!



Dr. Eduard Bock,
Geschäftsführer
der Nordbahn

Foto: Nordbahn

Ein Zug mit roten Triebwagen rattert durchs Land – dieser Anblick ist allgemein bekannt. Doch seit 16 Jahren mischen blau-hellgrüne Züge das Bild auf. Die Nordbahn bringt mehr Farbe in den Schienenverkehr. 223 Kilometer Strecke deckt das Netz des noch jungen Eisenbahnverkehrsunternehmens ab. Doch dabei soll es nicht unbedingt bleiben. „Grundsätzlich haben wir Interesse, weitere Linien zu betreuen, und schauen uns Ausschreibungsunterlagen für die schleswig-holsteinischen Netze nach Veröffentlichung durch die NAH.SH GmbH an. Ob wir uns bewerben, entscheiden wir nach eingehender Prüfung der Unterlagen“, sagt Dr. Eduard Bock. Er ist seit August 2017 gemeinsam mit Nis Nissen Geschäftsführer der Nordbahn und war zuvor zwölf Jahre für die DB Fernverkehr AG tätig.

Rund 2,1 Millionen Fahrgäste stiegen 2015 auf den Strecken zwischen Neumünster, Bad Segeberg und Bad Oldesloe und zwischen Neumünster, Heide und Büsum im Netz Nord in die Züge. Die Strecken zwischen Wrist und Hamburg-Altona sowie Itzehoe und dem Hamburger Hauptbahnhof im Netz Mitte nutzten knapp 6,5 Millionen Passagiere. Insgesamt rund 120 Mitarbeiter hat das junge Eisenbahnverkehrsunternehmen, darunter Triebwagenführer und Fahrgastbetreuer oder auch Mechatroniker und Elektriker, die in der erst 2014 fertiggestellten Werkstatt in Hamburg-Tiefstack an den Fahrzeugen arbeiten.

Aktionen im Zug ◀ Gegründet wurde die Nordbahn als Tochter der AKN Eisenbahn AG und der Hamburger

Mehr **Farbe** im Schienenverkehr

Nordbahn ◀ Seit 2002 fahren die Fahrgäste zwischen Neumünster und Bad Segeberg oder zwischen Wrist und Hamburg-Altona nicht mehr in Zügen der Deutschen Bahn. Auf diesen und zwei anderen Strecken befördert die Nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG mit Sitz in Kaltenkirchen die Passagiere.

Informationstechnologie in der Region



Digitales Dokumentenmanagement - damit Sie Ihr Papier loswerden

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital - wir unterstützen Sie

Ihr Partner im Norden:
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftsprozessberatung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support



Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Hochbahn, als die 2002 den Zuschlag der Länder für die Strecke zwischen Neumünster, Bad Segeberg und Bad Oldesloe bekamen. Dabei nutzt die Nordbahn die Infrastruktur der DB. Die Zusammenarbeit der beiden Schienenunternehmen läuft gut. „Die Deutsche Bahn AG ist ein sehr wichtiger Geschäftspartner für uns und die Zusammenarbeit ist daher folgerichtig kooperativ-partnerschaftlich. Wir tauschen uns regelmäßig aus“, sagt Bock und führt weiter aus: „Wir nutzen beispielsweise ihre Infrastruktur, und somit findet automatisch ein ständiger Austausch statt. Nicht nur in großen Arbeitssitzungen, sondern auch ganz praktisch jeden Tag, zum Beispiel zwischen unserer Leitstelle und der Betriebszentrale der DB in Hannover.“

Um noch mehr Passagiere auf die Schiene zu locken, führt die Nordbahn immer wieder Aktionen durch. So wie im Juni 2017 das Angebot einer Yogastunde im Zug, das es im Rahmen des 400. Stadtjubiläums von Glückstadt gab. Für den Nordbahn-Chef sind das gute Möglichkeiten, das Unternehmen und seine Partner zu zeigen. „Es gehört zur Tradition bei der Nordbahn, dass wir unsere Fahrgäste immer wieder mit unterschiedlichen Aktionen überraschen. Es gibt viele interessante Partner entlang unserer Linien, mit denen wir das Leben an den Strecken in unsere Züge holen können, und das nutzen wir gerne.“

Autorin: Majka Gerke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.nordbahn.de

> Landgasthof Brechtmann

Förderbanken ermöglichen Nachfolge

„Eine halbe ofenfrische Flugente, in zwei Gängen serviert: die Brust auf Steckrübenmus, die Keule mit Birnenkompott und Kartoffelkloß“: So steht es auf der Speisekarte des Restaurants Landgasthof Brechtmann in Schürsdorf (Scharbeutz), der für seine Flugentenspezialitäten bekannt ist. Dank einer Förderung klappte es nun mit der Unternehmensnachfolge.

Frank Berger freut sich, dass er jetzt Inhaber dieses Restaurants ist. „Ohne die Investitionsbank und die Bürgschaftsbank hätte ich es niemals übernehmen können“, sagt er rückblickend.

Im Jahr 1985 hatten Klaus Brechtmann und seine Ehefrau den Betrieb gegründet und das Restaurant Landgasthof Brechtmann mit gutbürgerlicher Küche aus heimischen Zutaten über die Region hinaus bekannt gemacht. Als die Eheleute sich aus Altersgründen aus dem Geschäft zurückziehen wollten und einen Nachfolger suchten, sah Berger seine Chance. Er ist gelernter Koch und Küchenmeister und bekleidete führende Positionen in gastronomischen Betrieben. Seit 2010 ist er selbstständig. Er hat einen Partyservice und ist Pächter eines Restaurants in Bad Schwartau. Berger wollte mit seiner Ehefrau den Landgasthof Brechtmann übernehmen. Aber dafür brauchte er einen hohen sechsstelligen Betrag. Er wandte sich wegen eines Darlehens an die Sparkasse zu Lübeck. Die war bereit, für einen Teil der Summe ins Risiko zu gehen.

Für den fehlenden Betrag brachte die Sparkasse das gemeinsame Förderprodukt „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“ der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und der Bürgschaftsbank



Iris und Frank Berger

Foto: Hfr

Schleswig-Holstein (BB-SH) ins Spiel. Die Antragstellung ist einfach, ebenso die Bearbeitung. Bei dieser Förderung refinanziert die IB.SH Hausbanken-Darlehen zu günstigen Konditionen. Zugleich übernimmt die BB-SH eine 80-prozentige Bürgschaft für die Darlehen. Durch diese Kombination ist es für Kreditinstitute leichter, Gründern und Nachfolgern Darlehen zu geben.

Davon hat Berger profitiert. Er bekam von der Sparkasse auch noch den fehlenden Betrag – refinanziert und abgesichert von IB.SH und BB-SH. „Eine tolle Zusammenarbeit. Das lief zügig und unkompliziert“, so Berger. Ebenso reibungslos wie die Finanzierung dieser Nachfolge klappt auch das Teamwork der Eheleute im Restaurant Landgasthof Brechtmann – mit Frank Berger als Küchenchef und Unternehmensleiter und Iris Berger als Restaurantleiterin. red <<

Mehr unter
www.brechtmann.de

Ressourcenknappheit aufgrund beginnender Urlaubszeit? Wir unterstützen Sie gern.

Bitte kommen Sie auf uns zu:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de



Ihr Lübecker Systemhaus

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

↔ **Firmenticker**

Die **Bockholdt KG** in Lübeck gehört zu den 1.000 Top-Arbeitgebern in Deutschland. Das ist das Ergebnis eines Rankings von Focus-Business für „Die besten Arbeitgeber 2018“, in dem mehr als 127.000 Arbeitgeberbeurteilungen in verschiedenen Branchen aus Internetplattform-Befragungen ausgewertet worden sind. Bockholdt erreichte in der Kategorie „Dienstleistungen“ den zehnten Platz und positioniert sich mit dem Gesamtergebnis von Platz 543 damit deutlich vor Marktbegleitern in der Branche als bester Arbeitgeber in der Gebäudereinigung im Norden.

Das Gourmet-Magazin „Der Feinschmecker“ hat das **Café Niederegger** in Lübeck als bestes Café in Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Das Magazin hat Deutschlands beste Cafés und Röstereien vorgestellt und für jedes Bundesland einen ersten Platz vergeben. Für die Bewertung entsandte die Redaktion deutschlandweit Redakteure, um anonym die Qualität der hausgemachten Backwaren, die Atmosphäre und die Kompetenz der Mitarbeiter zu bewerten. Das Café konnte die Tester mit einem vielfältigen Sortiment überzeugen, das neben der Lübecker Nusstorte zahlreiche weitere Torten und Gebäckspezialitäten umfasst. Der Redaktion hat zudem das klassisch-moderne Ambiente des Hauses gefallen. <<

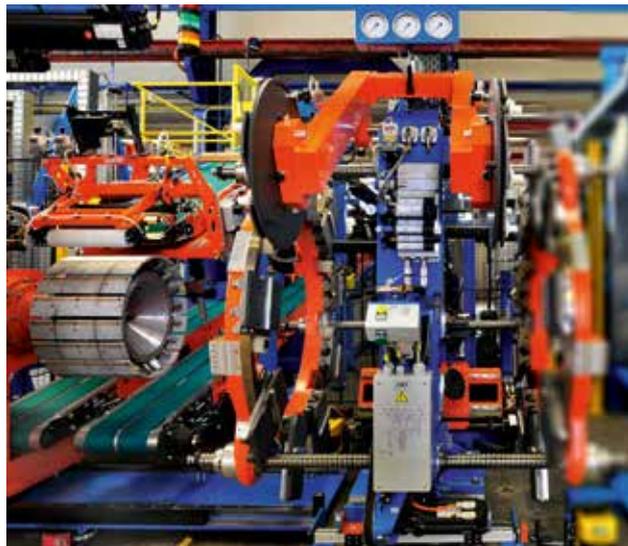


Foto: Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH

Reifenaufbaumaschine der Tochterfirma Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH

> **L. Possehl & Co. mbH – Geschäftsbilanz 2017**

Wachstumsprognosen übertroffen

Die Lübecker Possehl-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2017 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 3,8 Milliarden Euro. Die um Edelmetallumsätze und Wechselkursveränderungen bereinigten Erlöse stiegen um rund acht Prozent. „Wir haben unsere Wachstumsprognosen übertroffen und unsere Finanzkennzahlen nochmals verbessert. Die Possehl-Gruppe bleibt damit auf einem profitablen Wachstumskurs“, sagte Vorstandsvorsitzender Dr. Joachim Brenk.

Automobilkonjunktur < Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg auf 176 Millionen Euro. Die operative EBIT-Rendite, bezogen auf den Umsatz ohne Edelmetalle, liegt unverändert bei sieben Prozent. Zu dem guten Ergebnis trugen alle neun Geschäftsbereiche des Konzerns bei. Eine erfreuliche Entwicklung verzeichneten die Bereiche Elastomer-Anlagen und Elektronik, die indirekt von der weltweiten Automobilkonjunktur profitierten. Über die Tochtergesellschaft Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH ist Possehl Weltmarktführer bei Anlagen und Maschinen zur Herstellung von Autoreifen. Possehl Electronics ist ein bedeutender Zulieferer in den Bereichen Automobilelektronik, Halbleiter und LED-Scheinwerfer.

„Dass wir in einigen Geschäftsbereichen nicht noch erfolgreicher waren, lag auch daran, dass zahlreiche unserer Unternehmen vakante Stellen angesichts der Hochkonjunktur nicht besetzen konnten“, sagte Vorstandsmitglied Mario Schreiber. Auch für die kommenden Jahre sieht der Possehl-Vorstand gute Möglichkeiten, das Wachstum erfolgreich fortzusetzen – sowohl durch organische Entwicklung als auch durch Unternehmenszukaufe. red <<

Mehr unter
www.possehl.de

☑ **Arbeits- & Gesundheitsschutz**



FKC
Arbeits- & Gesundheitsschutz
Arbeitssicherheit | Medizin | Brandschutz | SiGeKo



Sicherheit im Arbeitsschutz.

Arbeitssicherheit
Brandschutz
Gefährdungsbeurteilung
Baustellenkoordination

Jetzt handeln: 0800 400 510 1

FKC Management-System-Beratung GmbH
Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstraße 5
www.fkc-gmbh.de | email@fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Hamburg | Berlin | Niedersachsen | Bremen



Betriebsausstattung

	<p>Betriebsausstattung</p> <p>☎ 0431-718 89 23</p>	<p>storjohann Industrievertretung www.storjohann-kiel.de</p>
--	---	---

Räder & Rollen

	<p>Räder & Rollen</p> <p>☎ 0431-718 89 23</p>	<p>storjohann Industrievertretung www.storjohann-kiel.de</p>
---	--	---

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Tor- & Zaunbau

	<p>Tor- & Zaunbau</p> <p>☎ 0431-718 89 14</p>	<p>storjohann Industrievertretung www.storjohann-kiel.de</p>
---	--	---

Regalsysteme

	<p>Regalsysteme</p> <p>☎ 0431-718 89 23</p>	<p>storjohann Industrievertretung www.storjohann-kiel.de</p>
---	--	---

Fahnenmasten

	<p>Fahnenmasten</p> <p>☎ 0431-718 89 14</p>	<p>storjohann Industrievertretung www.storjohann-kiel.de</p>
---	--	---

Umzugsmanagement

	<p>tischendorf Umzüge Logistik Lagerungen www.kiel-umzuege.de Tel.: 0431-319160</p>
---	--



KONGRESS MANAGEMENT



*Gemeinsam planen und
im Dialog zum Erfolg.*

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Kongressgesellschaft mbH

Mengstraße 16 · 23552 Lübeck
Tel. 04 51/70 31-2 05 · Fax. 04 51/70 31-2 14
e-Mail: kongresse@schmidt-roemhild.com
www.schmidt-roemhild.de



Immer am Ball, nah beim Kunden

Intersport Knudsen ◀ Wenn die Spieler vom Zweitligisten Holstein Kiel auflaufen, ist Interport Knudsen „mit am Ball“: Das bekannte Sportkaufhaus stattet die Profifußballer mit Trikots und Schuhen aus. Mit Begeigerungsfähigkeit und einer digitalen Strategie bindet Inhaber Knud Hansen die Kunden. Um den Kieler Flughafen sorgt er sich: „Wir brauchen ihn für die Logistik der Zukunft.“

Themen ▶ Regionalteil Kiel

Stark gemacht

Kieler Wirtschaftsjunioren setzen sich für den Flughafen ein 24

Gesucht

Wettbewerb für Digitalmacher gestartet 25

Berechenbar

Meteolytics gibt Wetter- und Kundenprognosen 26-27

Ausgebaut

Kombiterminal in Neumünster nimmt Gestalt an 30

Kreativ

Ein Blick in der Gründerszene 34-35

Wenn es um Teamsport, Running, Wintersport und Fitness geht, kommen Sportfreunde an Intersport Knudsen selten vorbei. Der Erfolg des stabil wachsenden Unternehmens kommt nicht zufällig und trotz Internet-Konkurrenz: „Die Kunden sind heute bestens informiert. Sie wissen, was sie wollen: Etwa welchen Laufschuh sie genau brauchen“, erzählt Knud Hansen, Inhaber des Sportkaufhauses mit 110 Mitarbeitern und drei Filialen in Kiel und Neumünster. „Um sie fachkundig zu beraten, sind unsere Verkäufer selbst sportlich aktiv. Und sie können begeistern.“ Das sei ganz wichtig bei Produkten, die mit Leidenschaft und Lifestyle verbunden sind. „Es geht zwar um Trikots, Funktionswäsche oder Skischuhe. Aber wir versuchen, auch immer Emoti-

onen zu vermitteln“, meint der 50-Jährige, der das Traditionsunternehmen 1995 übernommen hat.

360-Grad-Konzept ◀ Die Zeiten haben sich geändert, seit Nis Knudsen das Sporthaus 1931 in der Holstenstraße gegründet hat – nicht weit weg vom Standort, an dem das große Sportwarenhause heute in der Kieler City zuhause ist. „Die Digitalisierung verändert gerade alle Prozesse, diese Entwicklung werden wir voll mitgehen“, sagt Hansen. Wenn der Kunde etwa seinen favorisierten Laufschuh im Geschäft nicht vorfinde, sei es schwer, ihn von einem Konkurrenzprodukt zu überzeugen. „Also sichern wir ihm zu, dass wir seinen Lieblingsschuh binnen 24 Stunden im Laden haben. Auf Wunsch liefern wir ihn direkt nach

Hause.“ So könne man den Kunden idealerweise binden und verliere ihn nicht an den Onlinehandel. Die Entwicklung werde dahingehen, dass jeder Verkäufer in Zukunft ein Tablet bei sich führt, um schon im Beisein des Kunden Bestellungen online auszuführen. Mit dem so genannten 360-Grad-Konzept werde das Unternehmen seine Kunden im Geschäft, aber auch online ansprechen können, sagt Hansen.

Dabei setzt der sportlich auftretende Firmenchef auch auf die schlagkräftige Händlerplattform der Genossenschaft Intersport, die weltweit mit 5.000 Läden präsent ist. Allein Intersport Deutschland (mit Österreich, Polen, Tschechien, Ungarn und Slowenien) setzt jährlich 3,5 Milliarden Euro um und erreicht 150 Millionen potenzielle Kunden. Da trifft es sich gut, dass Knud Hansen als Intersport-Aufsichtsratsvorsitzender ein Gefühl für den Markt hat. Als Sportler (Laufen und Skifahren) weiß der Geschäftsführer, dass die Branche immer in Bewegung ist – so wie sein Unternehmen auch. 2016 entstand in Kiel-Russee der Neubau der Firmenzentrale, wo neben der Geschäftsführung und dem Zentrallager auch die Bereiche Einkauf, Logistik, Marketing, Buchführung, EDV, Ausbildung und Event-Organisation gebündelt sind. „Bisher waren die Abteilungen auf drei Standorte verteilt, was den Austausch unter den Mitarbeitern erschwert hatte.“

An den Wänden zwischen Büros und Kaffee-Lounge hat der Chef seine Firmenphilosophie in witzigen Sprüchen verewigt. Zum Beispiel: „Wir müssen ja sowieso denken – warum dann nicht gleich positiv?“ Hier kommt der Sportler in ihm durch, der weiß, dass ein Spiel auch mental gewonnen werden muss. Sein „Spiel“ läuft in den Läden in der Fußgängerzone und im Citti-Park sowie in der 2015 eröffneten Filiale in der Holsten-Galerie in Neumünster. „Hier setzen wir besonders auf innovative Technik. Digitale Touch Points im Geschäft und ein modernes Design sollen On- und Offline-Welt in 360 Grad miteinander vernetzen und dem Kunden so einen echten Mehrwert bieten“, sagt Hansen.

Turnschuhkultur < Für Fans der besonders gefragten Sneaker hat er einen ganz anderen Weg eingeschlagen: „Sneaxs – Turnschuhkultur aus Kiel“. Das Geschäft



Fotos: Intersport Knudsen, Joachim Welding

in der Holtenauer Straße hat nur besondere Ware in einem coolen Ambiente im Angebot. Wenn besonders angesagte Modelle auf den Markt kommen, übernachten die Fans schon mal auf dem Bürgersteig, um bei Ladenöffnung die ersten zu sein. „Oft sind diese limitierten Sneaker schon nach einer Stunde vergriffen und nicht mehr bestellbar“, erzählt der Inhaber. Innerhalb von vier Jahren habe sich Sneaxs zu den 15 angesagtesten Spezialläden Deutschlands entwickelt. Weil die Turnschuhkultur so gut ankommt, öffnete Hansen 2017 schon das zweite Geschäft im Citti-Park Lübeck. Und da aller guten Dinge drei sind, folgt in diesem Jahr eine Filiale im Kieler Citti-Park: „Der Umbau läuft, wir wollen noch diesen Monat starten.“

Um die anspruchsvollen Kunden bei Intersport Knudsen wie im Sneaxs kompetent beraten zu können, lernen schon die Azubis einen ganz wichtigen Grundsatz: „Wir müssen die Wünsche des Kunden immer aus seiner Sicht betrachten. Bekommt er bei uns nicht, was er will, geht er uns verloren. Denn der Kunde hat heute viel mehr Macht als früher, weil er über das Internet den Markt ganz genau kennt“, erklärt Hansen. Servicedenken erfahren die 16 Auszubildenden in den beiden Berufen Kaufleute für Einzelhandel und für Büromanagement also recht schnell. Und weil es um den Sport im Besonderen geht, gibt es auch noch eine „Zusatzqualifikation“: Begeisterungsfähigkeit.

Bei den Events wie die „Ladies Night“, wo es um angesagte Fitnessmode geht, aber auch beim Campus-Lauf

beweist das Unternehmen, dass es sein Firmenlogo auch wirklich lebt: „Aus Liebe zum Sport“. Und zu den Störchen, die ja gerade im Zweitliga-Aufwind sind, pflegt Hansen und sein Team eine besondere Beziehung: In der laufenden Saison versorgt Intersport Knudsen das Holstein-Profi-Team mit Puma-Trikots und –Fußballschuhen. Klare Sache, dass die Fans die Jerseys auch in den Läden bekommen können.

Flughafen Kiel < Doch es gibt Dinge, die nicht in Laufschuhen, sondern in Flugzeugen bewegt werden müssen. „Ich mache mir große Sorgen um die Zukunft des Kieler Flughafens angesichts der aktuellen Diskussion um eine Schließung“, meint Knud Hansen. „Wir brauchen ihn für die Logistik-Konzepte der Zukunft. Im Digitalzeitalter müssen Unternehmen immer schneller mit Waren beliefert werden können, auch mit kleinen Flugzeugen. Ohne Holtenau wären die Wege viel zu lang.“ Und auch die Industrieunternehmen in unserer Region brauchen diesen Flughafen. Ein wichtiges Stück Infrastruktur, das nie wiederkommt. Verschwindet der Airport, werde der Norden wirtschaftlich weiter abgehängt, meint der Unternehmer. Und das könne ja wohl niemand ernsthaft wollen. <<

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist

Weitere Informationen
www.intersportknudsen.de



Kieler Wirtschaftsunioren befürworten den Erhalt des Flughafens

Flughafenbesuch ◀ Anfang März besuchten die Kieler Wirtschaftsunioren den Flughafen Kiel-Holtenau und informierten sich in einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit der Vertreterin der Interessengemeinschaft zum Erhalt des Flughafens Kiel-Holtenau, Jana Hirsch, als auch mit Vertretern der anliegenden Unternehmen.

Schwerpunkt war hier die Bedeutung des Flughafens Holtenau für die Wirtschaftsregion Kiel. „Wir wünschen uns, dass diese Verkehrsinfrastruktur erhalten bleibt und weiterentwickelt wird. Der Kieler Flughafen ist nicht nur wichtig für die Kieler Transplantationsmedizin, er ist ein wichtiger Faktor für Kiel als Wirtschaftsstandort“, erklärte Anja Beutler, Sprecherin der Wirtschaftsunioren Kiel.

Seit Jahren wird über eine mögliche Schließung des Flughafens Kiel-Holtenau diskutiert. Im Frühjahr soll ein Bürgerentscheid über die Zukunft des Flughafens entscheiden. Nur mit

Planungssicherheit bezüglich des Erhalts des Airparks Holtenau kann die Fläche erfolgreich weiterentwickelt werden. Der Besuch der Wirtschaftsunioren unterstreicht die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Flughafengeländes.

Andere Erfolgskonzepte ◀ Im Anschluss an den Besuch der anliegenden Unternehmen berichtete Klaus Hofmann, Geschäftsführer des Straubinger Flughafens und ehemaliger Wirtschaftsuniore, von seinen Erfahrungen mit dem Verkehrslandeplatz Straubing-Wallmühle. Dieser habe der Region Straubing in den letzten Jahren zu einer bedeutenden Stellung verholfen.

Jana Hirsch, Geschäftsführerin von FLM Aviation und Vertreterin der Interessengemeinschaft, ergänzt: „Das Beispiel des Straubinger Flughafens zeigt, wie ein Airpark zum Erfolg für eine Region werden kann. Das wollen wir für Kiel und für den Airpark Holtenau auch erreichen.“ **red** ◀◀



Foto: Wirtschaftsunioren, Anna Gieselner

Großes Interesse: mehr als 50 Mitglieder der Wirtschaftsunioren Kiel waren gekommen, um sich über den Flughafen und die dort ansässigen Betriebe zu informieren.

Rufen Sie an



Haben Sie Fragen rund um den Flughafen oder den Airpark?

Dann melden Sie sich gern bei Dr. Martin Kruse, Leiter des Geschäftsbereichs Standortpolitik. Sie erreichen ihn unter 0431 5194-297 und kruse@kiel.ihk.de. Oder bei Dr. Sabine Schulz unter 0431 5194-227 und schulz@kiel.ihk.de. ◀◀

Gesichter und Geschichten der Digitalisierung

We do Digital Award 2018 < Wie nehmen wir unsere Mitarbeiter bei den Veränderungsprozessen mit? Wie finanzieren wir Investitionen? Welche Schritte gehen insbesondere kleinere Unternehmen, um von den neuen Möglichkeiten zu profitieren? Die Digitalisierung hat in der Praxis viele Gesichter. Mit der WE DO DIGITAL-Initiative bringt die IHK eben diese an die Öffentlichkeit.

Digitalisierung ist oft der entscheidende Erfolgsfaktor, um sich gegenüber Wettbewerbern durchzusetzen. Zwei Drittel der jüngst vom DIHK befragten Unternehmen versprechen sich Chancen für neue Märkte, für Kundenbeziehungen, bei der Produktentwicklung und im Geschäftsprozess. Doch trotz Aufbruchstimmung: Ein Drittel zögert. Dies gilt es zu ändern.

Best Practice < Natürlich gibt es kein Patentrezept für den Erfolg bei der digitalen Transformation. Aber alle Unternehmen stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Die Digitalisierung erfordert große Anstrengungen, kann aber erfolgreich gemeistert werden. Deswegen sind „Best Practice“-Beispiele sehr wichtig. Diese Beispiele suchen wir.

Jedes Unternehmen in Deutschland kann ein „StartUp“ sein – auch viele traditionelle und eingesessene Betriebe erfinden sich gerade neu. Und: Es gibt bereits viele Gewinner der Digitalisierung. Das wird besonders deutlich, wenn man sie sammelt: 2017 haben sich im Rahmen der bundesweiten IHK-Initiative WE DO DIGITAL Unternehmen aus 147 Orten in Deutschland beworben. Alle wurden auf www.wedodigital.de veröffentlicht. Natürlich waren auch Unternehmen aus Schleswig-Holstein dabei. Und wir möchten, dass es in 2018 noch mehr werden!

Digitalmacher < Transparenz ist wichtig. Unser Ziel ist es, möglichst viele „Best Practice“-Beispiele an die Öffentlichkeit zu bringen – gerade solche, die noch unbekannt sind. Die Vielfalt der Stories und die Kreativität der Menschen waren bereits in der Kampagne des Vorjahres beeindruckend: Vom digitalen Metzger über den Unternehmer mit E-Learning-Plattform für Speditionen bis zum Gründer mit App für die ganzheitliche medizinische Versorgung. Sie alle sind erfolgreiche „Digitalmacher“.

Also: Geben Sie der Digitalisierung Ihr Gesicht! Die Initiative We Do Digital wird 2018 fortgesetzt. Interessierte Unternehmen können sich über www.wedodigital.de bewerben. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) ermittelt gemeinsam mit einer unabhängigen Fachjury die



Foto: shutterstock.com / ASDF Media

Jetzt schnell noch bewerben

Erzählen Sie uns auf www.WeDoDigital.de Ihre Erfolgsgeschichte! Vom Start-up bis zum Traditionsbetrieb kann jedes Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten teilnehmen. Die Gewinner werden Mitte Juni bundesweit vorgestellt.

Der Bewerbungszeitraum läuft noch bis zum 14. Mai 2018. Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.WeDoDigital.de. Die Teilnahme ist kostenfrei. <<

Sieger, die dann Mitte Juni öffentlich vorgestellt werden. Dabei profitieren alle Teilnehmer vom branchenübergreifenden Austausch, der medialen Präsenz sowie der Möglichkeit, sich auf regionalen und bundesweiten Veranstaltungen zu präsentieren – und nicht zuletzt von positiven Impulsen zur Überwindung digitaler Hürden. <<

Ansprechpartner:

Thomas Balk
Referent IKT und Verkehr
Standortpolitik
Telefon 0431 5194-257
balk@kiel.ihk.de





Fotos: Joachim Weidling

Nils Passau

sinken“, erzählt Nils Passau, Geschäftsführer des Start-up-Unternehmens aus Kiel. Dabei müsse die Großbäckerei aber unterscheiden: „Filialen in Strandnähe werden weniger verkauft, die in einer Einkaufs-Mall wie dem Citti-Park Kiel oder Lübeck dagegen mehr.“

Wieviel genau – das erarbeitet die selbst entwickelte Software „meteolytix forecast“ auf Basis selbstlernender Modelle aus den Bereichen Machine Learning und Statistik. „Wir verbinden dabei für jeden Kunden individuell das Know-how von Predictive Analytics mit treffsicheren Wettervorhersagen und unternehmerischer Beratungsleistung. Dabei erarbeiten unsere Algorithmen automatisierte Prognosen und Empfehlungen“, erläutert Passau. „Die Daten sind dem berühmten Bauchgefühl, auf das viele Bäcker traditionell vertrauen, überlegen.“ So bekomme der Kunde etwa zur Erdbeerzeit schon drei bis vier Tage vor einer Schlechtwetterphase die wichtigen Informationen: An diesem Wochenende werden voraussichtlich 20.000 Erdbeerteilchen in den Filialen gebraucht, erklärt Passau beispielhaft. „Entsprechend kann der Bäcker frühzeitig die nötigen Zutaten ordern und auch den Personaleinsatz planen. Ziel ist es, dass der Kunde durch die intelligente Nutzung von vorhandenem Wissen Kosten sparen, den Servicegrad erhöhen und gleichzeitig die Kundenbindung ausbauen kann.“

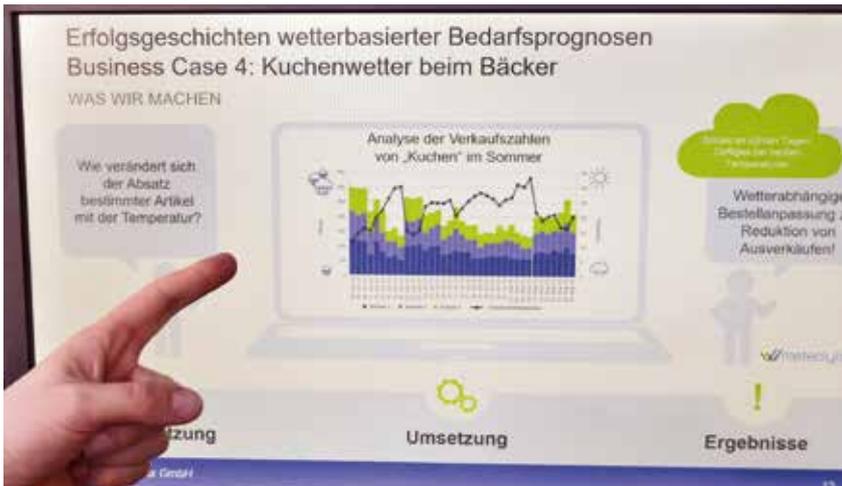
Wettereinflüsse werden berechenbar

Start-Up in Kiel ◀ Meteolytix analysiert bis zu 400 Einflussfaktoren und erstellt daraus Umsatzprognosen für Großbäckereien und andere Unternehmen, deren Geschäft vom Wetter beeinflusst wird. So sparen Firmenkunden wertvolle Ressourcen in Produktion und Vertrieb. Und: Weniger Lebensmittel müssen weggeschmissen werden.

Worauf die Menschen Appetit entwickeln, steuert auch das Wetter ein gutes Stück weit mit. Das erfahren Bäckereien und Lebensmittel-Einzelhändler täglich hautnah: Bisher konnten sie das Kaufverhalten der Kunden für den nächsten Tag mit einem Bauchgefühl einschätzen.

Doch mit dem Service des innovativen Startups meteolytix können Unternehmer dies auch ziemlich exakt prognostizieren. „Wenn die Wettervorhersage im Sommer Regen und damit ‚Kuchenwetter‘ signalisiert, dann wird die Nachfrage nach Erdbeerstückchen und Co. steigen, die für Grillartikel wie Baguette dagegen

Impuls vom Bäcker ◀ Der Anstoß für das Startup kam auch von dem bekannten TV-Wettermoderator Meeno Schrader („Schleswig-Holsten-Magazin“, NDR). Der Geschäftsführer der WetterWelt bekam 2009 eine Anfrage einer Großbäckerei nach genauen „Filialwetter-Umsatzprognosen“. Dazu fragte er seinerseits beim Unternehmen analytix GmbH an, das für seine Kunden quantitative Marktforschung und statistische Datenanalysen betreibt. Aus dem Impuls der Bäckerei, die schließlich als erster Kunde gewonnen werden konnte, entstand die gemeinsame Firma meteolytix. Und die startete gleich so erfolgreich, dass sie beim GründerCup Wettbewerb 2009 wegen der Originalität und des Innovationsgrades ihrer Geschäftsidee ausgezeichnet wurde. Weitere Preise folgten, darunter der IBM Smarter Planet, der Deutsch-Dänische Innovationspreis und der KfW-Unternehmenspreis Gründerchampions.



Nicht nur Wetter-, sondern auch Kundenvorhersagen sind mit der Software möglich.

Und meteolytix lieferte: Die Großbäckerei „bestellte“ umfassende artikel- und stückgenaue Vorhersagen über die zu erwartenden Verkäufe in den Filialen – in Abhängigkeit vom tagesaktuellen Wetter und anderen Einflüssen, etwa Feiertagen oder Ferienzeiten. „Damit wollten sie Retouren von Brot, Kuchen und Torten verringern und Kosten sparen. Wir entwickelten daraufhin präzise Absatz-Prognosemodelle auf der Basis von Wetterdaten und einer ganzen Reihe weiterer Informationen.“ Das Ergebnis war ein selbstlernendes System, das moderne Prognose-Algorithmen mit Daten kombiniert und präzise Prognosen liefert. Der Mehrwert für den Kunden: Fehlproduktionen vermeiden, Ressourcen sparen, Kosten senken.

Längst arbeitet das Unternehmen mit zehn Mitarbeitern für eine Reihe von Großbäckereien wie Steiskal, Günther oder Junge. Auch andere Branchen, in denen das Wetter eine Rolle spielt, ha-

ben das Potenzial erkannt, berichtet Nils Passau, der die Firma gemeinsam mit Meeno Schrader leitet. So nutzen etwa Firmen im Lebensmittel-Einzelhandel und im ÖPNV den täglichen meteolytix-Service. Für den Bahnbetreiber sind die Vorhersagen der Kieler wichtig, um den Einsatz von Eisenbahnwagen zu organisieren. „An Sommertagen fahren mehr Ausflügler und Touristen in Schleswig-Holstein mit dem Zug, viele wollen auch Fahrräder mitnehmen. Entsprechend muss der Bahnbetreiber planen können“, erläutert Passau.

Vielfältige Vorteile < Eine Menge Potenzial sieht der Betriebswirt auch für die Gastronomie, Vergnügungsparks, Kinos und die Versicherungsbranche. Vorteile sieht er am Beispiel der Bäckereien: Die Präzision der Absatzvorhersagen habe viele positive Effekte. So würden bereits bei der Herstellung und Distribution von Brot und Kuchen große Mengen an

Rohstoffen gespart. Die Zahl der Retouren reduziert sich im Durchschnitt um rund zwanzig Prozent. „Auch aus gesellschaftlicher Sicht ist dies wichtig: Es müssen nicht mehr so viele hochwertige Lebensmittel weggeworfen werden.“ Und aus dem wirtschaftlichen Fokus heraus sei es andersherum wichtig, dass nachgefragte Produkte nicht schon vorzeitig ausverkauft seien. Nicht zuletzt könne der Unternehmer den Personaleinsatz präziser und bedarfsgerechter planen.

Und so funktioniert das System: Die Software erhält die Daten automatisiert aus mehreren Quellen – die Wetterinfos aus Sensor- und Meldesystemen, die Verkaufszahlen aus den angeschlossenen Kassen der Filialen und historische Verkaufszahlen aus den angebotenen Warenwirtschaftssystemen. „Sondereffekte wie etwa der Reformationstag, der 2017 erstmals in ganz Deutschland ein Feiertag war, müssen von Mitarbeitern erfasst und in das Modell eingebaut werden. Für 2018 haben wir somit schon wertvolle Informationen über das Kaufverhalten der Kunden erhalten“, erläutert Passau. Die verarbeiteten Daten ermitteln selbstständig tages- und artikelgenaue Absatzprognosen und verschicken sie täglich an die Produktionssysteme des Kunden und in die Filialen. Zusätzlich stehen meteolytix-Mitarbeiter, die die Prognoseleistung überwachen, als Ansprechpartner zur Verfügung. Wöchentliche Telefonkonferenzen mit den Kunden sollen die Effektivität des Vorhersagesystems bei meteolytix sicherstellen – damit auch das Wetter für die Wirtschaft ein Stückchen berechenbarer wird. wel <<

PR- und Werbeagentur

• ALLES RUND UM DIE WERBUNG! •
 MDFP Werbeagentur | T. +49 176 3287 5326
 info@mdfp-werbeagentur.com | www.mdfp-werbeagentur.com

WANDTATTOOS **SCHILDER** **WERBETECHNIK**
 BRIEFPAPIER WEBSEITEN
SEO KUGELSCHREIBER FLYER BAUSCHILDER
 VISITENKARTEN ETIKETTEN FLAGGEN BANNERDRUCK
 AUTOBESCHRIFTUNG **OFFSETDRUCK** BINDUNGEN TASSEN
 FINEART-DRUCK **TEXTILDRUCK**
 WEB DESIGN ZOLLSTÖCKE MESSESYSTEME AUFKLEBER
LED LICHTWERBUNG **MDFP** **BROSCHÜREN**
 STEMPEL **PLAKATE** APP DESIGN
 FOLIENBESCHRIFTUNG **WERBEAGENTUR** PLATTENDIREKTDRUCK

Recruiting und Kommunikation

NLP akademie Kiel

NLP-Ausbildungen: - Practitioner, - Master, - Trainer
Seminare: - Recruiting, - Leadership, - Werte
Coaching: - Karriere, - Executive, - Veränderungen

Guenther P. Hansen
 Personalberater | Certified Businessstrainer
 Lehrtrainer DVNLP | Lehrcoach

Küterstraße 1-3 | 24103 Kiel Fon (0431) 72 014 31
 info@nlp-kiel.de www.nlp-kiel.de

Automatisierte Produktion für die **KielRegion**

Unternehmen gesucht ◀ Zahlreiche produzierende Unternehmen verlagern ihre Fertigung ins Ausland, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Intelligente Automatisierungslösungen können diesem Trend entgegenwirken. Die KielRegion sucht für das Projekt InProReg Unternehmen, die ihre Produktionsstätten verbessern wollen oder neue Produkte planen.



schlank und flexibel zu produzieren, ihre Produktivität zu verbessern, neue Märkte zu erschließen und Fördermittel zu beantragen.“

Arbeitsmarktsicherung ◀ In den letzten Jahren hat es in der deutsch-dänischen Grenzregion eine Tendenz zur Auslagerung von Arbeitsplätzen in der produzierenden Industrie gegeben. Neue Produktionssysteme und geänderte Ansätze bei der Steuerung der Versorgungsketten sollen diesen Trend stoppen und umkehren. „Unser Ziel ist es, Arbeitsplätze in der Region zu erhalten und auch bereits umgesiedelte Arbeitsplätze zurück zu holen“, so Sönnichsen.

Das Mads Clausen Institut an der Syddansk Universität in Sonderburg ist Leadpartner des Projekts InProReg. Auf deutscher Seite begleitet die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel das Projekt. Der Wirtschaftsinformatiker Professor Dr. Andreas Speck wird die Programmierung neuer Systeme leiten. Professor Dr. Thomas Meurer ist Experte für Regelungs- und Automatisierungstechnik. Zu seinen Schwerpunkten zählen die Echtzeit-Optimierung und die Robotik. „Mit dem InProReg-Projekt verfolgen wir das Ziel, neue und insbesondere roboterassistierte Automatisierungskonzepte dezidiert für KMUs zu entwickeln und an deren Bedürfnisse anzupassen“, so Professor Meurer.

Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre und wird von Interreg Deutschland-Dänemark mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

An dem Projekt InProReg sind unter anderem beteiligt: Auf deutscher Seite die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die Hochschule Flensburg, die Eckener-Schule Flensburg, die Kiel-Region GmbH, die KiWi GmbH, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde und die Wirtschaftsförderungsagentur Kreis Plön. Partner auf dänischer Seite sind neben der Syddansk Universität beispielweise RoboCluster, EUC Syd, Erhvervsakademi SydVest, Erhvervsakademi Sjælland, Easy Robotics ApS und Sønderborg Vækstråd. red ◀◀

Ihre Ansprechpartner

Landeshauptstadt Kiel

KiWi, Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH
Dr. Andreas Borchardt, Telefon: 0431-2484-136
aborchardt@kiwi-kiel.de

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Wirtschaftsförderung
Kreis Rendsburg-Eckernförde
Stephan Lubomierski, Telefon: 04331-1311-20
s.lubomierski@wfg-rd.de

Kreis Plön

Wirtschaftsförderungsagentur Kreis Plön GmbH
Knut Voigt, Telefon: 04307-900-112
voigt@wfa.de

InProReg steht für Innovative Produktionsregion. Das dänisch-deutsche Projekt soll die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen in Norddeutschland und Süddänemark stärken. Der Grundgedanke ist, dass regionale Unternehmen smarter sein müssen, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen.

„Wir suchen Unternehmen aus den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön sowie der Landeshauptstadt Kiel, die von modernen automatisierten Produktionssystemen profitieren wollen“, erklärt Janet Sönnichsen, Geschäftsführerin der KielRegion GmbH: „Die Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Region unterstützen kleine und mittelständische Unternehmen darin,

Foto: Shutterstock.com / xieyujiang

Weitere Informationen
www.interreg5a.eu

> VCD Projektregion Nord

Dialogforum: Wohnen leitet Mobilität

Seit dem Sommer 2017 rücken zwei strategische Masterpläne in der Landeshauptstadt Kiel und KielRegion das Thema Mobilität stärker in den Fokus.

Der erste setzt sich eine signifikante Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen hin zur Klimaneutralität der Stadt Kiel zum Ziel. Der zweite Masterplan beinhaltet ein umsetzungsorientiertes Handlungskonzept zur Entwicklung von Mobilitätslösungen für umliegende Städte und Gemeinden im ländlichen Raum sowie für die Landeshauptstadt Kiel. Für den Austausch von Erfahrungen und Erwartungen bietet der Verkehrsclub Deutschland (VCD) ein Dialogforum an.

Dieses wird gemeinsam mit der Kiel-Region sowie der Klimaschutzstadt Kiel ausgerichtet. Zusammen mit regionalen



Foto: Shutterstock.com / Ivonne Wierink

Akteuren der Wohnungswirtschaft, Mobilitätsanbietern, der Landeshauptstadt Kiel sowie der KielRegion werden relevante Zukunftsthemen im Bereich Wohnen und Mobilität diskutiert, sowie regionale und überregionale Beispiele vorgestellt.

Das nächste Dialogforum findet am Dienstag, den 24. April von 9 bis 14 Uhr

statt. Veranstaltungsort ist das Kieler Innovations- und Technologiezentrum in der Schauenburgerstraße 116. red <<

Weitere Informationen

Jan Lange, VCD, Telefon: 0431 986-4626, jan.lange@vcd.org

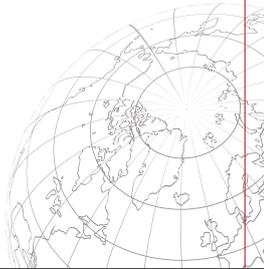
☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region



EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.





WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

R/B/B

RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte



Wir nehmen uns Zeit für eine individuelle, bedarfsorientierte Beratung und stehen kompetent im stetigen Dialog an Ihrer Seite - auch in speziellen Fragen wie zum Beispiel Unternehmensnachfolge.

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de

Zug um Zug zum Kombiterminal

Kombiniertes Verkehr ◀ Container und Trailer von der Straße auf die Schiene zu verlagern – am Bahnknotenpunkt Neumünster wird das noch in diesem Jahr möglich sein. Zum Tag der Logistik informiert sich Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz im April über die Millionen-Investition.



Foto: Jens Neumann

Unterhalb der Max-Johannsen-Brücke wird das Kombiterminal entstehen: intermodal.sh-Betriebsleiterin Jenny Jensen-Danielsen, neg-Geschäftsführer Ingo Dewald (r.) und Manfred Duffke (IHK) auf dem Betriebsgelände in Neumünster.

Auch wenn die schwarzen Buchstaben GVZ auf den blauen Schilderbrücken an den A 7-Ausfahrten noch durchgestrichen sind – für den Logistikstandort Neumünster deuten diese Buchstaben bereits in die Zukunft. Denn sie sollen den Lkw-Fahrern den Weg zum geplanten Güterverkehrszentrum am alten Güterbahnhof weisen. Insgesamt acht Millionen Euro will die intermodal.sh in die Infrastruktur für das Kombiterminal zum Umschlag von Containern und Trailern investieren. Aktuell schlägt das 2014 gegründete Unternehmen am Standort Neumünster vorrangig Stück- und Massengüter wie Holz, Dünger und Baustoffe sowie Splitte für den sechsstreifigen A 7-Ausbau und Container für das Bauunternehmen Max Bögl um.

Mit Erweiterung der Anlage zum Kombiterminal unweit der A 7 im Herzen Schleswig-Holsteins erfüllt sich ein lang gehegter Traum. „Neumünster ist schon seit den 1980er Jahren als Logistikstandort für ein Kombiterminal im Gespräch“,

sagt Ingo Dewald, Geschäftsführer der Norddeutschen Eisenbahngesellschaft (neg) in Niebüll, die Gleisanlagen und Rangierlok im Güterbahnhof Neumünster betreiben. Für die Umsetzung des Projekts verantwortlich zeichnet mittlerweile aber das Unternehmen intermodal.sh, das vor vier Jahren auch den Umschlagbetrieb an der neg-Gleisanlage in Neumünster übernommen hat.

Entwicklung ◀ Die Bauarbeiten auf den ehemaligen Flächen der Deutschen Bahn unterhalb der Max-Johannsen-Brücke sollen unmittelbar nach der Planfeststellung im zweiten Quartal beginnen. Die befestigten Flächen werden von derzeit 9.000 auf rund 35.000 Quadratmeter vervierfacht. An der Gleis-Ladekante sollen künftig bis zu 730 Meter lange Züge im Europa-Standard ohne Teilung abgefertigt werden. Zu den Investitionen in die Infrastruktur gehört die Anschaffung zwei so genannter „Reach Stacker“ für den Container-Umschlag. Geplant sind zudem die Errichtung von Schallschutzwänden und der Bau eines neuen Gleisanschlusses für die Drehscheibe des historischen Lokschuppens, der vom Museumsverein betrieben wird. „Es wäre natürlich schön, wenn hier neben dem Kombiterminal ein historisches Zentrum mit dampfender Vergangenheit entsteht“, so Dewald.

Anbindungen ◀ Das Kombiterminal ist für jährlich mindestens 50.000 Umschläge ausgelegt. Die Firma intermodal.sh ist mit einigen aufkommensstarken Interessenten im Gespräch. Im „Nachtsprung“ sind Fahrplantrassen mit einem Partner für tägliche Direktverbindungen mit dem Ruhrgebiet sowie Rhein-Main vorgesehen. Mittelfristig ist zudem der Einsatz eines Shuttle-Zugs von Neumünster nach Dänemark geplant. „Auf dieser Strecke gibt es ja bisher nichts“, erklärt intermodal.sh-Betriebsleiterin Jenny Jensen-Danielsen. Der dänische Im- und Exportanteil über die Schiene beträgt derzeit gerade einmal drei Prozent. Selbst Schleswig-Holstein liegt mit einem Anteil von sechs Prozent weit hinter dem Bundesdurchschnitt mit rund 18 Prozent zurück. „Da ist noch viel Luft nach oben.“ Im Gespräch ist ferner eine enge Kooperation mit dem Seehafen Kiel.

Wie die Stadt Neumünster hat auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel als Trägerin öffentlicher Belange die Planungen in das ehrgeizige Verkehrsprojekt in den zurückliegenden Jahren aktiv begleitet. Dass das Vorhaben jetzt auf der Zielgeraden ist, freut Manfred Duffke besonders. „Das Kombiterminal ist wichtig, um die Straße nachhaltig zu entlasten – und den Transportunternehmen eine echte Alternative zu bieten“, erklärt der Mitarbeiter der IHK-Zweigstelle. Neumünster werde dadurch erheblich gestärkt. „Die Stadt ist historisch gesehen nun einmal der Bahn- und Logistikknottenpunkt in Schleswig-Holstein.“

jn ◀

Weitere Informationen
www.intermodal.sh/

Ansprechpartner
Manfred Duffke
Telefon: 04321 4079-49, duffke@kiel.ihk.de



Foto: Jens Neumann

Führerschein für Fluggeräte

Copter-College ◀ Wer Drohnen oder Copter aufsteigen lassen möchte, deren Startgewicht zwei Kilogramm überschreitet, benötigt dafür seit dem 1. Oktober 2017 einen Kenntnissnachweis. Diesen so genannten „Drohnen-Führerschein“ gibt es bei Ralf Spoerer in Tagesschulungen mit theoretischer Abschlussprüfung.

Immobilienmakler rücken Bestandsgebäude aus der Luft ins richtige Licht, Dachdecker kontrollieren Regenrinnen und Dächer ihrer Kunden auf einem kleinen Monitor, Elektroinstallateure warten Photovoltaik-Anlagen ohne einen zeitaufwändigen Gerüstaufbau: Immer mehr Gewerbetreibende wissen die kleinen wendigen Drohnen und Copter, die heutzutage längst mit hochauflösenden Kameras ausgestattet sind, für sich und ihre Dienstleistungen zu nutzen. Das gilt auch für Landwirte, die das Wachstum auf ihren Feldern aus der Luft kontrollieren, oder für Jäger, die die Fluggeräte für die Rehkitz-Rettung einsetzen.

„Die Bandbreite der Anwendungsgebiete ist einfach riesig“, berichtet Ralf Spoerer aus Wedel aus eigener Erfahrung. Im März 2015 hat sich der gelernte Journalist und Fotograf mit dem Copter-College auf dem kleinen Privatflughafen in Tornesch-Ahrenlohe (Kreis Pinneberg) selbstständig gemacht. „Aus dem Interesse an der Fotografie ist das Interesse für die Luftfotografie entstanden.“ Zu seinen Kunden gehören in erster Linie Unternehmen und Verbände, die sich in Imagefilmen mit schönen Luftbildern noch besser präsentieren wollen. Aber auch Film- und Video-Workshops bietet der 54-Jährige an.

Lücke frühzeitig geschlossen ◀ Schon vor Inkrafttreten des so genannten „Drohnen-Führerscheins“ hat Ralf Spoerer eine Marktnische erkannt – und sein Unternehmen vom Luftfahrtbundesamt zertifizieren lassen, um Lehrgänge mit Prüfung anbieten zu dürfen. Das Copter-College vor den Toren Hamburgs ist heute eines von bundesweit rund 30 Zentren, in denen die Drohnen-Piloten den nötigen Kenntnissnachweis erwerben können. Gut 100 Führerscheine hat Ralf Spoerer in den vergangenen Monaten ausgestellt. Nach der Winterpause laufen die Lehrgänge auf dem Privatflugplatz jetzt langsam wieder an. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über den gesamten norddeutschen Raum bis nach Nordrhein-Westfalen.

Hobbypiloten sind in den Schulungen des Wedelers dabei eher die Ausnahme. „Fluggeräte mit einem Gewicht von mehr als zwei Kilogramm werden vorwiegend gewerblich eingesetzt“, sagt der 54-Jährige. Dabei gibt es viel zu beachten: Zu Bahnlinien und Autobahnen beispielsweise muss ein Abstand von 100 Metern eingehalten werden, das gilt auch für Bundeswasserstraßen. Piloten sollten auch Datenschutz- und Persönlichkeitsrechte im Blick haben. „Wenn man länger im Stadtgebiet fliegt, empfehle ich immer, vorab die örtliche Polizei zu informieren. Das kann einem viel Ärger ersparen“, so Ralf Spoerer. „Als Drohnen- oder Copterpilot ist man Teilnehmer des Luftverkehrs. Verstöße sind eine Straftat. Darüber sollte man sich immer im Klaren sein.“

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist

☑ Umwelttechnik



www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung



Flenker Bau

HOCHBAU · TIEFBAU

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinal · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Tourismus in Kiel – da geht was



Foto: Jens Koenig

Steigende Besucherzahlen ◀ Kiel erfreut sich wachsender Beliebtheit bei Touristen und Geschäftsreisenden. Das lässt sich an den nahezu beständig steigenden Übernachtungszahlen ablesen: von 581.157 im Jahr 2012 über 674.980 in 2015 auf 727.034 im Jahr 2017. Hinzu kommen die in der offiziellen Statistik nicht erfassten Übernachtungen in Betrieben mit weniger als zehn Betten.

Diese positive Entwicklung trägt dazu bei, dass immer mehr Investoren Kiel als einen geeigneten Ort für neue Hotels ansehen. So entsteht derzeit ein zweites B & B Hotel mit 88 Zimmern im Wissenschaftspark. Ebenfalls begonnen hat der Umbau des ehemaligen Karstadt-Sporthauses am Asmus-Bremer-Platz in ein „niu“-Erlebnishotel der Novum-Gruppe mit 113 Zimmern. Die Zech Hotel Holding beabsichtigt, neben ihrem Atlantic Hotel ein weiteres Haus auf dem benachbarten Grundstück zu errichten, hier der Lifestyle-Marke „uniq“ mit rund 150 Zimmern. Ferner plant die Lindner Hotels AG ein 165-Zimmer-Haus „me and all“ an

der Kaistraße. Im neuen Quartier am Alten Bootshafen werden zukünftig mit einem „ibis Styles“ sowie einem Aparthotel „Adagio access“ in Kiel zwei Häuser der französischen Accor-Hotels-Gruppe mit insgesamt rund 240 Zimmern präsent sein. Und noch eine weitere internationale Marke hat Kiel als Standort für ein Hotelprojekt ausgewählt: vor der Sparkassen-Arena soll der Neubau eines „Hampton by Hilton“ mit 208 Zimmern entstehen. Hinzu kommen geplante oder im Bau befindliche Erweiterungen bestehender Anbieter wie beim Hotel Birke und dem Kieler Yacht Club.

☑ Gebäudereinigung

Bockholdt konzentriert sich seit Generationen auf Sauberkeit im Norden:
Für Sie vor Ort in Flensburg, Kiel & Lübeck

BOCKHOLDT
Sauberkeit liegt uns im Blut.

bockholdt.de

Lieblingsziel Kiel ◀ Da geht was, zumindest aus Sicht der Projektentwickler. Für die Auslastung bedarf es dann noch eines Plus an Übernachtungen. Hilfreich wäre es, die weitere Zunahme der Übernachtungsnachfrage durch Erhöhung des Tourismusmarketingbudgets sowie Errichtung eines Kongresszentrums zu forcieren. Und auch andere bauliche Infrastrukturmaßnahmen wie der Kleine Kiel-Kanal tragen zur Optimierung der touristischen Attraktivität der Landeshauptstadt bei. Wenn dann noch die zusätzlichen Hotelkapazitäten zeitlich gestaffelt an den Markt kämen, könnte Kiel nachhaltig zum Liebling der Touristen werden. ◀◀

Autor:

Ingo Dahlhoff
Tourismus Existenzgründung
und Unternehmensförderung
Telefon: 0431 5194-284
dahlhoff@kiel.ihk.de



> Vereidigt

Neuer Sachverständiger für Solaranlagen

Zum Jahreswechsel vereidigte der Präsident der IHK zu Kiel, Klaus-Hinrich Vater, den Sachverständigen Holger Becker. Dieser ist seit Beginn des Jahres für das Sachgebiet „Photovoltaische Anlagentechnik“ als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger landes- und auch bundesweit unterwegs.

Dipl.-Ing. Becker hat sich, wie es Standard für das IHK Anerkennungsverfahren ist, einer sehr umfangreichen und viele einzelne Stationen durchlaufenden Überprüfung gestellt. Im ersten Schritt wurden fünf umfassende Arbeitsproben vom Fachgremium unter die Lupe genommen. Danach hat Holger Becker im Fachgespräch dem Expertenkreis Rede und Antwort gestanden. Parallel hierzu wurde die persönliche Eignung fundiert überprüft. Es ist nicht unüblich, dass sich das gesamte Verfahren bis zur finalen Vereidigung über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren erstreckt. Es verlangt den Kandidaten enorm viel ab.

Die Tätigkeit als Sachverständiger ist nicht immer einfach – die Kommunikation zwischen den vielen Parteien ist anspruchsvoll, Ortstermine im tiefsten Winter entpuppen sich als ergebnislos, Anfragen in Sachverständigenbüros türmen sich. „Trotz erheblicher Widrigkeiten erleben wir täglich, mit wie viel Herzblut und auf welch hohem Leistungsniveau unsere Sachverständigen für die Gerichte und unsere Unternehmen in Schleswig-Holstein unterwegs sind“, so Marcus Schween, Federführung Recht und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel. so <<

Haben Sie Fragen rund um das Sachverständigenwesen? Dann melden Sie sich gern bei Marcus Schween.

Marcus Schween
Telefon: 0431 5194-217
schween@kiel.ihk.de

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.ihk-schleswig-holstein.de unter der Dokumentennummer 818.

Handelsrichter

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel hat die III. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel für weitere 5 Jahre als Handelsrichterin berufen:

Heike Thürnau
Geschäftsführerin der
Werner Vollert Tiefbau
Verwaltungsgesellschaft mbH,
Büdelsdorf
mit Wirkung vom 7. März 2018



Wir gratulieren Frau Thürnau ganz herzlich zu ihrer erneuten Ernennung und wünschen ihr weiterhin viel Freude und Erfolg bei diesem Ehrenamt. kw <<

Foto: Privat

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden: peugeot-professional.de

ALLES IM BLICK. AUCH IHRE KOSTEN.



DER PEUGEOT 3008 MIT I-COCKPIT®.
IMPRESS YOURSELF.

PEUGEOT
PROFESSIONAL

FREE2
MOVE
LEASE

INKL. FULL-SERVICE²



GEWERBELEASING Abb. enthält Sonderausstattung.

€ 289,- mtl.¹

für den PEUGEOT 3008 ACTIVE+ PURETECH 130 STOP & START

- Digitales Kombiinstrument
- Multifunktionaler Touchscreen
- Einparkhilfe hinten
- 18"-Leichtmetallfelgen DETROIT
- 2-Zonen-Klimaautomatik
- Sitzheizung

RÜDIGER HAASE GmbH

24539 Neumünster
Boostedter Str. 372
Tel.: 04321/5618-0

www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG

24340 Eckernförde
Rendsburger Str. 116
Tel.: 04351/41033

www.auto-jubt.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH

25524 Itzehoe · Potthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0

www.duitsmann.com

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG

24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0

www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH

24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/ 9974-500
25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/ 9698-0

www.peugeot-flensburg-husum.de

¹Ein unverbindliches Free2Move-Lease-Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für Gewerbetreibende, gültig bis 30.06.2018, für den PEUGEOT 3008 Active+ PureTech 130 STOP & START, zzgl. MwSt, Überführungs- und Zulassungskosten, 0,- € Anzahlung, 10.000 km / Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit. ²Leistungen Full-Service (Garantie, Wartung, Verschleißreparaturen und Mobilität im Pannenfalle) gemäß den Bedingungen des PEUGEOT *optiway*-ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GmbH.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,0; außerorts 4,5; kombiniert 5,1; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 117. CO₂-Effizienzklasse: A. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

In fünf Tagen von der Idee zum Prototypen

Prototypingweek ◀ Montag, 8:30 Uhr, Kaffeegeruch und Aufbruchsstimmung liegen in der Luft. In der Starterkitchen im Kieler Wissenschaftspark haben sich 50 kreative Macher im Alter von 14 bis 64 versammelt. Manche von ihnen mit eigenen Projektideen, manche mit jeder Menge Tatendrang und Neugier. Doch keiner von ihnen weiß so genau, was die Woche bringt.

Alexander Ohrt, Organisator der 7. Kieler Prototypingweek, heißt alle willkommen und stellt klar: Es geht um die Reise und nicht um das Resultat. Business Model Canvas, Customer Persona, Lean Startup, Pitchtraining, Prototyping und vor allem Spaß stehen auf dem Plan. Wenn die erste Idee nicht funktioniert, haben nun alle das Handwerkszeug um weitere Projekt anzugehen.

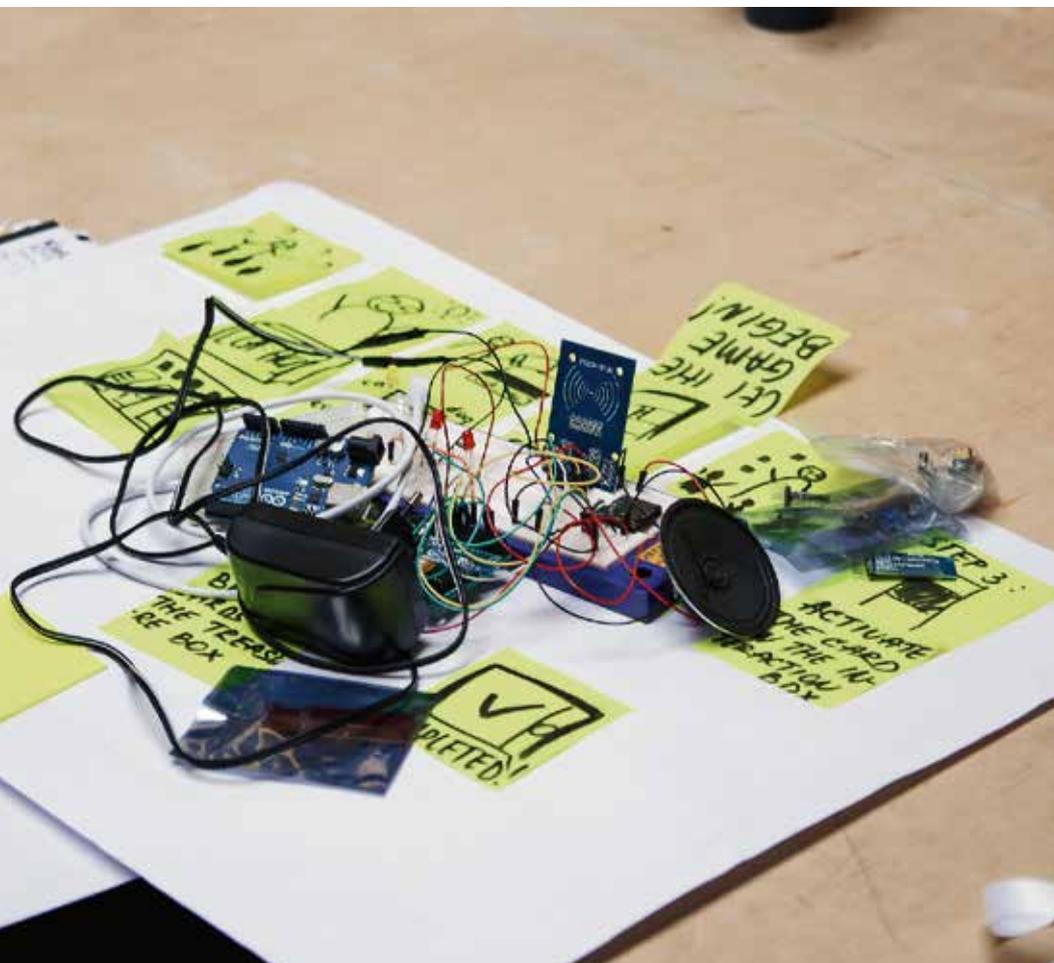
Auch Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer und Sonderburgs Vize-Bürgermeister Stephan Kleinschmidt sind zur Eröffnung gekommen. „Ich bin gut darin, Probleme aufzuzeigen, aber nicht darin, sie zu lösen. Dafür brauche ich Eure Hilfe“, richtet Kämpfer sein Wort

an die Teilnehmer. Beim anschließenden Ideen-Pitch und Speed-Dating lernen sich die Teilnehmer gegenseitig kennen. Die Ideen reichen von einer eigenen Kryptowährung für Kiel, über ein Computerspiel bis hin zu einem multifunktionalen Kochtopf.

Vom Chaos zum Plan ◀ Mentoren, Feel-good-Manager und Designer versorgen die Teilnehmer während der Woche mit Tricks, Tools, Feedback und guter Laune. Was am ersten Tag wie ein buntes Chaos wirkt, entwickelt sich nach und nach zu einem konkreten Plan. Bereits am zweiten Tag bauen die Teilnehmer ihren ersten Prototypen. Dabei geht es nicht darum, die eigene Idee in

Perfektion zum Leben zu erwecken. Ob aus Pappe, als Dialog oder als App-Dummy, Hauptsache die Idee kommt schnellstmöglich auf die Straße und wird an realen Personen getestet. Das Feedback der Testpersonen wird anschließend direkt eingebunden. An jedem Abend laden erfolgreiche Gründer zum „Founders Talk“ und geben ihre Erfahrungen an die Teilnehmer weiter.

Am dritten und vierten Tag verbessern die Teams ihre Prototypen, basteln an ihren Präsentationen und geben sich gegenseitig Feedback. Alles um am fünften Tag, bei der „Final Presentation“ im Studio Filmtheater am Dreiecksplatz, der Öffentlichkeit den bestmöglichen Prototypen zu präsentieren. **MV** ◀◀



Fotos: Julia Seifert



Fotos: Julia Seifert

Marc Glasze und Karolin Kraut von Storyeller.

„Was genau passiert, weiß ich erst in einer Woche“

Bei der Prototypingweek wird nicht nur an ganz neuen, rohen Ideen gearbeitet. Auch etablierte Unternehmen und Projektteams sind mit dabei. So auch „Storyeller Games“ mit ihrem Spiel „CLOCKWORLD“. Storyeller arbeiten bereits seit 2015 in unterschiedlicher Besetzung an CLOCKWORLD. Die Wirtschaft durfte das aktuelle Team kennen lernen und hat Karolin Kraut, eine der Gründerinnen, ein paar Fragen gestellt.

Wirtschaft: Was macht Storyeller Games aus?

Karolin Kraut: Wir lieben großartige Geschichten. Wir lieben es sie zu konstruieren und sie zu erzählen. Und da wir nicht der Statik von Büchern oder Filmen unterliegen, lieben wir es auch, moralische Zwickmühlen in die Handlung einzubauen. Schwere Entscheidungen die der Spieler treffen muss. Und jede Entscheidung hat Folgen. So wie bei unserem aktuellen Projekt: CLOCKWORLD. Außerdem haben wir an uns selbst einen künstlerischen Anspruch und wollen alle Hintergründe selber zeichnen. Wir haben zwei starke Illustratoren im Team, die bereits einen einzigartigen Stil entwickelt haben.“

Wirtschaft: Was macht Ihr bei der #ptw18?

Kraut: Moralische Entscheidungen. Darauf legen wir im Moment das Haupt-

augenmerk unserer Forschung. Darum ist das große Ziel der Prototypingweek: Wir entwickeln eine Webapplikation, auf der wir den Probanden moralische Fragen stellen und die Ergebnisse auswerten und in unser Spiel einfließen lassen. Wie genau das passiert, weiß ich erst am Ende der Woche.

Wirtschaft: Wie geht es danach weiter?

Kraut: Aktuell arbeiten wir an einem Prototypen. Den wollen wir im September dieses Jahres fertig haben. Dieser spielbare Prototyp dient uns außerdem als Augenfutter für potentielle Unterstützer. Langfristig suchen wir nach einer Möglichkeit, uns dauerhaft zu finanzieren. Im Moment finanziert sich jeder irgendwie. Das ist nicht leicht, aber nur ein kleiner Preis dafür, dass wir dafür frei an unserem Traumprojekt arbeiten können. Am besten für das Projekt wäre natürlich, wenn wir Vollzeit am Spiel arbeiten können und dem Team mehr Sicherheit und Stabilität bieten könnten.

Wirtschaft: Was waren bisher Eure größten Hürden?

Kraut: Wir sind oft auf Ablehnung getroffen, wenn es um finanzielle Unterstützung ging. Offensichtlich gibt es immer noch Menschen, die der Meinung sind, Computerspiele sind nur was für Teenager und fördern Gewalttaten. Oftmals mussten wir in Pitch-Situationen

IF(game)SH

Initiative für die
Förderung der Spielebranche
in Schleswig-Holstein

Netzwerk für die Gamesbranche

Nach dem Motto „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ hat Karolin Kraut im Januar 2018 mit Jens-Uwe Bahr und Julia Seifert die Initiative „IF (game) SH;“ ins Leben gerufen. Sie bieten eine Anlaufstelle für die Vernetzung von Spieleentwickler und Förderungsinitiativen im Bundesland Schleswig-Holstein. Ihre Ziele sind: Die Anerkennung von Videospielen als Kultur- und Kreativgut, die Stärkung der Gamesbranche im Standort Schleswig-Holstein und ein Netzwerk für Entwickler*innen, Kreative und alle Interessierten.

Als erste Anlaufstelle veranstaltet die Initiative ein Mal im Monat den „Indie Gamedev Stammtisch“ in der Starterkitchen, Kiel. Ihr Meetup ist ein Ort für jeden, der an der Entwicklung von Spielen interessiert ist, um Erfahrungen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen, Unterstützung und Feedback zu bekommen und Spaß zu haben. Sie wollen sich gegenseitig bei ihren Vorhaben und Projekten unterstützen, ganz unabhängig von Entwicklungsstand und Professionalität.“ <<

Nächster Indie GameDev Stammtisch:

4. April, 5. Mai und 6. Juni
in der Kuhnkestraße 6 in Kiel

erst einmal gegen Vorurteile ankämpfen und kamen gar nicht dazu unser Spiel zu beschreiben. Computerspiele müssen in Zukunft als Kulturgut angesehen werden. Darum kam uns die Idee, eine Initiative zu gründen. <<

Interview: Maren Vokuhl

Telefon: 0431 5194-270
vokuhl@kiel.ihk.de

Weitere Informationen

www.storyellergames.com



Foto: IHK zu Kiel

Fachkräfte von morgen

Bestenehrung ◀ Danke sagen, das war der Schwerpunkt der Veranstaltung in Kiel Anfang März. Wertschätzung für Leistung ist schließlich das, was heutigen Azubis am wichtigsten ist, noch vor der beruflichen Perspektive oder dem Lohn. Genauso müssen die herausragenden Prüfungsleistungen als Grund zur Anerkennung für die Ausbildungsbetriebe verstanden werden.

Vor 250 Anwesenden erhielten die 34 Berufsbesten der Winterprüfungen ausdrückliches Lob von IHK-Vizepräsident Björn Petersen. „Von 653 Prüfungsteilnehmern haben Sie die besten Ergebnisse erzielt, und damit eine fantastische Leistung erbracht. Auf solche Leistungen ist unsere Wirtschaft dringend angewiesen. Denn Sie als ausgebildete Fachkräfte sind es, die unsere Innovationskraft und unseren Wirtschaftsstandort stärken. Ich wünsche mir, dass Sie für viele andere Jugendliche, die derzeit ihre Zukunft planen, ein Vorbild sind.“ Er führte aus, dass Schulabgängern und Eltern noch stärker vermittelt werden müsse, wie sehr die berufliche und duale Ausbildung von Unternehmen geschätzt wird. Nicht nur hier gelte es, die Perspektiven einer Ausbildung stärker zu bewerben. Angesichts der fortschreitenden Akademisierung ist es wichtig, auch Studienabbrecher vom Wert einer Ausbildung zu überzeugen.

Umfangreicher Dank ◀ Ähnlich äußerte sich auch Marius Draeger, der für die

Berufsbesten sprach. Für ihn waren die Erfahrungen des Elektrotechnikstudiums ausschlaggebend dafür, eine Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme anzustreben. Im Studium fehle meist die praktische Erfahrung. Mit der abgeschlossenen Ausbildung sähe er sich weitaus besser auf den Arbeitsalltag vorbereitet. Auch für Herrn Draeger stand Danke sagen im Vordergrund. Angefangen bei der Partnerin, hin zu den Eltern und Großeltern, als auch bei Freunden, Mitauszubildenden, Ausbildern und Lehrern bedankte er sich für deren Unterstützung.

Exzellente Perspektive ◀ Axel Böhm, Schulleiter des BBZ Plön, verglich die Berufsbesten der IHK zu Kiel mit Olympiasiegern in der Nordischen Kombination. Denn im selben Maße hätten die Auszubildenden in mehreren Bereichen mit ihren Leistungen geglänczt: im täglichen Betrieb, in der Berufsschule und schließlich bei ihren IHK-Prüfungen. „Die Herausforderungen unserer Zeit gilt es kompetent anzunehmen“, gab

er den anwesenden Preisträgern mit. Denn die Perspektiven für nachwachsende Facharbeitskräfte sind angesichts des demografischen Wandels exzellent. Ebenso müsse die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt als Chance für den Nachwuchs begriffen werden.

Ehrenamt fördern ◀ Der Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Frank Hornschu, griff die Herausforderung des Fachkräftemangels als Thema in seinem Grußwort auf. „Wer jungen Menschen Karriereperspektiven anbietet, kann den demografischen Wandel meistern.“ Genauso wichtig sei es aber, den jetzt nachrückenden Fachkräften mit auf den Weg zu geben, dass sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren. Dies bekräftigte IHK-Vizepräsident Petersen mit seinem Dank an die 422 ehrenamtlich eingesetzten Prüfungsberechtigten in den 135 Prüfungsausschüssen. Diese hätten mit ihrem Sachverstand und ihrer Objektivität diese Prüfungen in wirtschaftlicher Selbstverwaltung erst möglich gemacht. **win** ◀◀

› Sportförderung

Special Olympics in Kiel

Vom 14. bis 18. Mai wird es bei den Nationalen Spielen inklusiver als je zuvor: Mit 1.100 Aktiven gibt es eine Rekordbeteiligung an den Special Olympics Unified Sports® Wettbewerben, dem gemeinsamen Sporttreiben von Menschen mit und ohne geistige Behinderung. Wie schon bei der Bewerbung um die Olympischen Segelwettbewerbe unterstützt die Wirtschaft wieder den Sport.

IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater überreichte Mitte März den Scheck über 5.000 Euro an Sven Albrecht. Dabei betonte er: „Sport verbindet Menschen aus allen Bereichen unserer Gesellschaft und schafft ein besseres Miteinander. Darüber hinaus ist er ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die gemeinsam von Landessportverband und IHK Schleswig-Holstein herausgegebene Studie „Der Wert des Sports in Schleswig-Holstein“ belegt beides eindrucksvoll. Deshalb engagieren wir uns sehr gerne für die Nationalen Sommerspiele. Kiel wird für die Athleten ein hervorragender Gastgeber sein. Dabei wird unsere Region bundesweit in den Fokus rücken.“ **iv** ◀◀

Erste Unternehmen präqualifiziert

Amtliches Verzeichnis < Der öffentliche Auftraggeber fordert von Unternehmen, die sich um öffentliche Aufträge bewerben, eine Reihe von Erklärungen und Dokumenten, um die Eignung, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit zu prüfen. Für Betriebe in Schleswig-Holstein gibt es jetzt eine signifikante Erleichterung und deutlich höhere Rechtssicherheit bei der aufwendigen Nachweisführung.

Die Eintragung des Unternehmens in das amtliche Verzeichnis präqualifizierter Unternehmen (AVPQ), welches die Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein e. V. (ABST SH) in Zusammenarbeit mit der IHK zu Lübeck anbietet, erleichtert seit diesem Jahr die Bewerbung um öffentliche Aufträge im Liefer- und Dienstleistungsbereich erheblich.

Denn die Unternehmenslistung in der AVPQ-Datenbank bewirkt, dass ein eingetragenes Unternehmen bei der Bewerbung um öffentliche Aufträge grundsätzlich als „geeignet“ anzusehen ist. Diese Eignungsvermutung ist in Paragraph 48 der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) bei EU-Verfahren enthalten und wird demnächst in Paragraph 35 der Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) für nationale Ausschreibungen explizit geregelt.

Seit 1. Januar 2018 können Unternehmen und freiberuflich Tätige aus dem Liefer- und Dienstleistungsbereich die Eintragung in das AVPQ bei der ABST SH online beantragen und vornehmen lassen. Neben dem automatisch erstellten Mantelbogen-Antrag sind die in der Liste „Eignungsnachweise“ geforderten Unterlagen einzureichen. Das Zertifikat wird dann nach erfolgreicher Eintragung durch die IHK zu Lübeck übersandt. Eingetragene Unternehmen sparen Zeit und Kosten bei der Nachweisführung und dürfen zudem das Siegel „AVPQ präqualifiziertes Unternehmen“ werblich nutzen. Die Präqua-



Foto: IHK/Tiefen
Lutz Kleinfeldt (rechts), Geschäftsführer der Lübecker Wachunternehmen Kurt Kleinfeldt GmbH, erhält das Zertifikat von IHK-Geschäftsbereichsleiter Joseph Scharfenberger.

lizierung und der Eintrag in das AVPQ gelten für ein Jahr. Es entstehen Kosten von 180 Euro netto für die Präqualifizierung durch die ABST SH und Eintragungsgebühren von 60 Euro durch die IHK zu Lübeck.

Geschützter Bereich < Das amtliche Verzeichnis ist eine öffentliche Online-Datenbank, in der alle auftragsunabhängigen Angaben und Dokumente, die das Unternehmen zur Prüfung vorlegen muss, angelegt werden. Der öffentliche Teil umfasst die Grunddaten des Unternehmens. Im geschützten Bereich dagegen sind die hinterlegten Originaldokumente vertraulich und nur nach Eingabe der entsprechenden Präqualifikationsnummer des Unternehmens sichtbar.

Bereits zertifizierte Unternehmen in Schleswig-Holstein sind unter ande-

rem Lübecker Wachunternehmen Kurt Kleinfeldt GmbH, Guder Strahltechnik GmbH, Peters Werft GmbH, Dräger Medical Deutschland GmbH, Schultz IGM GmbH und DSG Dienstleistung und Service GmbH Gebäude- und Schiffsreinigung.

Die bisherige von IHKs und Auftragsberatungsstellen angebotene Plattform Präqualifizierung VOL bleibt für eine Übergangszeit bis Ende 2018 parallel bestehen, solange Betriebe noch anspruchsberechtigt sind, wird aber mittelfristig durch das AVPQ abgelöst. red <<

Infos und Antrag

www.amtliches-verzeichnis.ihk.de

Muster, Anleitung, Nachweisliste

www.abst-sh.de

Ansprechpartner zum AVPQ

IHK zu Lübeck
Joseph Scharfenberger
Telefon: (0451) 6006-235
scharfenberger@ihk-luebeck.de

ABST SH, Volker Romeike
Telefon: (0431) 9865130
romeike@abst-sh.de



Digitale Wirtschaft schafft Arbeitsplätze



Aktuelle Preisindizes

Februar 2018

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
12/2016	108,8
01/2017	108,1
02/2017	108,8
12/2017	110,6
01/2018	109,8
02/2018*	110,3

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2016	113,7	114,2	114,1
November 2016	114,1	114,6	114,5
August 2017	117,2	117,9	117,9
November 2017	118,0	118,8	118,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) November 2017 = 15,121 Euro

* vorläufiger Wert

Ansiedlungsbilanz ◀ 153 neue Unternehmen mit 1.715 neuen Arbeitsplätzen haben sich 2017 mithilfe der Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Schleswig-Holstein angesiedelt. Zwölf Prozent der Betriebe gehören zum produzierenden Gewerbe, 26 Prozent zum Handel, 63 Prozent zum Dienstleistungssektor. 17 Firmen kommen aus dem Ausland.

Wie Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und Dr. Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), im Februar mitteilten, blieb die Zahl der Neuansiedlungen gegenüber 2016 nahezu identisch, während die Zahl der Arbeitsplätze um 25 Prozent gestiegen ist: 2016 waren 154 Betriebe mit 1.374 Arbeitsplätzen angeworben worden.

„Die Konjunktur ist robust, und vor allem unser Mittelstand sorgt für Wachstum, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und Investitionen. Wir arbeiten derzeit daran, die Rahmenbedingungen für Ansiedlungen weiter zu verbessern – etwa durch einen beschleunigten Breitbandausbau und Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur“, sagte Buchholz.

Erfreulich entwickelt hat sich die Bilanz laut Bösche bei der Größe der angesiedelten Firmen: „Mit durchschnittlich elf Arbeitsplätzen pro Unternehmen ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung zu verzeichnen, 2016 waren

es noch neun Arbeitsplätze.“ Die Bandbreite bei den Ansiedlungen reiche von der digitalen Wirtschaft über den Tourismus und die Ernährungswirtschaft bis hin zu erneuerbaren Energien sowie Logistik und maritimer Wirtschaft.

Impulsgeber ◀ Als herausragend wertete Buchholz das Arbeitsplatz-Plus von 37 Prozent in der digitalen Wirtschaft: In diesem Bereich siedelten sich 28 Unternehmen mit 134 Arbeitsplätzen an. „Diese Unternehmen sind Innovationstreiber, Impulsgeber und Multiplikatoren bei der Digitalisierung anderer Wirtschaftsbranchen – insofern bestimmen sie die Entwicklung des gesamten Standortes mit.“ Eines der Unternehmen aus der digitalen Wirtschaft ist die YOMA Solutions GmbH. Der Betrieb wurde 2017 als Start-up gegründet und bietet als Cloud-Dienstleister Lösungen für Fuhrparks und Fahrzeugflotten an. Am Standort Norderstedt sollen mittelfristig 20 Arbeitsplätze entstehen.

Laut Werner Kässens, Geschäftsführer der Kieler Wirtschaftsförderung, entschie-

den sich allein für die Landeshauptstadt 13 Unternehmen der digitalen Wirtschaft. Die Bilanz zeige, dass sich vor allem junge Betriebe mit zukunftsfähigen Arbeitsplätzen ansiedelten. „Eine große Rolle bei der Standortwahl spielen die Faktoren Fachkräfte und Innovationskraft“, so Kässens, „und genau hier liegen die Stärken des Wirtschaftsstandortes Kiel.“

Vergleichbar positiv sind die Arbeitsplatzeffekte in der Logistik: Während 2016 von drei Betrieben noch 15 Arbeitsplätze geschaffen wurden, waren es 2017 265 Arbeitsplätze. Der Höhenflug des Tourismus im Jahr 2017 schlägt sich ebenfalls nieder: In dieser Branche schafften 16 neue Unternehmen 234 Arbeitsplätze. Im Bereich der erneuerbaren Energien blieb die Anzahl mit acht Unternehmen gegenüber 2016 identisch.

Auch die Anzahl neu angesiedelter ausländischer Unternehmen blieb mit 17 nahezu gleich, während die Zahl der Arbeitsplätze von 118 auf 158 angestiegen ist. Neun Unternehmen kommen aus China, drei aus Dänemark, jeweils zwei aus Schweden und Japan und eines aus Finnland. *red <<*

> Metropolregion

Gewerbeflächen besser vermarkten

Mit einem nun vorgelegten Konzept zur Gewerbeflächenentwicklung baut die Metropolregion Hamburg ihre Wahrnehmung als starker Standort aus. Ein Monitoring-System soll Planer bei der Flächenentwicklung unterstützen. Dieser Ansatz auf Ebene einer Metropolregion ist bundesweit einmalig.

Ziel des Leitprojekts ist eine optimierte Vermarktung der Gewerbeflächen in der Metropolregion. Dazu ist das Gewerbeflächenkonzept von 2011 aktualisiert und erweitert worden. Durch eine intensiviertere Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderern und Planern sind bessere Informations- und Entscheidungsgrundlagen für Gewerbeflächen entstanden. Die Einführung eines Monitorings soll die Partner bei einer nachhaltigen Flächenentwicklung unterstützen.

Die in der Untersuchung erfassten Gewerbeflächen belaufen sich auf rund 4.300 Hek-

tar und verteilen sich auf 222 Gewerbegebiete. Darunter sind 308 Potenzialflächen, von denen rund 190 bereits baurechtlich gesichert sind. Im schleswig-holsteinischen Teil der Metropolregion liegen 40 Prozent dieser Flächen. Für weitere rund 70 Flächen liegt ein Flächennutzungsplan vor, bei rund 50 handelt es sich um längerfristig geplante Vorschauflächen. Die Untersuchung zeigt, dass die Metropolregion über ein Flächenangebot für fast alle Nutzungsformen verfügt.

Prognosen ableiten < Bei der Suche nach einem passenden Standort hilft das Gewerbeflächeninformationssystem GEFIS. Das System geht jetzt in die technische Überarbeitung und wird stärker an die Bedürfnisse des internationalen Marktes angepasst.

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt, hat ein Finanzvolumen von 345.000 Euro und wird zu 80 Prozent durch die Metropolregion getragen. *red <<*

Das Konzept zum Nachlesen
www.bit.ly/gewerbeflaechen

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Als Unternehmer handeln Sie stets strategisch und zielorientiert. Bei der Übergabe Ihres Lebenswerkes sollten Sie ebenso vorgehen:

frühzeitig – entschlossen – planvoll – professionell

Wie ist der aktuelle Stand bei Ihnen?
An wen übergeben Sie das Staffelholz?

Wir sind die Experten, die Sie bei Ihrer **UNTERNEHMENSNACHFOLGE** in allen Fragen unterstützen:

- Bestandsaufnahme der Ist-Situation;
- Erstellung eines Konzeptes unter Einbeziehung aller Aspekte einer **UNTERNEHMENSNACHFOLGE**;
- Steuerrechtliche und betriebswirtschaftliche Optimierungen;
- Berechnung des Unternehmenswertes;
- Suche nach Ihrem Nachfolger (MBO);
- **UNTERNEHMENSNACHFOLGE** im Familienkreis;
- Qualifizierung und Integration Ihres Nachwuchses;
- Unternehmensverkauf an Dritte (MBI);
- Begleitung bei Einrichtung eines Beirats oder Aufsichtsrats;
- zeitliche Überbrückung der operativen Führung (Management auf Zeit) und
- Gesamtfamilienstrategie:
UNTERNEHMENSNACHFOLGE, Testamentsgestaltung, Vermögensverwaltung und Übertragung.

Nehmen Sie direkt unter einer der angegebenen Adresse Kontakt mit uns auf und vereinbaren Sie ein vertrauliches und unverbindliches Erstgespräch.



Dipl. Kfm. Wolfgang Lüth
WP-StB- Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV)
R&N Revision & Nachfolgeberatung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Eckernförder Straße 319, 24119 Kronshagen
Tel.: 0431/5455911, www.revision-nachfolge.de

Dr. Albert Platt
Fachberater Unternehmensnachfolge
Dr. Platt Unternehmensberatung
Koberg 2, 23552 Lübeck
Tel.: 0451/70759379, www.dr-platt-unternehmensberatung.de

Jörg F. Riehm
Unternehmerberater
Executive Partner Network GmbH
Rehkoppel 32, 21521 Aumühle
Tel.: 04104/960874, www.managementadvisory.de

Baustellen managen und vermarkten

Stationärer Handel < Erreichbarkeit für Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten spielt für Innenstädte und andere Versorgungsbereiche eine wichtige Rolle. Gerade bei großen Bauvorhaben ist auch angesichts des zunehmenden Online-Handels ein gut koordiniertes Vorgehen entscheidend.



von An- und Zufahrten, die Optimierung von Anlieferverkehren und ÖPNV-Abläufen sowie gegebenenfalls auch alternative Parkmöglichkeiten und barrierefreie Wegeführungen. Eine Parkplatzgarantie zu den üblichen Geschäftszeiten bietet die Husumer Parkgemeinschaft bis zur Eröffnung des neuen Parkhauses, das in Verbindung mit der neuen innerstädtischen Einkaufspassage entsteht. Zudem gibt es in mehr als 20 angeschlossenen Unternehmen einen Parkplatzausbau. Auch in Eckernförde

beteiligen sich rund 40 Unternehmen an einem solchen Erstattungs-system.

Selbst bei Bauvorhaben, die eine Ortslage aufwerten, drohen im schlimmsten Fall erhebliche Umsatzeinbußen bei ansässigen Betrieben. In langen Bauphasen kann es auch zu einer Abwärtsspirale in betroffenen Quartieren kommen. Im Idealfall entsteht aber eine Aufbruchsstimmung, die zu nachhaltigen Kooperationen führt. Zudem bieten Bauphasen Raum für eigene Modernisierungen, für die teils auch Förderprogramme bestehen.

» Kommunikation

Eine frühzeitige Abstimmung aller Beteiligten und Betroffenen ist in jedem Fall erforderlich. Unternehmen müssen

ihre Logistikkäufe anpassen, Mitarbeiter mit Familie ihre Zeitplanung. Gerade bei planbaren Maßnahmen lassen sich mit guter Terminierung verkehrliche Überlastungen reduzieren. In Koordinationsrunden kann ein auf die örtlichen Gegebenheiten zugeschnittenes Vorgehen vereinbart werden, das die Kommunen mit unbürokratischen Rahmenbedingungen unterstützen.

» Baustellen-News

Zur rechtzeitigen und verständlichen Information tragen digitale Plattformen oder Infopoints vor Ort bei – ebenso wie ein zentraler Ansprechpartner. Lübeck Management e. V. erreicht zum Beispiel rund 3.000 Adressaten mit seinen Baustellen-News. Die Rosenstadt Eutin, die nach der Umgestaltung für die Landesgartenschau die Innenstadt saniert, informiert mit einer Stadtentwicklungszeitung und einer Infobox. Kiel bietet unter dem Baustellen-Motto „Wir schwärmen für die Kieler Innenstadt“ Informationen für verschiedene Zielgruppen. Das Motiv eines Sprottenschwarms können auch private Bau-träger in der Innenstadt nutzen.

» Kundenorientierung

Entscheidend sind während der Bauphase kundenfreundliche Regelungen

» Veranstaltungen

Auch Events und Angebotsaktionen wirken belebend. So setzt die Lübeck und Travemünde Marketing GmbH unter dem Motto „Komm staunen – Travemünde erfindet sich neu“ auf Erlebnisse rund um touristisch relevante Bauprojekte. Stadtrundgänge zur „Innenstadt im Wandel“ werden in Kiel angeboten, wo sich die Innenstadt bis 2020 mit Investitionen von 400 Millionen Euro beträchtlich verändert. In Eutin richten sich Aktivitäten wie die „Kinderbaustelle“ oder Baustellenführungen für Schulklassen auch an Jüngere. In Bordesholm lud die ansässige Wirtschaft zu einem Baustellen-Familienfest in die Einkaufsstraße ein, für deren Modernisierung 2017 eine sechsmonatige Vollsperrung geplant war. <<

Autorin: Dr. Liane Faltermeier
IHK zu Kiel, Existenzgründung
und Unternehmensförderung
faltermeier@kiel.ihk.de

IHK-Positionspapier Stadtentwicklung
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3855990)

Ihre Erfahrungen vor Ort

Wie sieht es bei Ihnen aus? Haben Sie gute Erfahrungen gemacht? Dann freuen wir uns über Ihr Beispiel. Aber auch wenn es bei Ihnen hakt, stehen die Ansprechpartner der IHK gerne zur Verfügung. Senden Sie eine E-Mail an untenstehende Adresse, ein IHK-Mitarbeiter wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen. <<

Schreiben Sie der IHK:
redaktion@ihk-sh.de

80 Prozent aller Unternehmer schätzen Norddeutschland als eher unvorbereitet auf die Zukunft ein.



Foto: iStock.com/Jesusanz

Megatrends gemeinsam gestalten

IHK Nord ◀ Stichwörter wie 3-D-Druck, Big Data, Blockchain oder Internet der Dinge sind in aller Munde. Doch welche Auswirkungen haben die technologischen Entwicklungen tatsächlich auf die Wirtschaft? Die aktuelle Ausgabe der IHK-Nord-Reihe „Zukunft Norddeutschland“ analysiert die Megatrends und ihre konkreten Auswirkungen auf Norddeutschland.

In der norddeutschen Wirtschaft entstehen neben neuen Produkten und Geschäftsmodellen auch neue Lebens- und Arbeitswelten sowie eine veränderte Wissenskultur. 80 Prozent aller Unternehmer schätzen Norddeutschland als eher unvorbereitet auf die Zukunft ein – das ergab eine IHK-Nord-Umfrage unter mehr als 1.000 Unternehmen aus dem Ehrenamt der IHK-Nord-Mitgliedsammern. Nur rund 50 Prozent bewerten den aktuellen Zustand als eher positiv. Um eine aussichtsreiche Entwicklung auch in Zukunft zu sichern, sei ein verstärktes Denken in überregionalen Wirtschaftsräumen notwendig. Die Zusammenarbeit der norddeutschen Bundesländer muss deshalb aus Wirtschaftssicht verstärkt werden, damit der Norden im Vergleich zu den süddeutschen Ländern aufholen kann.

Veränderungsprozesse ◀ „Norddeutschland muss die kommenden Veränderungsprozesse aktiv und gemeinsam angehen. Nur so können wir im weltweiten Wettbewerb um Arbeitsplätze und Fachkräfte bestehen“, sagt Gert Stuke, Vorsitzender der IHK Nord. „Dafür muss der Norden sich als ein Wirtschaftsraum begreifen und auch danach handeln. Hierdurch könnten wir eine kritische Masse

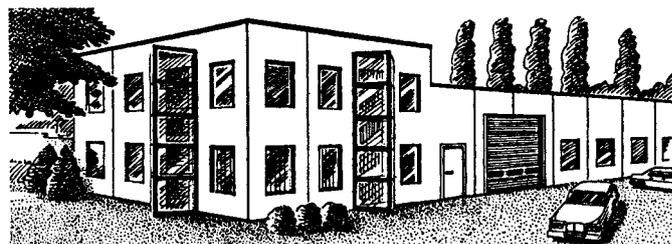
für zukunftsweisende Projekte und ein innovatives Klima für Unternehmen schaffen.“ Besonderes Potenzial bestehe für die norddeutsche Wirtschaft in der Ansiedlung von Unternehmen mit hohem Energiebedarf und Energiebewusstsein aufgrund der hohen Verfügbarkeit von Windenergie.

Woran kann sich der Norden im globalen Vergleich orientieren? Die Antwort darauf liefert Zukunftsforscher Oliver Leisse mit einer Vergleichsstudie zu den Erfolgsfaktoren der aufstrebenden Wirtschaftsregionen Silicon Valley, Öresund, Dubai und Seoul. „Wichtig ist, dass die

Region ein positives Bewusstsein für den Aufbruch erfassen muss. Die Menschen, die handelnde Politik, die Unternehmen und die Institutionen müssen eine Bereitschaft für die Notwendigkeit von Veränderungen entwickeln. Man muss die Zukunft wollen!“, so Leisse. Weitere Veröffentlichungen der Initiative Zukunft Norddeutschland erscheinen schrittweise in den nächsten Monaten. *red* ◀◀

Mehr unter
www.ihk-nord.de/zukunftnorddeutschland

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
 Büros, SB-Märkte
 Einkaufszentren,
 Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
 Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Offensive beim Beteiligungskapital

Förderinstitute ◀ Die Bilanz kann sich sehen lassen: Mithilfe der Förderinstrumente des Landes wurden im Jahr 2017 fast 25.000 Arbeitsplätze gesichert und Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro ausgelöst.

Damit es so erfolgreich weitergeht, stellten im Februar Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz, Erk Westermann-Lammers, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), Holger Zervas, Geschäftsführer der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG), sowie Hans-Peter Petersen, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank (BB-SH), gemeinsam, die Beteiligungskapitaloffensive 2018 vor.

„Wir haben uns vorgenommen, Schleswig-Holstein zu einem echten Gründerland zu entwickeln, und setzen dabei als Schwerpunkt auf die finanzielle Unterstützung von Gründungen und jungen, innovativen Unternehmen. Dazu passen wir die Förderinstrumente entsprechend an“, sagte Buchholz auf der Förderpressekonferenz in Kiel.

Risikokapital ◀ Buchholz kündigte an, den Seed- und Start-up-Fonds II um

vier Millionen Euro auf 16 Millionen Euro aufzustocken. Diese Mittel sollen ausschließlich als Risikokapital in Form von offenen Beteiligungen an junge, innovative Gründungen und Unternehmen gewährt werden. „Ferner haben wir für kleine und mittlere Unternehmen, die älter als fünf Jahre sind, einen Venture-Capital-Fonds eingerichtet“, so Buchholz. Zudem sollen junge Unternehmen in der Seed-Phase entlastet werden, indem ein Zuschuss für anfallende Zinsen für stilles Beteiligungskapital gezahlt wird. Dafür stehen zunächst 500.000 Euro zur Verfügung.

Die Wirtschaftsförderung in Schleswig-Holstein hat 2017 sehr erfolgreich gearbeitet und das hohe Vorjahresergebnis erneut erreicht. Wie IB.SH-Chef Erk Westermann-Lammers mitteilte, haben die drei Förderinstitute insgesamt 319 Millionen Euro Fördermittel (Vorjahr: 316 Millionen) direkt an 753 Unternehmen vergeben. Damit wurden 1,2 Mil-



liarden Euro Investitionen (Vorjahr: 1,22 Millionen) ausgelöst und knapp 2.000 neue Arbeitsplätze geschaffen sowie fast 25.000 Arbeitsplätze gesichert. 2017 gab es eine deutliche Belebung der Anfragen und des Fördervolumens im Bereich Tourismus.

» Förderinstrument

Rückenwind für Gründung und Nachfolge

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH) haben die Höchstsumme im Rahmen ihres Förderprodukts „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“ von 500.000 auf 1,5 Millionen Euro angehoben.

Die Darlehen werden bei der Hausbank beantragt. Die IB.SH bietet dafür eine zinsgünstige Refinanzierung an, zugleich übernimmt die BB-SH eine Ausfallbürgschaft, bei deren Höhe jetzt flexibel auf den Bedarf reagiert werden kann. Bisher hatte die BB-SH bei diesem Produkt stets eine Ausfallbürgschaft von 80 Prozent übernommen. Jetzt können Hausbanken eine Quote zwischen 60 und 80 Prozent wählen. Gefördert werden kleine und mittlere Unternehmen sowie freiberuflich und sonstige im Dienstleistungsbereich Tätige. *red* ◀◀

» Tourismusbilanz 2017

Fast 30 Millionen Übernachtungen

„Wir sind kurz davor, bei den Übernachtungen die 30-Millionen-Marke zu knacken und können uns im Vergleich zu 2016 erneut über einen Zuwachs bei den Übernachtungen und den Gästeankünften freuen“, kommentierte Tourismusminister Dr. Bernd Buchholz die im Februar vom Statistikamt Nord vorgelegten Zahlen. Dies sei in erster Linie den vielen engagierten Akteuren in den touristischen Betrieben und Organisationen zu verdanken, die mit ihren Angeboten erfolgreich um Gäste würben. „Auch die Investitionen in die öffentliche touristische Infrastruktur zahlen sich nun erkennbar aus. Die hierfür bereitgestellten Fördermittel des Landes sind und bleiben gut angelegt“, sagte Buchholz.

Laut Statistikamt lag die Zahl der Übernachtungen in Schleswig-Holstein von Januar bis Dezember 2017 bei 29,9 Millionen. Allein im Dezember stieg die Zahl der Übernachtungen in den 3.072 geöffneten Beherbergungsbetrieben gegenüber dem Vorjahresmonat um 16,2 Prozent. *red* ◀◀

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Foto: IB.SH

Die Chefs der Förderbanken mit Minister (von links): Hans-Peter Petersen (BB-SH), Erk Westermann-Lammers (IB.SH), Wirtschaftsminister Bernd Buchholz und Holger Zervas (MBG)

› Investitionsbank

Die IB.SH hat 2017 dem Mittelstand insgesamt 591 Millionen Euro Förderdarlehen (Vorjahr: 693 Millionen) zur Verfügung gestellt. Davon waren 207 Millionen Euro (Vorjahr: 204 Millionen) direkte Investitionsdarlehen, die gemeinsam mit Hausbanken vergeben wurden, und 384 Millionen Euro Förderrefinanzierungen (Vorjahr: 478 Millionen). Zudem hat die IB.SH 23 Millionen Euro Zuschüsse aus Mitteln der einzelbetrieblichen Investitionsförderung im Rahmen des Landesprogramms Wirtschaft bewilligt.

› Mittelständische Beteiligungsgesellschaft

Die MBG stärkt mit ihren Beteiligungsprodukten die Eigenkapitalbasis mittelständischer Unternehmen. 2017 hat sie gut 120 Betriebe mit einem Beteiligungsvolumen von rund 21 Millionen Euro begleitet (Vorjahr: 16,7 Millionen). Damit konnte das beste Neugeschäft seit Bestehen der MBG erzielt werden. Ein Schwerpunkt lag im Bereich der Seed- und Start-up-Finanzierungen. Ihr

Anteil konnte im Vergleich zu 2016 um über 50 Prozent gesteigert werden. So trägt die MBG dazu bei, das Gründungsgeschehen im Land zu stärken.

› Bürgschaftsbank

Damit erfolversprechende Vorhaben nicht an zu geringen Sicherheiten scheitern, übernimmt die Bürgschaftsbank Ausfallbürgschaften. 2017 wurden 469 Unternehmen und Freiberufler unterstützt. Das Bürgschaftsvolumen lag mit 85,4 Millionen Euro 18 Prozent über dem Vorjahr. Die Begleitung von Vorhaben im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe konnte deutlich um fast 50 Prozent gesteigert werden. Die so ermöglichten Investitionen in Höhe von 59 Millionen Euro stärken Schleswig-Holsteins Rolle als Hotspot des Tourismus. *red <<*

Mehr unter

www.ib-sh.de
www.mbg-sh.de
www.bb-sh.de



BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





Foto: Lars Peter Ehrlich

Die Auszubildende Nadine Nicklaus (links) mit Personalreferentin Ann-Kathrin Stoldt

Duale Ausbildung hoch zwei

Steinbeis Papier ◀ „Ich wollte schon immer einen technischen Beruf erlernen“, sagt Nadine Nicklaus. Aber Papiertechnologin, darauf muss frau erst einmal kommen. Die Ausbildung machte sie in ihrer Heimat Glückstadt bei der Steinbeis Papier GmbH. Dort setzt sie jetzt noch einen drauf als angehende Industriekauffrau – eine von aktuell 28 Azubis im Unternehmen.

Das sind fast zehn Prozent der Mitarbeiter des Betriebs, der nach eigenen Angaben europaweit führend ist bei der Herstellung von Recyclingpapieren. Die Palette der Belegschaft ist breit, unter anderem gibt es Mechatroniker, Industriemechaniker und -kaufleute sowie in Kooperation mit der Nordakademie Elmshorn angehende Betriebswirte, Wirtschaftsinformatiker und -ingenieure als duale Studenten. Und eben Papiertechnologen: „Das kann man nicht beschreiben, das muss man erlebt haben“, sagt Peter Brodersen, externer Berater für Ausbildungsmarketing bei Steinbeis. Eine Woche an der Maschine sei vor der Einstellung Pflicht, so Personalreferentin Ann-Kathrin Stoldt.

Vom ersten Tag an sollen die Azubis zum Team gehören.

Daher setzt das Unternehmen auf Praktika, mehr als 100 Schüler lernen jährlich die Abläufe kennen. Die Kooperation mit Schulen zahle sich aus, so Brodersen: „Man kennt uns in der Region.“ Früher ging es nicht ohne Realschulabschluss, dann wurden die Möglichkeiten erweitert – erst mit der Ausbildung für Fachlageristen, anschließend mit der Lehre für Maschinen- und Anlagenführer, die wiederum auf die Qualifizierung zum Papiertechnologen vorbereitet. Die Belegschaft sei sehr offen gegenüber neuen Kollegen. Das gilt auch bei Praktikanten und neuen Azubis. Neun kommen allein dieses Jahr, darunter ein Syrer und ein Somalier. Nicht etwa wegen der Quote: Sie hätten schlicht überzeugt, sagen Brodersen und Stoldt.

Vom ersten Tag an sollen die Auszubildenden zum Team gehören. Dafür gibt es ein mehr als zweiwöchiges Startpro-

gramm, das die Neulinge aus dem kaufmännischen und gewerblichen Bereich zusammenbringt. In der Folge werde vieles ermöglicht, etwa Auslandsaufenthalte für die Industriekaufleute, so Personalreferentin Stoldt. „Unser Plus als Mittelständler ist die Möglichkeit, dass die Azubis in allen Bereichen eingesetzt werden können.“ Ein Ergebnis der Anstrengungen



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

sind vier Landesbeste bei den Industriekaufleuten seit 2009. Ebenfalls wertvoll: „Das Wir-Gefühl ist sehr ausgeprägt, sie empfinden eine hohe Loyalität“, sagt Brodersen. Auf Messen seien die jungen Menschen die wichtigsten Botschafter für Steinbeis – und für das Produkt werben sie auch noch.

Zur Freude Stoldts fängt 2018 wieder eine Papiertechnologin an. „Sehr gut“ fand Vorgängerin Nadine Nicklaus diese Ausbildung, doch sie strebte nach mehr: „Ich wollte einfach beide Seiten sehen.“ Deshalb lernt sie seit 2017 auch noch Industriekauffrau: „Ein sehr guter Weg, beides zu verbinden. Damit bin ich flexibel einsetzbar.“ Und wo? Die Azubis wollten alle bei Steinbeis bleiben, so Brodersen. Auf die Frage, ob das auch für sie gelte, antwortet die 21-Jährige ohne Zögern: „Ja!“ ◀

Autor: Lars Peter Ehrlich, freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Innovatives Studienangebot

Medizinprodukte < Zahlreiche Medizinproduktehersteller sind von der neuen europäischen Medizinprodukte-Verordnung betroffen. Es besteht großer Informations- und Weiterbildungsbedarf. Pünktlich zum Beginn der Übergangsfrist von der bisherigen Medizinprodukte-Richtlinie zur neuen Verordnung erweitert die Fachhochschule Lübeck ihr Bildungsangebot in diesem Bereich.

In der Online-Datenbank des Clusters Life Science Nord sind etwa 650 Unternehmen gelistet. Meist haben sie ihren Sitz in Schleswig-Holstein oder Hamburg. Der Verein Life Science Nord e. V. hat mehr als 240 Mitglieder, darunter viele Hersteller von Medizinprodukten und In-vitro-Diagnostika (IVD). Die Bruttowertschöpfung der Medizintechnik (inklusive Großhandel) in der Region betrug 2016 etwa 1,3 Milliarden Euro.

Bedroht wird die Innovationskraft der Hersteller von medizintechnischen Geräten und IVD nun durch zwei neue Verordnungen der EU. Die Verordnungen 2017/745 über Medizinprodukte (MDR) und 2017/746 über In-vitro-Diagnostika (IVDR) wurden im Mai 2017 veröffentlicht. Damit begannen die Übergangsfristen, die im Fall der MDR im Mai 2020 und im Fall der IVDR im Mai 2022 auslaufen. Für die meisten Hersteller bedeuten die neuen Verordnungen deutlich gesteigerte Anforderungen etwa in der Dokumentation und Marktbeobachtung beziehungsweise Marktüberwachung.

Neuer Studiengang < Im Detail sind die neuen Anforderungen komplex. Die FH Lübeck nimmt die neuen Regelungen zum Anlass, zusätzlich zur bestehenden Online-Weiterbildung Manager/-in Regulatory Affairs den neuen Online-Masterstudiengang Regulatory Affairs anzubieten. In der Phase der Entwicklung des Studiengangs wurde das Curriculum im Arbeitskreis Regulatory Affairs des Life Science Nord e. V. mehrfach mit Vertretern der regionalen Medizinprodukteindustrie diskutiert und abgestimmt. Die IHK zu Lübeck hat den Prozess über die vergangenen Jahre kontinuierlich begleitet.

Vorteil der neuen Weiterbildungsmöglichkeit aus Sicht der Unternehmen und Beschäftigten ist, dass das Studium berufsbegleitend vom Heimatort aus absolviert werden kann. Präsenzphasen sind auf ein Minimum beschränkt. Am 6. und 7. April 2018 beginnt der neue Studiengang für die ersten Studierenden mit einem Kick-off-Meeting in Lübeck. Zum Beginn des Wintersemesters (WS) 2018/2019 stehen weitere Studienplätze zur Verfügung. Die Bewerbungsfrist läuft vom 1. Mai bis zum 15. Juli 2018, das WS beginnt im September 2018. <<

Autor: Dr. Dirk Hermsmeyer
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
hermsmeyer@ihk-luebeck.de



Foto: BVMed

Arbeit an einem Programmiergerät zur Fernüberwachung von Herzschrittmachern

Mittelstand trifft auf das Jahr 2030
LASSEN SIE UNS ZUKUNFT WEITER DENKEN.

NEWLOG
KONGRESS



ZUKUNFTSKONGRESS

20. September 2018 | newlog-kongress.de
Yachthafenresidenz Hohe-Düne Warnemünde

Nutzen Sie jetzt den
EARLY-BIRD-TARIF
bis einschließlich
15. April 2018



Belastung durch Chinas Importstopp

Entsorgungswirtschaft ◀ Seit Jahresbeginn dürfen 24 Abfallarten – darunter Kunststoffe, Altpapier und Textilien – nicht mehr nach China eingeführt werden. Zudem werden zusätzliche Importverbote für weitere Abfallarten – darunter auch Metall, Holz und Elektroschrott – in Kürze erwartet.

Bis 2019 sollen die Bestimmungen sogar so weit ausgedehnt werden, dass gar kein Müll aus dem Ausland mehr ins Land geliefert werden darf. Dieser radikale Schnitt ist Teil der National-Sword-Strategie Chinas, der zufolge es eine eigene Kreislaufwirtschaft aufbauen und nicht mehr als weltweite Müllkippe fungieren will. Bislang lande mehr als die Hälfte aller weltweiten Kunststoffabfälle in China. Zu den größten Exporteuren von unsortiertem Plastikmüll gehören die USA und Japan, aber auch Deutschland und Großbritannien sind weit vorn dabei.

Der chinesische Staatsrat begründet die Entwicklung unter anderem damit, dass bei vielen Kontrollen lokaler Recyclingbetriebe Unregelmäßigkeiten aufgetreten und Schadstoffe in den Recyclingprozess gelangt sind, welche sich zuvor in den Importabfällen befanden. Dies wirkt sich wiederum negativ auf die stark belastete Umwelt aus, speziell auf Boden und Grundwasser und auf die damit zusammenhängenden Gefahren für die öffentliche Gesundheit.

Zudem verfolgt die chinesische Regierung das Ziel, die aus vielen kleinen Anbietern bestehende eigene Abfallbehandlungsbranche zu konsolidieren, die heimischen Verwertungsquoten zu erhöhen und insgesamt die Menge an Abfall in China zu verringern. Auch passt das Bild, so große Abfallmengen in das Land einzuführen, nicht mehr unbedingt zum – auch ökologisch – veränderten Selbstverständnis der Volksrepublik.

Investitionschance ◀ Vor diesem Hintergrund hat die IHK Schleswig-Holstein eine Umfrage durchgeführt, um die Auswirkungen auf die hiesige Entsorgungswirtschaft besser einschätzen zu können. Im Ergebnis zeigt sich, dass schon durch das derzeitige Einfuhrverbot knapp zwei Drittel der teilneh-

menden Unternehmen erhebliche Auswirkungen vor allem auf den Absatz und die damit verbundene Erlösminderung beklagen. Alternativen, Abfälle auf andere Märkte umzulenken, werden von über zwei Dritteln der Betriebe derzeit nicht gesehen. Deshalb ist kurz- beziehungsweise mittelfristig die Erschließung neuer Absatzmärkte für die Branche prioritär, denn die heimischen Kapazitäten für das Kunststoffrecycling – vor allem für Kunststoffgemische – sind erschöpft und die Kunststoffe, die recycelt werden, finden aus Qualitätsgründen zu wenige Abnehmer. Die Unternehmen fragen sich, wohin mit den steigenden Mengen, erst recht, wenn die höheren Recyclingquoten des am 1. Januar 2019 in Kraft tretenden Verpackungsgesetzes hinzukommen.

Eine Lösung sehen sie in höheren Investitionen in bessere Sortier- und Recyclinganlagen wie auch in der Entwicklung innovativer Sekundärrohstoffe. Leider fehlt vielen kleinen und mittleren Betrieben der Branche jedoch zunehmend das Kapital. Daher erwarten sie Unterstützung durch die Politik, etwa durch eine stärkere Förderung von Investitionen in höherwertiges Kunststoffrecycling und in die stoffliche Verwertung von Sekundärrohstoffen sowie alternativ durch verbesserte Rahmenbedingungen für den Ausbau von Verbrennungskapazitäten. ◀◀

Autor: Peter Mazurkiewicz
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Aktuelle Umweltthemen
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3348996)

Ein mit Müll beladendes Frachtschiff vor Hongkong

Foto: iStock.com/SeanPavonePhoto





Foto: iStock.com/monicaodo

soren zur Datenerfassung verfügbar sind. Neben den bereits eingebauten Sensoren in Fahrzeugen und Mobilfunkgeräten steigern diese die Genauigkeit des Dienstes.

Flensburg plant den Autoverkehr von 54 Prozent im Jahr 2011 auf 39 Prozent 2030 zu senken. Erreicht werden soll dies unter anderem durch eine Verlagerung auf den ÖPNV. Die Region Kiel hat ihren fertigen Masterplan mit 72 Maßnahmen bereits vorgelegt. Im Vordergrund stehen der Aufbau eines intelligenten Verkehrsmanagementsystems und die Pflege und Nutzung eines Verkehrsmodells, das auf eine große Bandbreite an Daten zugreift. Dies ermöglicht Nachfrageabschätzungen im ÖPNV sowie Wirkungs- und Erreichbarkeitsanalysen. Zudem soll ein Lkw-Führungsnetz durch Abstimmung von Routen, feste Beschilderung und Einbindung der Routen in Navigationssysteme die Logistik optimieren. Erprobt werden sollen zudem autonome Kleinbusse in ländlichen Regionen, E-Lastenräder und Micro-Hubs, die eine dezentrale Feinverteilung von Waren ermöglichen. <<

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.projekt-geiser.de
www.bit.ly/MPKiel
www.bit.ly/MPFlensburg

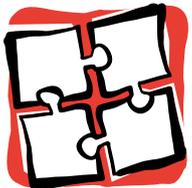
Smarte Verkehrslenkung

Masterpläne in Schleswig-Holstein < Mit der Vernetzung von Fahrzeugen, dem Fortschritt im Mobilfunk und der Digitalisierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) eröffnet sich ein breites Anwendungsspektrum für „Smart Services“ – die Verknüpfung von Daten zur intelligenten Nutzung im Verkehr. Die Stadt Flensburg und die Region Kiel erarbeiten Masterpläne für die Zukunft der Mobilität.

Durch ein effizienteres Verkehrsmanagement sollen die Verkehrssicherheit erhöht, Umweltbelastungen reduziert und die Attraktivität der Innenstädte verbessert werden. Auch Unternehmen profitieren neben der Effizienzsteigerung – Zeit ist kostbar – von den Chancen, die dieser neue Markt bereithält. Neben der Optimierung der Touren- und Lieferplanung im Güterverkehr, dem effizienten Echtzeit-Flottenmanagement oder der intelligenten Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel sind auch übergreifende Anwendungen denkbar: So können etwa Konzepte der Industrie 4.0 intelligent mit dem Logistiksektor vernetzt und Schnittstellenverluste vermieden werden.

Autoverkehr senken < Ein gutes Beispiel ist das Projekt Geiser: Es entwickelt derzeit eine cloudbasierte Plattform, die eine intelligente Parkplatzsuche ermöglicht. Basis dafür sind geografische und ortsbezogene Daten wie Wetter-, Stadtentwicklungs- und Bevölkerungsdaten. Bei der intelligenten Parkplatzsuche werden aktuelle Informationen über die Verkehrslage, die Auslastung der Parkflächen, Veranstaltungen, aber auch Erfahrungswerte gesammelt, analysiert und in eine Parkempfehlung umgesetzt. Der Fahrer wird durch sein Navigationsgerät zu einer Parkfläche geleitet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit frei ist. Bedingung dafür ist, dass vor Ort Sen-

☑ Datenschutz

FKC 
Datenschutz & IT-Sicherheit
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung

Achtung ab 2018
ist die neue
EU-Datenschutz-
verordnung
verpflichtend.

Datenschutz mit System.

Externe Datenschutzbeauftragter
Datenschutzcheck gem. EU-DSGVO
Datenschutzdokumentation
Datenschutzaudits und -analysen

Jetzt handeln: 0800 400 510 1



FKC Management-System-Beratung GmbH
Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstraße 5
www.fkc-gmbh.de | email@fkc-gmbh.de
Hamburg | Berlin | Langenhagen | Bremen

Steuerstatus klären

Auslandmarkt USA ◀ US-amerikanische Unternehmen bitten ihre deutschen Geschäftspartner immer häufiger, das Formular W-8BEN-E der US-Finanzverwaltung (IRS) ausgefüllt vorzulegen, wenn sie Produkte bestellen oder Dienstleistungen in Auftrag geben.

Hintergrund ist eine Maßnahme der US-Regierung zur Vermeidung von Steuerhinterziehung, die weitreichende Dokumentations- und Meldepflichten mit sich bringt. So müssen US-Unternehmen nachweisen, dass sie für bestimmte Zahlungen an ausländische Unternehmen deren Steuerstatus mittels des W-8 BEN-E-Formulars geklärt haben. Können sie dies nicht beweisen, droht ihnen eine Strafsteuer in Höhe von 30 Prozent des Rechnungsbetrags. Diese 30 Prozent werden nun vereinzelt von US-Kunden



Zentrum der US-Wirtschaft:
Lower Manhattan in New York City

pauschal von der Rechnungssumme einbehalten, falls das Steuerformular nicht vom deutschen Geschäftspartner entsprechend vorgelegt wird.

Betroffenheit klären ◀ Die meisten deutschen Unternehmen fallen nicht unter die Offenlegungspflicht. Betroffen sind vor allem Firmen, bei denen mehr als 50 Prozent ihrer Einkünfte aus den USA aus passiven Einkünften bestehen. Nicht betroffen sind Einkünfte, die in direktem Zusammenhang mit einer US-Geschäftstätigkeit stehen (effectively connected income). Dies umfasst die meisten Einkünfte deutscher Unternehmen aus US-Geschäft wie zum Beispiel Warenlieferungen und Dienstleistungen. Unumgänglich ist jedoch, dass jedes deutsche Unternehmen eine Selbsteinordnung in die

ii Veranstaltungstipp

Zielmarktberatung USA

Am 23. April 2018 steht Susanne Gellert von der AHK USA – New York für kostenlose Einzelgespräche rund um Fragen zum Markteintritt und zu rechtlichen Rahmenbedingungen zur Verfügung. Sie ist sowohl in Deutschland als auch in den USA als Rechtsanwältin zugelassen und leitet die Rechtsabteilung der AHK USA – New York. Das Angebot richtet sich an Unternehmen aller Branchen, die den Markteintritt in den USA planen oder ihr wirtschaftliches Engagement ausbauen möchten und rechtliche Fragen haben. Die Beratungsgespräche sind für rund 45 Minuten angesetzt. ◀◀

Anmeldung unter
www.ihk-sh.de/event/140107575

📌 Dig. Kommunikation & Social Media

Content Creation , Strategieentwicklung , Beratung & Betreuung
Performance Marketing , Workshops & Inhouse-Seminare
Öffentliche Seminare & Workshops , Full-Service Social Media Betreuung
Ihre Experten für Social Media Marketing
www.socialmediasfinest.de , Tel. 0461 . 40 30 94 01

📌 Innenraumbegrünung für Büroräume

Seit 1906
Preuss
Hydrokulturen
... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen für Innenräume
- Textilpflanzen
- Leihpflanzen
- Pflanzenservice
- Pflege/Wartung
- Trendige Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 · 24116 Kiel Tel 0431 / 541018
www.preuss-hydrokulturen.de



Foto: iStock.com/Predrag Vuckovic

> Außenhandel 2017

Mittelstand sorgt für Exportrekord

Schleswig-Holsteins Wirtschaft hat 2017 Waren im Wert von 22,6 Milliarden Euro exportiert und damit einen Rekord aufgestellt: Erstmals seit 20 Jahren erzielte die Wirtschaft im echten Norden einen Exportüberschuss. Der Wert der Ausfuhren übertraf den Einfuhrwert um mehr als 1,7 Milliarden Euro.

„Dieses Ergebnis zeigt, dass unser Mittelstand hervorragend aufgestellt und international wettbewerbsfähig ist“, sagte Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz, der die Zahlen im Februar gemeinsam mit Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), und Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, vorstellte. Einen Bilanzüberschuss hatte es zuletzt vor 20 Jahren gegeben.

Die schleswig-holsteinischen Exporte stiegen 2017 damit doppelt so stark wie die Ausfuhren auf Bundesebene. Damit konnte die Wirtschaft in Schleswig-Holstein auf das bereits positive Vorjahresergebnis aufsatteln. Der Anstieg geht auf Zuwächse beim Export in zahlreiche Länder zurück. „Uns freut besonders, dass die von uns intensiv betreuten Zielmärkte China, Indien, Malaysia und Russland deutlich zugelegt haben“, so Bösche. In Europa sind vor allem die Ausfuhren in die Niederlande, in das Vereinigte Königreich und nach Polen gestiegen.

Breite Zuwächse < Wichtigster Handelspartner der schleswig-holsteinischen Wirtschaft war 2017 erneut Dänemark mit einem Handelsvolumen (Einfuhren plus Ausfuhren) von insgesamt 4,2 Milliarden Euro, gefolgt von China (3,75 Milliarden Euro), den USA (2,94 Milliarden Euro) sowie den Niederlanden (2,8 Milliarden Euro).

Orlemann hob die Breite der Zuwächse hervor: „Wir verzeichnen für das vergangene Jahr Zuwächse bei vielen verschiedenen Warengruppen. Dies zeigt, dass unsere Wirtschaft auch im Exportgeschäft viele belastbare Standbeine entwickelt hat.“ Bezogen auf die Warenkategorien waren es 2017 vor allem Enderzeugnisse, Wasserfahrzeuge, Maschinen sowie Produkte der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, die deutliche Zuwächse erzielten. red <<

Klassifizierung des Gesetzes vornimmt, um zu klären, ob es betroffen ist.

Gern stellt die IHK weitere Informationen zu diesem Thema zur Verfügung. Und auch die Rechtsabteilung der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York (AHK USA – New York) hilft deutschen Unternehmen beim Ausfüllen des Formulars der US-Steuerbehörde IRS. <<

Autorin: Johanna Schubring, IHK zu Lübeck, International schubring@ihk-luebeck.de

Website der AHK USA
www.ahk-usa.com

☑ IT-Systemhaus in der Region

100% Telefonie Zukunft Flexibilität
Mobilität Funktionalität Service
aus der Cloud

Die Cloud-Telefonielösung der DIERCK Firmengruppe

www.callatcloud.de

Richtig werben mit der WM

Fußballweltmeisterschaft 2018 ◀ Die WM in Russland birgt auch für Schleswig-Holsteins Unternehmen wirtschaftliches Potenzial. Erfahrungsgemäß kommen mit Fußball beworbene Produkte während des Turniers sehr gut an. Dabei sind allerdings rechtliche Rahmenbedingungen zu beachten – hinsichtlich des Markenschutzes, der öffentlichen Übertragung von Spielen oder anderer Werbeaktionen.



Foto: iStock.com/LeoPatrizi

Bei der Fédération Internationale de Football Association (FIFA) liegen alle Rechte, die für die Vermarktung der WM von Interesse sind. So hat die FIFA eine Vielzahl von Wortmarken bei den schweizerischen, deutschen, europäischen und internationalen Marken- und Patentämtern schützen lassen. Derart geschützte Begriffe oder Bilder dürfen nicht ohne Lizenz verwendet werden. Ansonsten drohen Klagen auf Schadensersatz, Unterlassung und Herausgabe des erlangten Gewinns. Dasselbe gilt für Bezeichnungen, die den geschützten sehr ähnlich sind. Auch Wort- und Bildmarken anderer Markeninhaber und Hauptsponsoren gilt es zu beachten, gerade wenn diese eigene Logos mit WM-Bezug gestaltet haben.

Übertragungen ◀ Falls Unternehmen WM-Spiele öffentlich zeigen wollen, melden sie dies am besten bei der FIFA an. Ansonsten gilt es abzuwägen, inwiefern die Übertragung kommerziell genutzt wird. Unproblematisch wäre es

etwa, wenn der Fernseher nur nebenbei im Verkaufsraum oder in der Gaststätte läuft oder es eine eintrittsfreie Veranstaltung ohne Einbindung weiterer Sponsoren ist.

Lizenzen für nicht kommerzielle Veranstaltungen gibt es kostenfrei bei der FIFA. Generell besteht keine Pflicht, diese frei zugänglichen Übertragungen dort anzumelden. Dennoch ist dies ratsam, um einem möglichen Rechtsstreit vorzubeugen. Erheben Unternehmen Eintritt, ist eine Lizenz zu erwerben. Im Rahmen von kommerziellen Veranstaltungen mit Übertragungen dürfen Unternehmen als Sponsoren auftreten, ohne dass es einer gesonderten Erlaubnis bedarf. Jedoch sollte nicht der Eindruck entstehen, diese seien offizielle FIFA-Sponsoren.

Verpflichtend zu entrichten sind bei allen Übertragungen die Gebühren für den Rundfunkbeitrag, die GEMA, die GVL und die VG Wort. Die GEMA sieht einen Sondertarif für Public-Viewing-Veranstaltungen vor, die im Rahmen der WM 2018 stattfinden.

Werbeaktionen ◀ Andere Aktionen unterliegen ebenfalls strengen Regeln. Für Gewinnspiele gelten die üblichen Einschränkungen des Wettbewerbsrechts. Für Flyeraktionen und Verkaufsstände sind die erforderlichen gewerbe- und gaststättenrechtlichen Genehmigungen einzuholen. Bei Fanartikeln gilt, dass offiziell lizenzierte Produkte frei erworben und weiterverkauft werden dürfen. Selbst entworfene Artikel dürfen geschützten Designs nicht zu ähnlich sehen. Auch Persönlichkeitsrechte sind zu beachten: Bilder und Namen von Spielern dürfen nicht ohne deren Erlaubnis verwendet werden. ◀◀

Autorin und Ansprechpartnerin:

Tina Möller
Syndikusanwältin der IHK zu Kiel
tmoeller@kiel.ihk.de

IHK-Merkblatt zum Thema
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 136)



DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

BAUSCHILDER DIGITALDRUCK **SCHILDER** AUFKLEBER WANDTATTOOS
 FLYER MESSESYSTEME PLAKATE **OFFSETDRUCK** ZOLLSTÖCKE STEMPEL
 BRIEFPAPIER
BANNERDRUCK **DRUCKHAUS** **PLATTENDIREKTDRUCK**
 VISITENKARTEN FAHRZEUGBESCHRIFTUNG
 TASSEN FLAGGEN **MENNE** BROSCHÜREN BUTTON
 KUGELSCHREIBER **TEXTILDRUCK + STICK** WERBEMITTEL
 FINEART-DRUCK KONTURFRÄSUNGEN
 ETIKETTEN BINDUNGEN
 FOLIENBESCHRIFTUNG **WERBETECHNIK**

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
 TEL. 0451 75000 · WWW.MENNE.DE

Herzblut Werbeagentur Braemer GmbH



Markenkommunikation.
 Maßgeschneidert.
 Medienübergreifend.

www.werbeagentur-braemer.de

Signale erkennen.



Rike / pixelio.de

SIEVERTSEN WERBUNG
 LED-LICHTWERBUNG UND LADENBAU

Von der Planung bis zur Montage.

www.sievertsen-werbung.de • info@sievertsen-werbung.de

sauer + rogge
 HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04102 - 70 78 44 • info@sauerundrogge.de • www.sauerundrogge.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

Siebdruck
 Digitaldruck
 Beschriftung
 Veredelung

VON Z

www.vonz.de

CARCAPE
 THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
 BESCHRIFTUNG
 SCHEIBENTÖNUNG
 LACKSCHUTZFOLIE

[WWW.CARCAPE.DE](http://www.carcape.de)

Allgemeine Steuertermine

10. April
Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer
 Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2018; Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2018

Umsatzsteuer
 Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2018 bei Monatszahlern; Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2018

11. Mai
Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer
 Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2018

Umsatzsteuer
 Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für April 2018

15. Mai
Gewerbesteuer
 Vorauszahlung für das II. Quartal 2018

Grundsteuer
 für Vierteljahreszahler

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. April 2018 10 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de kostenlos
10. April 2018 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	Hotel Stadt Kappeln Schmiedestr. 36, 24376 Kappeln	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
10. April 2018 15 bis 17 Uhr	Datenschutz in kleinen und mittleren Unternehmen	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1, 22848 Norderstedt	Ireen Engelmann, Telefon: (0451) 6006-232 engelmann@ihk-luebeck.de kostenlos
10. April 2018 9 Uhr	Zielmarktberatung Ägypten: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
17. April 2018 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Hotels erfolgreich gestalten und vermarkten	Mein Strandhaus Friedrichsruh Strandstraße 65 23669 Niendorf/Ostsee	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
17. April 2018 10 bis 17 Uhr	Intensiv-Seminar: Ausschreibung von Versicherungsdienstleistungen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 boehme@abst-sh.de, 190 Euro
18. April 2018 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Hotels erfolgreich gestalten und vermarkten	Ostsee-Strandhaus Glücksburg- Holnis, An der Promenade 1 24960 Glücksburg (Ostsee)	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
18. April 2018 15 bis 17 Uhr	Datenschutz in kleinen und mittleren Unternehmen	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Ireen Engelmann Telefon: (0451) 6006-232 engelmann@ihk-luebeck.de, kostenlos
19. April 2018 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Sekretariat Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e. V., Telefon: (0171) 7580878 sekretariat@mentoren-sh.de, kostenlos
19. April 2018 9 bis 17 Uhr	Effiziente Abwicklung von Reparatur-, Garantie- und Ersatzteillieferungen/ Veredelungsverkehre	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Manika Größ, Telefon: (0431) 5194-296 gruoss@kiel.ihk.de, 90 Euro
19. April 2018 14.30 bis 17 Uhr	So werden Sie fit für den internationalen Gast	Best Western Hotel Prisma Max-Johannsen-Brücke 1 24537 Neumünster	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
23. bis 27. April 2018 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung für Bewachungspersonal IHK zu Lübeck	Der Ort der Unterrichtung wird mit einer schriftlichen Einladung mitgeteilt	Sarina Klatt Telefon: (0451) 6006-174 klatt@ihk-luebeck.de, 400 Euro
23. April 2018 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Bank, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos
23. April 2018 9 Uhr	Zielmarktberatung USA: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
23. April 2018 9 bis 14 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
24. April 2018 9 bis 14 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
24. April 2018 10 bis 12.30 Uhr	So werden Sie fit für den internationalen Gast	Haus der Sparkasse Westholstein, Feldschmiedekamp 31-40 25524 Itzehoe	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
24. April 2018 10 bis 17 Uhr	Grundlagen und aktuelle Änderungen der VOB/B	Handwerkskammer Flensburg Johanniskirchhof 1-7 24937 Flensburg	Marion Böhme Telefon: (0431) 9865130 boehme@abst-sh.de, 150 Euro
24. April 2018 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Manika Größ, Telefon: (0431) 5194-296 gruoss@kiel.ihk.de, 120 Euro
24. April 2018 17.30 bis 20 Uhr	Was passiert, wenn was passiert? – Notfallhandbuch für Unternehmen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
25. April 2018 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Unternehmensnachfolge IHK zu Kiel	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
26. April 2018 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Manika Größ, Telefon: (0431) 5194-296 gruoss@kiel.ihk.de, 120 Euro
26. April 2018 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Hotels erfolgreich gestalten und vermarkten	Hotel Glücksquell An der Kirche 3, 24796 Bovenau	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
26. April 2018 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Sarina Klatt Telefon: (0451) 6006-174 klatt@ihk-luebeck.de, 130 Euro
26. April 2018 9 bis 14 Uhr	Akkreditive – Bearbeitung von Exportakkreditiven (Teil II)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
27. April 2018 9.30 bis 14.30 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Manika Größ, Telefon: (0431) 5194-296 gruss@kiel.ihk.de, 60 Euro
3. Mai 2018 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. Mai 2018 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
7. Mai 2018 14 bis 17 Uhr	Designkontor für die Gastronomie – Restaurants erfolgreich gestalten	Hotel Altes Stahlwerk Rendsburger Straße 81, 24537 Neumünster	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
8. Mai 2018 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	Verein Sylter Unternehmer Stephanstr. 6, 25980 Sylt	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
8. Mai 2018 16 bis 18 Uhr	Forschung erforschen!	Zoologisches Institut an der Uni- versität Kiel, Funktionelle Morpho- logie und Biomechanik, Am Botani- schen Garten 1-9, 24118 Kiel	IHK zu Kiel Sven Röhl, Telefon: (0431) 5194-279 roehl@kiel.ihk.de, kostenfrei
8. Mai 2018 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
8. Mai 2018 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen

40 Jahre

Februar 2018

Norbert Hansen, Robbe & Berking
Silbermanufaktur seit 1874 GmbH &
Co KG, Flensburg

25 Jahre

März 2018

Manfred Mohr, punker GmbH,
Eckernförde

April 2018

Brigitte Jensen, HBK Dethleffsen
GmbH, Bredstedt

Firmenjubiläen

175 Jahre

April 2018

Katrin von Hinüber, Bad Oldesloe

125 Jahre

April 2018

Otto Holländer Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Trittau

100 Jahre

April 2018

National Lab consult-ex
Unternehmensberatung und

Warenhandels-Gesellschaft mbH,
Mölln

50 Jahre

April 2018

Parfümerie + Mode Köpp, Inhaber
Werner Köpp e. K., Helgoland
Gardinen-Schwerdtfeger Inh. Hartmut
Schwerdtfeger e. K., Uetersen

Hans-Peter Möller Automobile e. K.
Inh. Jan Peter Wriedt, Neumünster

Anja Kost Lebensmittel e. K.,
Wahlstedt

Torsten Löding „Campingplatz“,
Witzeze

Norbert Wittstock GmbH, Barsbüttel

Reinhard Schönefuß, Marne

25 Jahre

April 2018

Eckhard Lange, Schaalby

Heino Lütje, Tellingstedt

Martin Loose, Sylt

Undercover Karl-August Hinrichsen,
Wyk auf Föhr

Hanse Supply GmbH, World Wide
Marine and Industrial Spare Part
Service, Friedrichskoog

Golfplatz Karrharde GmbH & Co. KG,
Stadum

Hauke Carstensen, Immenstedt

Klixbüller Energie GmbH & Co.

Kommanditgesellschaft, Klixbüll

Schöner Wohnen Nordsee
Immobilien GmbH, Friedrichstadt

Rolf Treubmann, Friedrichstadt

Heinemann Aircraft Interiors GmbH &
Co. KG, Oldenbüttel

INELTEK Nord Gesellschaft für
Industrielektronik und Technologien
mbH, Schenefeld

Anke Kuhn, Rendsburg

Hans-Joachim Beckmann, Garten-
und Landschaftspflege, Moorrege

Maik Semmelhack, Lützhorn

Volker Brandt, Versicherungsbüro,
Neumünster

Michael Adolf, Gartenpflege, Klein
Offenseth-Sparrieshoop

Andreas Vehrs, Desktop-Publishing,
Kiel

Gerald Ward, Elmshorn

ERGO-Hamburger Handels- und
Grundstücksgesellschaft mbH,
Schenefeld

RaTec Messtechnik GmbH, Quickborn

ZAMEK Frischdienst GmbH, Kiel

cargo Space e. K., Neumünster

Grosso GmbH, Kiel

Grot & Seemann Telekommunikation
OHG, Kiel

Klingenberg Truck & Car Wash-Stop
GmbH, Mölln

Simoneit Sail & Service GmbH,

Neustadt in Holstein

Wolfgang Blum-von Enckevort,
Bargteheide

Thomas Gustav Gatz, Lensahn

Achim Stuzmann, Fehmarn
Henning Daehn, Schashagen OT
Beuslo

Urte Klan, Großenbrode

Rüdiger Evers, Lübeck

Holger Ruhnike, Norderstedt

Marcus Behnk, Gremersdorf

Markus Wessels, Hasenmoor

Birgit Bantin, Schwarzenbek

Service Büro Hatje + Lörke, Inhaber

Marina Lörke e. K., Norderstedt

BALVI GmbH, Lübeck

Createx Handels GmbH,
Kaltenkirchen

OMNITRADE Handelsgesellschaft
mbH, Siek

Andreas Wagner, Mölln

Regina Edlef, Lübeck

Nicole Maertz, Kaltenkirchen

red line Internationale Spedition

GmbH, Norderstedt

ATUS Großhandel &
Handelsvertretung Andreas Tappert
e. K., Ahrensburg

ACB Allgemeine Computer Beratung
und Handels GmbH, Henstedt-Ulzburg

Jutta Bütow, Kröppelshagen-
Fahrendorf

Jürgen Käselau, Delingsdorf

Ralf Schützke, Bad Oldesloe



Fehmarnbelt Days 2016 in Hamburg

Foto: Olaf Malzahn

Gemeinsam die Belt-Region gestalten

Fehmarnbelt Days 2018 < Akteure aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft verwandeln im Mai das schwedische Malmö in ein Mekka der Fehmarnbelt-Region. Auf der Agenda der vierten Fehmarnbelt Days stehen große Themen: von der Bedeutung der grenzüberschreitenden Infrastruktur für die wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Trends im Bereich Logistik und Tourismus.

Nach Lübeck, Kopenhagen und Hamburg ist am 28. und 29. Mai Malmö für zwei Tage Austragungsort der alle zwei Jahre stattfindenden Fehmarnbelt Days. Gemeinsam wollen etwa 600 Teilnehmer aus Schweden, Dänemark und Deutschland neue Verknüpfungen herstellen und die Wachstumschancen der entstehenden Fehmarnbelt-Region diskutieren.

IHK-Mitgliedsunternehmen sind eingeladen, sich in Malmö über grenzüberschreitende Angelegenheiten auszutauschen und von den Erfahrungen unserer Nachbarn in Dänemark und Schweden zu lernen. Vertreter der norddeutschen Wirtschaft machen sich gemeinsam auf den Weg nach Malmö. Zusammen mit weiteren im Fehmarnbelt Business Council (FBBC) zusammengeschlossenen Partnern – darunter die IHK zu Schwerin, die Kaufmannschaft zu Lübeck und der HanseBelt e. V. – plant die IHK Schleswig-Holstein eine De-

legationsreise anlässlich der Fehmarnbelt Days. Die Busreise wird am 27. Mai in Schwerin beginnen, Halte sind in Lübeck, Puttgarden, Rødby und auf der Insel Peberholm geplant. Unterwegs gibt es neben anregenden Inputs auch Gelegenheiten zum informellen Austausch.

FBBC-Konferenz < Die inhaltlichen Schwerpunkte bilden dabei die Themen Digitalisierung und grenzüberschreitende Kooperationen. Die Teilnehmer der Delegationsreise können die Veranstaltungen am ersten Konferenztag (28. Mai) – einschließlich der FBBC-Konferenz mit dem inhaltlichen Fokus auf Logistik – und die erste Hälfte des zweiten Tages (29. Mai) besuchen. Auf dem Rückweg ist ein Besuch bei einem der führenden dänischen Unternehmen für E-Government-Lösungen in Ballerup bei Kopenhagen geplant, organisiert in Zusammenarbeit mit der AHK Dänemark.

Das FBBC – der Zusammenschluss der Kammern und Wirtschaftsverbände aus Norddeutschland, Dänemark und Südschweden – organisiert die diesjährigen Fehmarnbelt Days mit der Stadt Malmö, der Region Skåne, den im STRING-Netzwerk zusammengeschlossenen Regionen, Femern A/S und dem Fehmarnbelt-Komitee. Mitglieder der IHKs in Schleswig-Holstein können sich für die Fahrt kostenfrei anmelden. Weitere Informationen zur Anmeldung und Optionen für eine Übernachtung sind online abrufbar. <<

Autor: Robert Schmidt, FBBC-Manager
Telefon: (0451) 6006-230, schmidt@fbbc.eu

Infos und Anmeldung
www.ihk-sh.de/delegationsreise



Mehr unter
www.fehmarnbeltdays.com

Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

> Tag der Logistik 2018

Zeigen, was Logistik bewegt

Logistik steht für weit mehr als Lkw und Container. Der elfte Tag der Logistik am 19. April macht sichtbar, was Logistik alles bewegt. An dem von der Bundesvereinigung Logistik initiierten Aktionstag öffnen wieder zahlreiche Unternehmen und Bildungseinrichtungen ihre Tore, um zu zeigen, wie sich Logistik in Unternehmen und in der Forschung gestaltet.

Neben mehreren Häfen und Logistikunternehmen tauchen unter anderem ein Baumarkt, ein Hersteller von Kleidung für Motorsport, eine technische Hochschule und IT-Unternehmen in der Liste der Gastgeber auf. Logistik steht als drittstärkster Wirtschaftszweig Deutschlands für Bewegung – vor allem in Zeiten der digitalen Revolution „Industrie 4.0“. Umso notwendiger ist es, die Vielseitigkeit der Logistik bewusst zu machen. Der Tag der Logistik wendet sich an die interessierten Menschen von heute – und an die Fachkräfte von morgen. In zahlreichen Veranstaltungen, Firmenrundgängen und Karriere-Infoveranstaltungen präsentiert sich die Logistik als zukunftsweisender Wirtschaftszweig.

Anfang März waren bereits mehr als 220 Veranstaltungen auf der Website eingetragen – darunter auch bei der CLC China Logistic Center GmbH in Itzehoe, der Brunsbüttel Ports GmbH und der

Deutsche Industrie Video System GmbH in Bordesholm. Alle Events sind kostenfrei. Unternehmen, Einrichtungen oder Organisationen, die am Tag der Logistik teilnehmen möchten, können ihr Angebot auf der Website einstellen. red <<

Mehr unter
www.tag-der-logistik.de

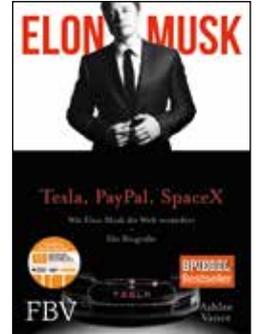


Foto: iStock.com/PaulGreaud

??? Rätsel der Wirtschaft

Wie Elon Musk die Welt verändert

Alles, was dieser Mann anfasst, scheint zu Gold zu werden. Mit PayPal revolutionierte er das Zahlen im Internet, mit Tesla schreckte er die Autoindustrie auf und sein Raumfahrtunternehmen SpaceX ist aktuell das einzige, das ein Raumschiff mit großer Nutzlast wieder auf die Erde zurückbringen kann. Dies ist die persönliche Geschichte hinter einem der größten Unternehmer seit Thomas Edison, Henry Ford oder Howard Hughes. <<



Elon Musk/Ashlee Vance: *Wie Elon Musk die Welt verändert – Die Biografie*; München Verlagsgruppe, 384 Seiten; ISBN 978-3-89879-906-5, 19,99 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie hieß der erste Windkraftanlagen-Prototyp im Megawattbereich, der 1983 in Dithmarschen gebaut wurde?

- A) Typ Alpha-3 B) Wikrap C) Growian

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2018**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Föhr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Patentanwälte



Patente · Marken · Design

Schutz Ihrer Ideen von heute
für Ihren Erfolg von morgen



PATENTANWÄLTE
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck
www.vollmann-hemmer.de

Grüner & Baas



Ver[antwort]ung

Welche Verantwortung trägt ein Unternehmen? Gar keine – zumindest nach Meinung des Ökonomen Milton Friedman. Verantwortung trägt derjenige, der das Unternehmen führt, und sie besteht darin, Profite zu erzielen. Kaum ein Unternehmer würde dieser Aussage heute noch bedingungslos zustimmen. Der Philosoph Emmanuel Lévinas betont die menschliche Seite der Verantwortung und öffnet einen breiteren Horizont. Indem wir dem Anderen Gehör schenken, übernehmen wir Verantwortung – wir antworten.

Das Engagement der KMUs wirkt vor Ort.

Friedman hat nicht ganz unrecht. Unternehmer haben ihren Shareholdern Rede und Antwort zu stehen. Doch wie antworten Unternehmer auf die Ansprüche von Öffentlichkeit und Umwelt, in die sie mit ihren Unternehmen fest integriert sind? Große Konzerne beherrschen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit durch enorme Spenden und „laute“ Kampagnen – unzweifelhaft wichtig. Durch ihre Größe laufen sie jedoch Gefahr, die eigentlichen Ansprüche zu überhören.

Wirksamer gehen kleine und mittlere Unternehmen vor. Dies zeigt eine Studie über Corporate Social Responsibility (CSR) des Kiel Center for Philosophy, Politics and Economics (KCPPE): KMUs in Schleswig-Holstein prägen

die lokale Gemeinschaft, unterstützen gemeinnützige Projekte und engagieren sich im Umweltschutz. Regionale Unternehmer, die ihre gesellschaftliche Verantwortung erkannt haben und dieser gerecht werden. Die lokale Einbindung, die hohe Flexibilität und die Kundennähe sind Gründe für den Erfolg: eine Antwort, die zu 75 Prozent den Kommunen zugutekommt. Größere Unternehmen verfügen zwar über beträchtliche Marketing-Budgets, um ihre Aktivitäten zu verbreiten. Das Engagement der KMUs hingegen wirkt vor Ort, doch wird es öffentlich kaum wahrgenommen – dazu fehlen die notwendigen Ressourcen.

Dabei handelt es sich um ein Engagement, das Anerkennung und Öffentlichkeit verdient. Nicht zuletzt deshalb, weil darin eine Möglichkeit liegt, CSR als eine Antwort auf den drohenden Fachkräftemangel zu begreifen. Schon längst ist die Übernahme von sozialer und ökologischer Verantwortung ein bedeutender Faktor bei der Entscheidung junger Fachkräfte. Größere Unternehmen profitieren von der Kommunikation ihres Engagements. Es eröffnet sich hier eine Chance auch für KMUs, sich für gute Taten zu belohnen. <<

Autor: René Koch ist Volontär der IHK Flensburg. rene.koch@flensburg.ihk.de



Foto: IHK/Scheffler

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: Andrea Scheffler, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Ilseken Roscher, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
 Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0
 Telefax: (0431) 5194-234
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
 Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-433
 Telefax: (0461) 806-9433
 E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistentin:
 Maren Lüttschwager
 Telefon: (0461) 806-385
 Telefax: (0461) 806-9385
 E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Ilseken Roscher (V.i.S.d.P.)
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-253
 Telefax: (0431) 5194-553
 E-Mail: roscher@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistentin:
 Sebastian Winslow
 Telefon: (0431) 5194-223
 Telefax: (0431) 5194-523
 E-Mail: winslow@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
 Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169
 Telefax: (0451) 6006-4169
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistentin: Heidi Franck
 Telefon: (0451) 6006-162
 Telefax: (0451) 6006-4162
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
 phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
 Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster
 Mengstr. 16, 23552 Lübeck
 Telefon: (0451) 7031-01
 Telefax: (0451) 7031-280
 E-Mail: bmuelle@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
 Lübeck+Kiel: WS Werbeservice GmbH
 c/o Susanne Prehn Verlagsservice
 Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
 Telefon: (0451) 30 50 97 33
 E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
 E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90
 Jahresabonnement € 27,70
 (€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2018





**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

Berater, die wie Unternehmer denken

Eine Kanzlei und ein mittelständisches Unternehmen – was haben beide gemeinsam? Bei EHLER ERMER & PARTNER eine Menge. „Wir sind deshalb so nah am Mittelstand, weil unsere Kanzlei auch selbst wie ein mittelständisches Unternehmen tickt und jeder unserer Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte wie ein Unternehmer denkt“, erklärt Helmut Ermer, langjähriger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bei EHLER ERMER & PARTNER (EEP). „All das, was den deutschen Mittelstand im Vergleich zu internationalen Großkonzernen charakterisiert, angefangen von wirklich nachhaltigem Agieren über tiefe regionale Verwurzelung bis hin zu ausgezeichneter Vernetzung und persönlicher Kundenbetreuung, leben auch wir an allen sechs Standorten unserer Kanzlei, die sich in Flensburg, Rendsburg, Kiel, Neumünster, Lübeck und Elmshorn befinden.“

Nicht nur Berater, sondern echte Mitstreiter

Diese Ausrichtung dürfte ein wesentlicher Grund dafür sein, dass immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region die wichtigen Bereiche Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung dem Team von EEP anvertrauen. „Für viele mittelständische Betriebe sind wir inzwischen so etwas wie eine externe Abteilung, die fest dazugehört und den Unternehmern den Rücken frei hält, damit sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können. Dabei verstehen wir uns nicht nur als Berater, sondern als echte Mitstreiter, die auch über Beraterstandards hinaus mindestens einen Schritt weiter denken und so das bestmögliche Ergebnis erzielen.“

Perfekt auf den Mittelstand zugeschnitten

EEP legt den Fokus klar auf die mittelständisch geprägte Wirtschaft in Schleswig-Holstein mit all ihren Besonderheiten und baut sein speziell auf den Mittelstand zugeschnittenes Portfolio weiter aus – mit einem wachsenden Team und neuen Dienstleistungen, die die Wirtschaft vor Ort auch in puncto Digitalisierung voranbringen. Ein Beispiel ist der EEP-Vertragsgenerator. Wie groß das Vertrauen der regionalen Wirtschaft in die Kompetenzen von EEP ist, zeigte auch die konstituierende Sitzung der Vollversammlung der IHK Flensburg im Februar, bei der Helmut Ermer zu einem von sechs Vizepräsidenten der Vollversammlung gewählt wurde.

Regional verwurzelt, international vernetzt

Regionale Präsenz und globale Schlagkraft schließen sich bei EEP nicht aus: Neben der festen Verankerung in Schleswig-Holstein ist die Kanzlei auch international bestens vernetzt. Als Mit-

glied bei Advoselect, einem europaweiten Netzwerk von mittelständischen Rechtsanwaltskanzleien, und bei Morison KSI, einem weltweiten Zusammenschluss unabhängiger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, kann EEP auch auf die Expertise von Partnern in mehr als 80 Ländern zurückgreifen. Davon profitieren insbesondere Mandanten, die international tätig sind und auch bei ihren Auslandsaktivitäten auf gewohnt kompetente Beratung setzen möchten.



Helmut Ermer: „Unternehmerisch zu denken und zu handeln zeichnet einen guten Berater aus.“

Infos und Kontakt

Name:	EHLER ERMER & PARTNER, Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte
Anschrift:	Wrangelstraße 17–19, 24937 Flensburg
Kontakt:	Fon 0461 8607-0, Fax 0461 8607-185
Internet E-Mail:	www.eep.info mail@eep.info
Gründung:	1950
Geschäftsführer:	Die Gesellschaft wird von den Partnern geleitet.

TAGUNGEN AUF SEE



PLANEN SIE
IHRE TAGUNG MIT
COLOR LINE!
MOTIVATION IST
VORPROGRAMMIERT!

Auf der Strecke Kiel-Oslo-Kiel bietet Color Line Unternehmen die maritime Alternative zum Tagungshotel.

Gehen Sie auf Erfolgskurs!

An Bord von Color Magic und Color Fantasy bietet Color Line auf der Strecke Kiel-Oslo-Kiel an zwei Tagen und zwei Nächten die Gelegenheit, eine professionelle Tagung mit der besonderen Motivation einer Schiffsreise zu verbinden. Dabei ist die maximale Inspiration auf See sogar günstiger als man denkt.



Professionelle Vorbereitung und ein hervorragendes Conference Center mit erstklassigem Service waren für uns eine inspirierende und begeisternde Kombination aus Business, Meer und Natur.

**- ALFRED KÄRCHER
Vertriebs-GmbH**



FLEXIBLE RÄUME, MODERNSTE TECHNIK

Color Magic und Color Fantasy verfügen über ein eigenes Konferenzdeck. Auf Deck 12 befinden sich auf einer Fläche von 1.600m² individuell kombinierbare Multifunktionsräume für 6 bis 330 Personen, alle ausgestattet mit modernster Tagungstechnik inklusive W-LAN.

INDIVIDUELL, VIELSEITIG, INSPIRIEREND

Das passende Rahmenprogramm ist für eine erfolgreiche Tagung ebenso wichtig wie Räume und Technik. Ob Kulinarik, Sport & Wellness oder Entertainment: An Bord findet sich eine große Auswahl an Abwechslung und Inspiration.



**UNSER TIPP!
Mehr gemeinsam erleben!**



5 Gründe für Ihre Tagung auf See:

- **Individuell:** Tagungsplanung nach Ihren Vorgaben
- **Flexibel:** 17 versch. Tagungsräume für 6 bis 330 Personen
- **Professionell:** Ausstattung mit modernster Technik
- **Faszinierend:** Kreuzfahrtambiente und Fjorderlebnis
- **Einzigartig:** Kombination aus Tagung und Erlebnis an Bord



TAGUNGSERLEBNIS „COMFORT“

- 2 Übernachtungen in einer 3-Sterne-Kabine Innen zur Doppelbelegung
- 6 Stunden Tagungsraum inkl. hochwertiger Technik
- Frischer Kaffee/Tee, Wasser und Obst während der Tagungszeit
- 2x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 2x Skandinavisches Schlemmerbuffet inkl. je 1 Getränk zum Abendessen
- 1x Lunchbuffet inkl. Kaffee

p. P. ab
305€



KONTAKT

Norwegenkai
24143 Kiel
colorline.de/tagungen
0431-7300 301